

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Verlag: Langgasse 27.

Anzeigen-Preis:

erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. — Bezugs-Preis: In Wiesbaden und den Landorten mit Zweig-Expeditionen 1 M. 50 Pfg., durch die Post 1 M. 60 Pfg. für das Vierteljahr, ohne Bestellgeld.

11,500 Abonnenten.

Die einseitige Zeitzeile für locale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reclamen die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für Auswärts 75 Pfg. — Bei Wiederholungen Preisermäßigung.

No. 44.

Samstag, den 21. Februar

1891.

1 Spiegelgasse 1

ist der große **Ausverkauf** zurückgesetzter fertiger

Herren-Frühjahr- und Sommer-Paletots aller Arten,
Herren-Frühjahr- und Sommer-Anzüge in allen Façons und Qualitäten,
Herren-Frühjahr- und Sommer-Joppen, Hosen und Westen u. u.,

Confirmanten-Anzüge in diversen Qualitäten,

Jünglings-Anzüge und Paletots in mannigfachster Auswahl,

Knaben-Anzüge und Paletots,

für jedes Alter passend,

begonnen und dauert derselbe nur **ganz kurze Zeit**, da der Laden bereits anderweitig vermietet ist.

Sämmtliche Waaren sind von anerkannt guter Qualität und werden solche, um **rasch** damit zu räumen, zu noch **niedrigeren** Preisen abgegeben.

229

Gebrüder Süss.

Portièren und Vorhänge,

in Seide, Wolle und Baumwolle.

schweiz., engl., franz., deutsches Fabrikat.

Reichste Auswahl. — Vorzügl. Qualitäten. — Mäßige Preise.

2559

Menke & Schaaf, Teppichhandlung, Kirchgasse 2b.

Wir haben eine grosse Parthie von

Tischdecken und Deckchen

in allen Grössen in Brocat, Plüsch und Jute zum **Ausverkauf** zurückgesetzt und empfehlen dieselben zu **ganz aussergewöhnlich billigen Preisen.**

2943

E. L. Specht & Co.,
Königl. Hoflieferanten.

„Loni“,

feinste, pränteste 6-Pf.-Cigarre, ist acht und im Alleinverkauf bei **F. Klitz**, Ecke der Lannus- und Röderstrasse, zu haben.

Der heutigen Ausgabe (ohne Post) liegt **Warner's** **medizinische Broschüre** pro 1891 bei, worauf die verehrl. Leser besonders aufmerksam gemacht werden.



Glacé-Handschuhe.



Damen-Handschuhe, 4-fpf., m. Naup., Ia Leder, i. all. Farb. M. 1.80.
Herren-Handschuhe m. Naup. u. Agr., „ „ „ 2.40.

„Zum billigen Laden“, Webergasse 31. 3420

Concurs - Ausverkauf.

Langgasse 35.

Die aus der Concurs-Masse herrührenden Waaren werden zu aufgeführten Tagpreisen verkauft und wird sehr bedeutende Lager von Manufactur- und Weißwaaren, Gardinen, Tricotagen und Strumpfwaren, Bodenteppichen, Tischdecken, Bettvorlagen und Läuferstoffen bedeutend unter Fabrikpreisen verkauft.

Bettzeug.

früherer Preis per Meter —.42, —.48, —.54 und —.66 Mt.,

heutiger Preis per Meter —.28, —.36, —.42 und —.48 "

Damast, weiß, in vollständiger Bettbreite,

früherer Preis per Meter 1.30, 1.45 und 1.95 Mt.,

heutiger Preis per Meter —.85, —.96 und 1.35 "

Elässer Hemden-Creton,

früher per Meter —.32, —.39, —.46, —.54 und —.64 Mt.,

jetzt per Meter —.28, —.30, —.35, —.41 und —.44 "

Bettbarchent,

früherer Preis per Meter —.64, —.76, —.94 Mt.,

heutiger Preis per Meter —.52, —.62, —.73 "

Bettbarchent, doppelte Bettbreite,

früherer Preis per Meter 1.10, 1.35, 1.65 Mt.,

heutiger Preis per Meter —.85, 1.05, 1.33 "

Federleinen, Bettbreite,

früherer Preis per Meter 1.56, 1.85, 2.10 Mt.,

heutiger Preis per Meter 1.33, 1.40, 1.65 "

Bettuch-Leinen, 150—170 Cmt. breit,

früherer Preis per Meter —.88, —.96, 1.25, 1.65, 2.10 Mt.,

heutiger Preis per Meter —.75, —.82, —.94, 1.25, 1.65 "

Leinene Servietten per 1/2 Duzend

früherer Preis 2.10, 2.80, 3.80, 4.90 Mt.,

heutiger Preis 1.50, 2.10, 2.40, 3.10 "

Leinene Tischtücher,

früherer Preis p. Stück 1.35, 1.75, 2.80, 2.90, 3.80, 4.95 Mt.,

heutiger Preis p. Stück 1.—, 1.20, 1.45, 1.90, 2.35, 3.10 "

Leinene farbige Küchen-Handtücher,

früherer Preis per Stück 26, 34, 38, 46 Pfg.,

heutiger Preis per Stück 20, 24, 28, 35 "

Weisse Damast-Handtücher,

früherer Preis per Meter 39, 47, 54, 62 und 70 Pfg.,

heutiger Preis per Meter 28, 34, 39, 46 und 54 "

Gestreifter und gebümt gestreifter Damast zu Damenwäsche,

früherer Preis per Meter 46, 56, 68 und 76 Pfg.,

heutiger Preis per Meter 37, 44, 52 und 58 "

Piqué und Croisje-Kattun zu Ueberzügen,

früherer Preis per Meter 43, 54, 62, 68 und 85 Pfg.,

heutiger Preis per Meter 33, 42, 48, 54 und 62 "

Englische Tüll-Gardinen, schmal,

früherer Preis per Meter 19, 26, 37, 48, 56, 68 und 82 Pfg.,

heutiger Preis per Meter 13, 18, 26, 35, 44, 52 und 63 "

Englische Tüll-Gardinen, für große Fenster, gebogen,

früher per Meter 48, 57, 66, 78, 92, 120, 150, 180 Pfg.,

jetzt per Meter 35, 44, 52, 63, 74, 88, 115, 125 "

Peluche-Bett-Vorlagen,

früherer Preis per Stück 1.25, 1.90, 2.60, 3.20, 4.10 Mt.,

heutiger Preis per Stück —.85, 1.25, 1.45, 1.80, 2.60 "

Manilla-Tischdecken,

früher per St. 1.45, 1.90, 2.80, 3.90, 5.60, 7.60, 10.50 Mt.,

jetzt per St. —.90, 1.35, 1.85, 2.35, 4.10, 5.35, 6.75 "

Waffel-Bettdecken, zweischläfrig,

früherer Preis per Stück 1.80, 2.50, 3.20, 4.10, 6.60 Mt.,

heutiger Preis per Stück 1.20, 1.65, 2.35, 2.75, 4.10 "

Mädchen- und Knaben-Hemden für ein Alter v. 1—12 Jahren in großer Auswahl zu ausnehmend billigem Preise;

gleiches reiches Lager von spottbilligen Bodenteppichen, Läuferstoffen und tausend anderer Artikel zu staunend niedrigen Preisen. Wiederverkäufer und Hausirer erhalten bei diesen fabelhaft niedrigen Preisen außerdem hohen Rabatt. Es bietet sich hier Jedermann eine wohl nie so günstig wiederkehrende Gelegenheit, gute und solide Waaren zu wahren Spottpreisen zu erwerben.

Die Laden-Einrichtung ist ebenfalls billig, im Ganzen oder getheilt abzugeben.

Damen-Hemden, vollkommen groß,

früherer Preis p. St. 1.25, 1.65, 2.10, 2.80, 3.60, 4.50 Mt.,

heutiger Preis p. St. —.85, 1.10, 1.35, 1.65, 2.35, 2.95 "

Damen-Bettjacken, weiß und farbig, mit Stickerei,

früher p. St. 1.40, 1.95, 2.60, 3.10, 3.80, 4.90, 5.60 Mt.

jetzt " —.85, 1.25, 1.75, 2.20, 2.40, 3.10, 3.95 "

Damen-Hosen, weiß und farbig, mit Stickerei,

früherer Preis p. St. 1.35, 1.70, 2.30, 3.20, 4.10 Mt.

heutiger Preis p. St. —.85, 1.15, 1.65, 2.25, 2.75 "

Damen-Unterröcke, weiß und farbig, mit Stickerei,

früherer Preis p. St. 2.20, 2.90, 3.80, 4.90, 5.80, 7.30 Mt.

heutiger Preis p. St. 1.65, 1.85, 2.40, 3.20, 4.10, 5.40 "

Damen-Tricot-Taillen,

früherer Preis p. St. 3.20, 4.60, 5.80, 7.30, 10.20 Mt.

heutiger Preis p. St. 2.10, 3.25, 3.85, 5.10, 6.85 "

Damen-Schürzen, weiß und farbig,

früher p. St. —.55, —.70, —.95, 1.25, 1.65, 2.40, 2.90 Mt.

jetzt p. St. —.25, —.35, —.65, —.90, 1.10, 1.75, 1.85 "

Herren-Gravatten, Westen-Megates u. Diplomats-Jaçon,

von 20 Pfg. bis Mt. 1.35 per Stück.

Weisse Herren-Oberhemden mit Leineneinsatz,

früherer Preis p. St. 2.80, 3.70, 4.90, 5.80 Mt.

heutiger Preis 2.10, 2.50, 3.20, 3.80 "

Farbige Herren-Oberhemden mit 2 Kragen,

früherer Preis p. St. 3.60, 4.60 Mt.

heutiger Preis 2.85, 3.30 "

Farbige Herren-Oxfordhemden,

früherer Preis p. St. 1.45, 1.90, 2.60, 2.90 Mt.

heutiger Preis —.95, 1.25, 1.80, 2.— "

Weisse leinene Taschentuch er,

früherer Preis p. 1/2 Duz. 1.75, 2.70, 3.40, 4.90, 6.20 Mt.

heutiger Preis 1.20, 1.75, 2.30 Mt.

Weisse Taschentücher mit farbigem Rand,

früherer Preis p. 1/2 Duz. 1.20, 2.40, 3.20, 4.40 Mt.

heutiger Preis —.85, 1.70, 2.20, 3.10 "

Farbige leinene Herren-Taschentücher,

früherer Preis p. St. 24, 28, 38 Pfg.

heutiger Preis 15, 20, 25 "

Herren-Normalhemden,

früherer Preis p. St. 1.55, 1.90, 2.60, 3.40, 4.80 Mt.

heutiger Preis 1.15, 1.35, 1.90, 2.40, 3.20 "

Herren-Normalhosen,

früherer Preis p. St. 1.45, 1.95, 2.65, 3.40 Mt.

heutiger Preis —.95, 1.35, 1.75, 2.35 "

Herren- und Damen-Unterjacken,

früherer Preis p. St. —.90, 1.45, 2.10, 2.60 Mt.

heutiger Preis —.65, 1.10, 1.40, 1.80 "

Damen-Strümpfe, Herren-Socken, Kinder-Strümpfe,

gewebt und gestrickt,

früherer Preis p. Paar —.21, —.28, —.39 Pfg.

heutiger Preis —.14, —.20, —.26 "

Damen-Korsetts,

früherer Preis p. St. 1.35, 1.95, 2.90, 4.20, 6.40, 8.30 Mt.

heutiger Preis —.85, 1.35, 1.85, 2.75, 3.85, 5.50 "

Gesellschaft „Fidelio“.

Heute Samstag, 21. Febr., Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Vereinslokale:
Außerordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung:
 Statutenänderung, Ergänzungswahl des Vorstandes, wichtige Vereins-
 Angelegenheiten.
 Um pünktliches allseitiges Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Männer-Turnverein.

Samstag, den 21. Februar, Abends
 9 Uhr, zur Eröffnung der diesjährigen Vorträge:

**Gedächtnisfeier und Vorträge aus den
 Werken Friedrich Albrecht's**

in der großen Halle unseres Hauses **Platterstraße 16.**

Vortragender: A. Schroeder.

Mitglieder mit Angehörigen, Freunde und Gönner des un-
 vergesslichen Herrn **Albrecht** und des Vereins sind freundlichst
 eingeladen. 158

Der Vorstand.

Rosenthal's Mäntel-Fabrik

Marktstrasse 30

wird in kurzer Zeit

geschlossen.

Die Vorräthe, bestehend in **Regenmänteln,
 Jaquettes, Kindermänteln** etc., werden
 gegen Baarzahlung zu jedem Preise abgegeben.

322

Hochinteress. Roman,

Graf von Monte Christo, 6 Bände, 1700 Seiten stark, anstatt
 18 Mk. versendet für nur 4 Mk.

Lit. Bureau 5, Dresden, Münzgasse 1.

**Kinder-Ausstattungen,**

**Wickel-Decken, Flanelle, Molton,
 Windelstoffe** pr. Meter v. 36 Pf. bis Mk. 1.60,
Hemdchen, Jäckchen, Kleiderchen etc.,
Steck-Kissen, Tauf-Kleiderchen etc.,
 einfache u. eleganteste, empfiehlt 2999

W. Ballmann, Kl. Burgstrasse 9.



Eis. Gartenstühle v. Mk. 1.70,

Tische

„ „ 4.— an

offerirt d. Eisenmöbelfabrik von

**C. Schmitz,
 Duisburg a. Rh.**

Zeichn. u. Preise gratis.

Bestell. b. 1. April 5 % extra.

(H. 4560 a) 67

Frankfurter Würstchen,

Mettwurst, Cervelatwurst, Knochenbraten, sowie
Roschinken empfiehlt

3428

**Peter Schmidt, Metzgerei,
 Webergasse 50.**

Rechte Garstase, delicat, durchgebrannt, a 8 Pf., **Schweizer
 Käse** a Pfd. 1 Mk., **Limburger Käse** a Pfd. 50 Pf., **Sauerkohl**
 a Pfd. 8 Pf., **Säurige** a Stück 6, 7 und 8 Pf., **Kartoffeln** a Stumpf
 03, 36 und 40 Pf. Schwalbacherstraße 11.

**„Deutscher Hof“**

Goldgasse 2a. Goldgasse 2a.

Morgen Sonntag:

Musikalischer

Frühschoppen.

Reichhaltige Frühstückskarte.

Bayerisches Export-Bier.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

G. Zimmermann.

Jacob Rath jr.,

15. Moritzstraße 15,

empfehlte folgende **Naturweine** eigenen Wachstums:

1885er Defstricher	... à Mk. 1.— pro $\frac{3}{4}$ Liter m. Gl.
1884er do.	... à " 1.30 desgl.
1883er do. Dosberg	... à " 2.— desgl.
1884er do.	... à " 2.20 desgl.

Bei Abnahme von 12 Flaschen frei in's Haus; im
 billiger. Proben im **Krokodil.** 2344

Feinstes

Confect- u. Back-Mehl

in bekannter Güte empfiehlt

A. H. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 15.

Würfelzucker, unegal, bei 5 Pfund per Pfund 30 Pf.,
 egal, bei 5 Pfund per Pfund 34 Pf.,
Stückzucker, bei 5 Pfund per Pfund 32 Pf.,
Griesraffinade, bei 5 Pfund per Pfund 32 Pf.,
Kaffee, gebrannt, stets frisch verbeß. Qualität, per Pfund
 1.40, 1.50, 1.60, 1.80 und 2 Mk.,
Thee, größte Auswahl, per Pfund von 1.80 Mk.
Blockchokolade per Pfund von 75 Pf. an.

Bleichstr. 15. J. Schaab, Grabenstraße

Frankfurter Würstchen

per Stück 15 und 17 Pf.,

sowie **frische Koch-Mettwurst** v. Pfd. Mk. 1.— empfiehlt

Carl Schramm, Schweinemetzger,

Gde der Friedrich- und Schwalbacherstraße.

Erbsen, Linsen, Bohnen

in großer Auswahl billigt bei

A. Mollath, Michelsberg 14.

Schlagsahne

(Centrifugenahne) per $\frac{1}{2}$ Liter
 60 Pf., fertig geschlagen
 Zucker und Vanille in
 schalen 80 Pf., saure
 50 Pf., Kaffeesahne 40 Pf.

stets vorräthig, Lieferung frei in's Haus, empfiehlt die Molkerei,
 und Rahmhandlung von

E. Bargstedt, Faulbrunnenstraße 7.

Der beste Wein für schwächl. **Kinder** und **Frauen** ist
 dem Urtheile berühmter **Kinder- und Frauen-Merzte** **Apotheker**
Hofer's medicinischer

„Malaga, roth-golden“

amtlich untersucht an der Universität Erlangen. Preis per $\frac{1}{2}$ Liter
 Flasche Mk. 2.20, per $\frac{1}{4}$ Fl. Mk. 1.20. Zu haben in den Apotheken
 In **Wiesbaden** nur allein in **Dr. Lade's** Hofapothek

Hamburger Engros-Lager,

Kirchgasse 49.

Kirchgasse 49.

Für Confirmanden empfehlen:

Taschentücher mit Monogramm von 25 Pfg. an.
 Taschentücher mit Sprüchen von 20 Pfg. an.
 Taschentücher mit Spitzen von 25 Pfg. an.
 Kerzentücher in jeder Preislage.
 Kränze von 30 Pfg. an bis zu den feinsten.
 Kerzenkränze, Kerzenhalter.
 Gestickte Kleider, 4 $\frac{1}{2}$ Meter Volants und
 4 $\frac{1}{2}$ Meter Spitzen, von Mk. 5.— an.
 Schleiertülle, 200 Ctm. breit, Meter von Mk. 1.— an.
 Kleidermull, Batist.
 Spitzenstoffe, Spitzenvolants.
 Weisse gestickte Unterröcke von Mk. 1.25 an.

Rüschen, Jabots.
 Kragen, Manschetten.
 Strümpfe, Handschuhe.
 Weisse wollene Tücher.
 Schärpenbänder, 15 Ctm. breit, per
 Meter von 45 Pfg. an.
 Atlas-, Rips- und Moiré-Bänder,
 schwarz und couleurt, in allen Farben und Breiten.
 Korsetts von 65 Pfg. an bis zu den feinsten, in
 allen Weiten. 2792

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 49.

Kirchgasse 49.

Reichshallen.

Wiesbaden, Stiftstrasse 16.

Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir einem hochverehrten Publikum die ganz ergebene Mittheilung zu machen, dass ich mein bisheriges Etablissement „Saalbau Nerothal“ zu einem

Specialitäten-Theater ersten Ranges

eingerrichtet habe.

Es wird mein ernstes Bestreben sein, durch Engagement der ersten **Kunst-Capacitäten** des Continents, durch passende Zusammenstellung des Ensembles, sowie reiche Abwechslung in den Darstellungen, ebenso durch ein vorzügliches Orchester mir das Wohlwollen der verehrten Besucher meines **Instituts** dauernd zu sichern, und habe ich deshalb die artistische Leitung dem Herrn **H. Fahrenkampff**, in gleicher Eigenschaft am **Kölner Reichshallen-Theater**, übertragen.

Durch ausgewählte und preiswürdige **Weinkarte**, **Ausschank des ff. Münchener Bürger-Bräu** und hiesigen **Walkmühlen-Bräu** bei guter Restauration hoffe ich ebenfalls die Zufriedenheit des Publikums zu erwerben.

Ich mache noch besonders darauf aufmerksam, dass das Lokal auf das Eleganteste und Comfortabelste eingerichtet ist. — Die Eröffnung erfolgt am

Samstag, den 28. d. M., Abends 8 Uhr.

Programm und Preise der Plätze werden vorher bekannt gegeben.

Auf ein wohlwollendes Entgegenkommen rechnend, zeichnet

Hochachtungsvoll

Chr. Hebinger.



Sicherheitsöl



unbestritten das Beste aller mineralischen Leuchtöle, kristallhell, sparsam im Brand, höchste Leuchtkraft, billigt im Verbrauch, nicht explosiv, vorrätig in Wiesbaden:

A. Schirg, Hoflieferant, Schillerplatz.
Franz Blank, Bahnhofstraße.
Wilh. Braun, Moritzstraße.
C. Brodt, Droguerie, Albrechtstraße.
Franz Strassburger, Kirchgasse 12.
Georg Mades, Rheinstraße, Ecke der Moritzstraße.
G. Harsy, Herrngartenstraße 7.
Th. Hendrich, Dambachthal.
C. W. Bender, Stiftstraße.
Aug. Korthener, Nerostraße.
Johann Rapp, Goldgasse.
Christ. Keiper, Webergasse.

Heinrich Neef, Ecke der Karl- und Rheinstraße.
Jean Haub, Mühlgasse.
Phil. Nagel, Neugasse.
F. Klitz, Ecke der Taunus- und Röderstraße.
Louis Kimmel, Ecke der Röder- und Nerostraße.
Carl Zeiger, Ecke der Schwalbacher- u. Friedrichstraße.
E. Moebus, Droguerie, Taunusstraße 25.
Biebrich-Wiesbach:
Franz Ahendorf Wwe.
Franz Schneiderhöhn.
H. Steinhauer.

Bad Schwalbach: Aug. Besier.

Verkaufspreis 30 Pfg. per Liter.

Man hüte sich vor geringwerthigeren Oelen und achte daher genau auf vorstehende Verkaufsfirmer.

2178

Eucalyptus-Bonbons und Zwiebel-Bonbons

von **Robert Hoppe** in Halle a. S. sind vorzüglich lindernd bei Husten und Heiserkeit.

Pack. zu 15 und 25 Pfg. leicht bei
Louis Schild, Droguerie, Langgasse 8. 19210

Die beste Handelsware in
reinem Natur-Medizinal-Leberthran,
 vorzüglich in Geschmack und Farbe, offerirt
Droguerie Siebert & Cie.
 vis-à-vis dem Rathhaus. 19190

Frische

Egmonder Schellfische.

Webergasse 34. Chr. Keiper, Webergasse 34.

Feinste Margarine

per Pfund 60 Pf. empfiehlt **W. Schuck**, Webergasse 18. 8390

Ich bringe zur empfehlenden Erinnerung:

Birnen-Latwerge à Pfd. 30 Pfg.,
Marmelade à " 40 "
Zwiebels à " 30 "
Säringe à Stück 6, 7 u. 8 Pfg.,

sowie sehr gute Margarine à Pfd. 70, 80 Pfg. u. 1 Mt. 8328
Chr. Klenck, Michelsberg 30.

Prima gelbe Kartoffeln per Kumpf 24 Pf.,

sowie frostfreie Zwiebeln, 10 Pfund 60 Pf. empfiehlt **Wilh. Schuck**, Webergasse 18. 3391

Wer den reinlichsten und besten Ofen-Brand haben will, der

Braunfohlen-Briquettes

der Firma

Schüler & Klein.

Diese Kohlen erzeugen eine colossale Hitze in allen nur heizbaren Ofen.

Per Hundert 30 Pfg.,

per Tausend 7 Mt. 50 Pfg.

Bestellungen werden entgegengenommen **Ellenbogengasse 7** und bei **Herrn Meymann**, **Ellenbogengasse 8.** 3267

Bruch-Heilung.

Wir wurden durch briefliche Behandlung und vorzügliche Bandagen von **Leisten, Schenkel-, Nabel- und Wasserhodenbruch** geheilt. **Albrecht**, Mühlenbestzer, Ebersbach b. Göben i/S., 66 J.; **Frl. Müllerer**, Tartegnins (Schweiz); **Aug. Dietrich**, Gryfing b. Landsberg i/B.; **P. Gebhard**, Schmiedem., Friedersried b. Neutkirchen i/B., 54 J. Broschüre gratis. Annahme v. **Bandagen-Bestellungen** in Wiesbaden, **Hotel Erbspring**, Mauritiusplatz, am 1. Dez., Febr., April, Juni, Aug. u. Oct. v. 8—12 U. Vorm. (Manusc. No. 2889) 116
 Man adreßire: An die **Privatpoliklinik** in **Glarus** (Schweiz).

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mt.

Lesen es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in Leipzig, **Neumarkt 34**, sowie durch jede Buchhandlung.

Dentin-Kitt.

eine Erfindung von ganz hervorragender Bedeutung zum Selbstplombiren hohler Zähne, schützt nicht nur gegen Zahnschmerz, sondern beseitigt diesen auch sofort und dauernd. In Flaschen à 50 Pf. zu haben bei:

Walter Brette in Wiesbaden. 286

Verschiedenes

Neueste Erfindung.

Zur Ausführung einer sehr gewinnbringenden Erfindung wird ein Capitalist gesucht. Offerten unter **J. Sch. 4514** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Lieglein & Hess, Tapezirer und Decorateure,
 Westrichstraße 11,

empfehlen sich zu allen in das Tapezirerfach einschlagenden Arbeiten bei solider und billiger Ausführung. 3181

Clavierstimmer C. Schulze.

Göthestraße 30. 18608

Alle Schuhmacherarbeiten werden schnell und billig besorgt. Herren-Stiefelsohlen u. -Felle 2 Mt. 70 Pfg. Frauen-Stiefelsohlen und -Felle 2 Mt.

J. Zukirch, Schwalbacherstraße 19, Borderh. 1 Tr. 2004

Für eine gute **Wirtschaft** wird ein **cautionsfähiger Wirth** gesucht.
im Tagbl.-Verlag. 3402

Perf. **Schneiderin** nimmt noch Kunden an. **Gustav-Adolfstr. 6, Frith. r.**
Eine **perfecte Schneiderin** empfiehlt sich in und außer dem Hause.
Wendtschstraße 18 a, Seitenb. 1 Tr.

Perfecte Bägerin nimmt Kunden an. **Schachtstraße 30, 1. Et.**
Eine **Weißzeugnäherin** empfiehlt sich zum Feins- und Vorhang-
nähen. **Langgasse 19, 2. Et.**

Gardinen werden ohne scharfe Mittel gewaschen, auf Spannräumen
getrocknet und in weiß und crème wieder wie neu hergestellt. 2 Blatt
Näh. **Jahnstraße 5, 3. St., bei Frau Hess.** 2000

Handschuhe werb. gewaschen u. gefärbt bei Handschuh-
macher **Giov. Scappini, Michelsberg 2, 1145**

Wichtig für größere Geschäfts-Inhaber.

Ein **Beamt.** mit den **Gesetzen der Unfall-, Kranken-, Alters- und Invaliditäts-Versicherung** praktisch vertraut, wünscht in seinen freien Nebenstunden die zuverlässige Ausführung dieser wichtigen Geschäfte (Rechnungen zc. zc.), als auch die Führung von Geschäftsbüchern oder sonstigen schriftl. Arbeiten zu übernehmen. Offerten bitte unter **G. A. R.** an den Tagbl.-Verlag einzureichen. 3228

Denjenigen, welche ihre Räumlichkeiten von **Matten, Mäusen, Schwaben, Wanzen zc.** radical befreit haben wollen, zur gefl. Nachricht, daß der concess. Kammerjäger **Clemens Schön** aus **Duisburg** angekommen und unter bekannter Garantie die gänzliche Vertilgung übernimmt. Bestellungen unter „**Schön**“ an den Tagbl.-Verlag erbeten. 3144

Damen finden freundliche u. liebevolle Aufnahme bei 1574
Frau Dörr, Seemann, Lehrstraße 2, 2. l.

H. K. 1000. Sind Sie von E. zurück? Erwartete Sie vergebens in Ddorf. Bitte um einige Zeilen an meine Adresse od. sub **H. F.** hauptpostl. Düsseldorf. Besten Gruß! **H. F.**

Kaufgesuche

Kleineres Milchgeschäft sucht zu kaufen. Wer? sagt die Agentur **Fink, Friedrichstraße 9.**

Alterthümer, als: Delgemälde, Kupferstiche, Porzellan, Münzen, Waffen, Gold- und Silberfachen bezahlt gut **Fr. Gerhardt, Kirchhofgasse 7.**

Alle alten Sachen, Möbel, Kleider, Gold, Silber zc. kauft zum höchsten Preise **Karl Ney, Schachtstraße 9.**

Brennische

Loose I. Cl. pro 1/4 mit Nr. 23 kauft
Carl Heintze, Berlin 20, Unter den Linden 3. 3016

Ein Ladenreal für Spezereigehäft, ca. 40 Schub-
laden, zu kaufen gesucht oder gegen ein kleineres zu vertauschen. Näh. **Karlsruhe 9.**

Eine Erkerstube mit Rollladen (2,10 hoch, 1,40 breit) zu kaufen gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2825

Ein gebrauchter gut erhaltener **Herren-Reitsattel** (Offizier-Kriegssattel bevorzugt) mit Zaumzeug zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **M. M.** postlagernd Wiesbaden erbeten.

Verkäufe

Ein besseres **Colonialwaarengeschäft**, sowie ein kleineres **Spezereigehäft**, mit Gemüße verbunden (billige Miete), ist auf 1. April zu verkaufen, ferner ein **Laden** für Spezereigehäft geeignet, auf 1. April zu vermieten, durch
Daniel Kahn, Schwalbacherstraße 55, 1. St. 3487

Milchgeschäft, ein besseres, preisw. zu verkaufen durch
A. L. Fink, Friedrichstraße 9.

Ein altes gutes **Pariser Mikroskop** zu verkaufen. Anzusehen bei **H. Roettig, Optiker, Wilhelmstraße.**

Ein Tafel-Clavier billigt abgegeben **Hartingstraße 13, Part.**

Gebrauchte **Pianos**, wie neu renovirt, aus den besten Fabriken
bei **Heinrich Wolff, Wilhelmstraße 30.** 1582

Ein guterhaltener **Fügel**, für ein Verein oder eine Wirtschaft
passend, zu verkaufen bei **E. Glöckner, Kirchgraben 5.** 21808

Zu verkaufen **Möbel, Servantkleider, Wäsche, Tischwäsche,**
Adelheidsstraße 77, 1. von 9 bis 11 Uhr.

Wegen **Umzug** ein **Kleiderschrank** und ein **Sopha**
zu verkaufen **Jahnstraße 22, 1.** 2836

Gelegenheitskauf.

Ca. 40 Delgemälde (Landschaften und Genrebilder), sowie eine **Schlafzimmer-Einrichtung** u. eine **Plüschgarnitur**, zusammen oder einzeln, billig abzugeben **Adelheidsstraße 35, Part.** 210

Wegen **Umzug** sind folgende Möbel sehr preiswerth zu verkaufen:
2 Plüschgarnituren, eine mit **Sopha** und **2 Stühlen**, die andere mit **Sopha** und **4 Stühlen**, ferner einzelne **Sophas, Chaiselongues, Matratzen** **Wellrichstraße 11.** 3182

Lieglein & Hess, Tapezierer.

Gebr. Meiderschrank, Bettstelle, Strohsack, Matratze, 2 Stühle,
1 Küchentisch, 1 Nachttisch billigt **Friedrichstraße 23, 1. St.**

Oranienstraße 12, 2 wird abgegeben: ein **Waschtisch**,
1 Kommode, 6 Stühle, 1 **Rußb.-Bett**, 1 **Eichen-Bettstelle**, 1 **Nähmaschine** mit Tisch, 1 **Ofen** mit **Marmorplatte**, **Blumentisch** u. -**Ständer**, 1 **Ofenständer**, 1 **Steppdecke** u. **Plumeau** zc.
In den Morgenstunden anzusehen.

Zwei neue polirte franz. **Bettstellen** mit hohen Häupten, **Sprung-
rahmen**, **Rohhaarmatratzen** und **Keil**, roth, sind billig zu verkaufen
Röderstraße 17, Vorderh. 1 St. h. 3272

Ein gebrauchte kleine **Bettstelle** zu verkaufen
Faulbrunnenstraße 7. 3432

Ein g. gearb. **sch. Canape** b. z. verl. **Webergasse 48, 2 St. l.** 1303

Elisabethenstraße 12, im zweiten Gartenhause, sind ein **braunes
Damast-Sopha**, 6 Stühle und ein **Sessel** billig zu verkaufen; auch ein
zweitbögiger **Küchenschrank** ist dafelbst abzugeben. 3446

Neue Canapes z. d. billigen Breiten **Michelsberg 9, 2. l.** 2518

Geldschrank, zugleich **Stechpult (Brandes'scher)**,
sowie ein großer 2-thür. mit **Doppel-
Tresor** sehr billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 347

Ein **Cigarrenladen-Einrichtung**, 2 **Gefinbette**, 1 gr. 2-th. **Kleiderschrank**, 1 **Blumentisch**, 1 große **Badewanne**, 3 **Gaslüfter** zu verkaufen.
Marktstraße 23. 3012

Ein **Fahnenständer**, 1 **fl. Glasaussatz**, 1 **Stoßgefäß**, 2 ver-
schleßbare **Wäschepöte**, mehrere **Glaskasten** zc. sehr billig abzugeben
Delasseestraße 4, im Laden. 3350

Ein offene **Holzhaube**, 6 Meter tief, 9 Meter lang, mit **Dachpappe**
gedeckt, sowie eine **Holzhaube**, für **Bastfabrik** geeignet, zu verkaufen.
Näh. bei **A. Seib, Nicolassstraße 25, Part.** 3377

Silberplattirtes Einspänner-Gesirr billig zu verkaufen bei 3394
L. Harbo, Sattler, Ellenbogenstraße 6.

Ein **Gas-Luster**, 6-armig, ist billig zu verkaufen
Adolfsallee 6, 2 Tr.

Ein noch fast neuer **Kinder-Schwagen** billig zu verkaufen
Webergasse 48, 2 St. l. 3444

Ein **Milchwagen** zu verkaufen oder zu verleihe **Helenenstr. 18.** 3384

Wellrichstraße 21 steht ein gebrauchter **Milch- oder Bäcker-
wagen** zu verkaufen. 21208

Ein leichtes **Federfarrnchen** zu verkaufen **Helenenstraße 18.** 3385

Zu verkaufen.

Ein **neuer Wagen**, geeignet als **Milch- oder Mehgerwagen**, billig
zu verkaufen in **Dohheim, Neugasse 100.** 2643

Ein alter **Stoßarren** mit starken **Rädern** steht zum Verkauf
Kirchgasse 42 bei Hoffeld. 3425

Ein neuer **Sancyfarrn** zu verkaufen **Jahnstraße 19.** 1910

Ein gebrauchtes **Schreinerfarrn** und ein neues **Ziehfarrn**
zu verkaufen beim **Wagner Kürschner, Hochstraße 26.** 3232

Einige **Vogelhecken** umz. halber billig zu verk. **Frankenstr. 15, 3 l.**

Zwei schöne **Vogelhecken** billig zu verkaufen **Steingasse 6, 2 St.**

Eine gr. **Vogelhecke** billig zu verk. **Neuggasse 14.** 3056

200,000 schöne rothe Ringofensteine
sofort zu verkaufen. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. 3399

E. Brand Feldbacksteine, 178,000, z. vl. Näh. Tagbl.-Verl. 2803

Eine **Partie gutes Grummet** zu verkaufen
A. Homberger, Moritzstraße 7. 3358

Schönes Kornstroh ist zu haben **Adelheidsstraße 71.** 717

Ein **schöner Bulle**, roth gefleckt, **Simmthalter Rasse**,
17 Monate alt, steht zum Ver-
kauf bei **Peter Kollas, Niederbrechen.** 3255

Ein wachsender Hund
ist abgegeben. Näh. **Geisbergstraße 30, Part.** 3421

Zunge dänische Doggen (Prachtexemplare) preiswürdig
zu verkaufen. 3426

Adolf Schiebener,
Gasthaus zum Dreibund, Gastl.

Pferdemist zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 3258

Eine **Grube Kuhmist** ist billig zu verkaufen. Näh. bei
Ph. Blum, Michelsstraße 37.

Reichhaltiges Lager
in
**Juwelen, Gold-,
Silberwaaren**
und
Uhren.

Hochzeits- und
Ehren-Geschenke
in
reicher Auswahl.

Atelier
zur
Anfertigung
sämtlicher
Schmuckgegenstände u. Reparaturen
von
Fritz Grieser,
Juwelier,
Neugasse 16,
Ecke der Kl. Kirchgasse.

Niederlage
in
Christoflewaaren.

Wiederversilberung
und
Vergoldung.

Gravirungen

von
Schrift und Monogramm
in sauberster Ausführung
zu billigsten Preisen.

2028

Casseler Postfachschule.

(Zweigschule in Dudenheim bei Frankfurt a. M.)

Sichere Vorbereitung z. Postgehülfenprüfung. Am 6. April beginnt der Unterricht. Pension auf Wunsch in der Anstalt.
Sagungen durch Director Volz, Cassel. (H 6525 k) 68

Das mit der Staatsmedaille ausgezeichnete weltberühmte

Pilsener Export-Bier

aus der Bergischen Brauerei-Gesellschaft, vormalig Gustav Küpper, in Elberfeld

empfehlen Peter Block, Eisenbahn-Hotel-Restaurant, Otto Becker, Central-Hotel-Restaurant. Dasselbe in 1/2-Liter-Salomonflaschen frei im Haus geliefert durch M. Wirth, Emserstraße 10. Niederlage in Gebinden von 30—200 Str. hält stets Peter Block, Eisenbahn-Hotel.

Papier-Blumen,

alle Arten, von E. Petzold in Dresden, sowie sämtliche Bestandtheile zum Anfertigen derselben, sind in reichster Auswahl zu Fabrikpreisen stets vorrätig, auch wird Unterricht erteilt bei

2311

Ed. Seel Wwe.,
Friedrichstraße 14, 1.



Jeden Samstag
verkaufe **ausfortirte und**
zurückgeschickte
Sandalschuhe
zu bedeutend **billigeren**
Preisen. 2942

R. Reinglass,
Webergasse 4.

Monogramme für Weissstickereien. 18963
Bazar Schweitzer, Ellenbogengasse 13.

Interessantes Buch **Ueber die Ehe,** 1 Mk. 6 Marken.
No 3 v. oder 3. w. Kinderlegen. 1
36 pitteine Bilder, Bf., 1 1/2 Mk. Literaturbür. Dr. 28, Gotha.

Restauration Waldlust,

obere Platterstraße 21, nächst dem neuen Friedhof.
Schöne Restaurationslokale, prima Lager- u. Exportbier, selbstgefeilter
Apfelwein, Weine, Kaffee u. Sonntag und Montag Mehlsuppe
Bratwurst, frische Wurst von Sonntag 2 Uhr an.

Soeben eingetroffen!

Dr. Carl Peters,
Die Deutsche Emin-Pascha-Expedition.

Moritz und Münzel
(J. Moritz). 3430
Buchhandlung, Wilhelmstraße 32.



Wiener Schuhlager,

Kirchgasse 45,
gleich neben dem Hotel Nonnenhof,
empfiehlt Damen-Stiefel und Schuhe zu 4,50, 5, 6, 7, 8 Mk., Herren
Stiefel und Schuhe zu 6, 7, 8, 9, 10 Mk. Elegante, sehr preiswerthe
Damen-Stiefel und Schuhe für Promenade und Salon. Kinder-
Mädchen-Stiefel und Schuhe. Große Auswahl, billigste Preise. Lasten-
Schuhe und Hauspantoffel jeder Art. Confirmanden-Stiefel.



Grosses Uhren-Lager.
Reparaturen unter Garantie
prompt und billig. 3424

H. Lieding,
Gold- u. Silberwaaren-Fabrik,
Ellenbogengasse 16.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 44.

Samstag, den 21. Februar

1891.

Adolfs-Stiftung für Lehrerwaisen.

Von der Gesellschaft „Sprudel“ ein Geschenk von 50 Mark aus dem Erlöse der Tombola erhalten zu haben, wird hierdurch mit warmem Danke bescheinigt.
Wiesbaden, 19. Februar 1891.

3458

Dir. Dr. Medicus.

Deutschkatholischer (freireligiöser) Frauen-Verein.

Von dem verehrlichen Vorstände der Gesellschaft „Sprudel“ 20 Mark empfangen zu haben, bescheinigt dankend

Der Vorstand.

Israel. Unterstützungs-Verein.

Von der verehrlichen Gesellschaft „Sprudel“ dahier 60 Mk. empfangen zu haben, bescheinigt dankend
Wiesbaden, 20. Februar 1891.

3454

Der Vorstand.

Gartenbau-Verein.

Heute Abend 8 1/2 Uhr: Versammlung im Vereins-Saale „Kaiserhalle“.

Tagesordnung:

- 1) Vertheilung der vom Verein angeschafften Sämereien;
- 2) Besprechung über Kreis- und Gemeinde-Baumschulen;
- 3) verschiedene Vereins-Angelegenheiten.

145

Der Vorstand.

General-Versammlung.

Samstag, den 28. Februar d. J., Abends 8 Uhr, findet im Saale „Zu den drei Königen“, Marktstraße 26, die diesjährige **ordentliche General-Versammlung** statt, wozu wir unsere Mitglieder einladen. Die aufgestellte Rechnung von 1890 liegt auf dem Bureau des Vereins zur Einsicht von heute ab 8 Tage lang offen.

Tagesordnung:

1. Beschluß über Ergänzung des Protokolls der General-Versammlung vom 8. März 1890.
2. Bericht über das Geschäftsjahr 1890.
3. Verrechnung des Reingewinns und Festsetzung der Dividende pro 1890.
4. Decharge-Ertheilung für die 1890er Rechnung.
5. Neuwahl von 4 Ausschuß-Mitgliedern an Stelle der statutenmäßig ausscheidenden Herren: **Emil Unkel, Carl Blumer, Wilh. Speth und Carl Rötherdt.**
6. Genehmigung der Gehälter für die Beamten des Vereins.

228

Wiesbaden, den 20. Februar 1891.

Allgem. Vorshuß- u. Sparkassen-Verein zu Wiesbaden.
Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

F. Seher. M. Port. A. Schönfeld.

Für Mühlenmacher!

Ein großer Posten Mühlenreste.

3466

A. Opitz, Webergasse 17.

Frische Nieuwedieper

3457

Schellfische.

Franz Blank, Bahnhofstr. 12.



Faulbrunnenstraße 8.

Heute: **Meckelsuppe,**



Morgens Quacksfleisch, Bratwurst mit Kraut, wozu ergebenst einladet
Restauration Jüllenbeck.

Nassauer Bierhalle,

21. Frankfurterstraße 21.

Heute:



Meckelsuppe,



wozu freundlichst einladet

3462

A. Meuchner.

Gasthaus zur Neuen Post, Bahnhofstraße 11.

Heute Abend **Meckelsuppe,**



Morgens Quacksfleisch, Schweinepfeffer, Bratwurst mit Sauerkraut, wozu einladet



Albert Nast.



Gutenberg.

3450

Heute Abend: **Meckelsuppe.**

W. Alexi.

Erstes Specialgeschäft

norddeutscher Wurst- u. Fleischwaaren

10. Goldgasse 10,

empfiehlt zu geneigter Abnahme in täglich frisch ankommenden Sendungen:

Gothaer Cervelatwurst.

Salami.

Göttinger Bläschen.

Braunschweiger u. Westfälische Mettwurst.

Gothaer Knackwürstchen, mit u. ohne Knoblauch.

Gothaer Rindfleischwurst.

Gothaer Gänseleber-Trüffelwurst.

Westfäl. und Thüringer Schinken, im Ganzen und im Ausschnitt, roh und gekocht. Rackschinken, ganz mager. Frankfurter Würstchen.

Gothaer Trüffel- u. Sardellen-Leberwurst.

Gothaer Hausmacher Leberwurst.

Braunschweiger Leberwurst.

Gothaer Zungenblutwurst.

Gothaer Magenwurst.

Blutwurst. Sülzenwurst.

Neue Malta-Kartoffeln,

Teltower Rüben.

Ital. Kastanien (Maronen).

Rehtes Mainzer Sauerkraut.

feinste Süßrahm-Tafelbutter,

westphäl. Pumpernickel.

Potsdamer Weizenschrotbrod,

Rechte Frankfurter Bratwürste,

Gothaer Cervelatwürste,

Pommer'sche Gänsebrust (Rollbrust),

feine Tafel-Dessertkäse,

Fleisch-Extrakte, Fleisch-Pepton

3469

empfiehlt

F. Strasburger,

Kirchgasse 12, Ecke der Faulbrunnenstrasse.

la Qualität Kalbfleisch per Pfd. 60 Pf.

empfiehlt

3447

H. Mondel, Metzgergasse 35.

Prima Kalbfleisch per Pfd. 60 Pf. empfiehlt

C. Mayer, Gde. Wörth- und Sahnstraße.

Schellfische. Kames, Karlstraße 2.

Sandlarioffen 24 Pfg., Zwiebeln 8 Pfg., Saringe 6 Pfg., Sauerkraut 7 Pfg., Hülfsfrüchte billigt Schwalbacherstraße 71.

Grosser Freihand-Verkauf.

von
Möbeln, Betten aller Art
in der Möbel-Halle

2b. Kirchgasse 2b
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Es befinden sich darunter Möbel in nussb.-polirt: 6 4-schubl. Kommoden à M. 22, 6 dito große à M. 26, 4 Consolen à M. 25, 8 Herren-Schreibtische à M. 29, 1 feiner Herren-Schreibtisch M. 72, 1 elegantes Bureau mit Muschelaufsatz M. 108, 1 hochfeines, reich geschnitztes Eichen-Diplomaten-Bureau M. 125, 3 feine Damen-Schreibtische à M. 50, 4 Nussb.-Verticows à M. 42, 8 dito, eleg., mit hohem Säulen-Aufsatz, à M. 75-150, 1 3-theil. eichen-polirte Weisszaukiste M. 72, 5 Nussb.-Bücherschränke à M. 45, 10 1-thür. polirte Kleiderschränke mit Aufs. M. 45, 25 diverse 2-thür. Kleiderschränke von M. 55 an, 4 hohe Spiegelschränke m. Kristallscheiben M. 100, eine Parthie Waschkommoden m. Marmorplatten M. 45, 50 Sophas in allen Facons von M. 12 an bis M. 80, ein Eichen-Vorplatz-Toilette mit acht Nischplatten M. 70, 1 großes, reich geschnitztes Nussb.-Buffet (innen Eichen) M. 230, 1 Nussb.-Pfeiler-Spiegel m. Trumeau M. 48, mehrere Bauernstühle M. 10 zc.

Betten und Polstermöbel: 2 massive hochhaupte Nussb.-Betten mit Rahmen, 3-theil. In Hochhaar-Matrasen und Keil in Ia rothem Stoff à M. 125, 8 complete lackirte Betten mit Rahmen, 3-theil. Seegras-Matrasen und Keil à M. 62, mehrere do. 2-schlaf. M. 65, einzelne Sophas M. 38, do. überpolstert, mit Franzen, M. 68, Kissensophas in Moquet M. 105, Chaiselongues M. 45 und 55, 2 elegante Salon-Garnituren mit je 6 Sesseln M. 250 und 400.

Lackirte Möbel: 10 2-thür. lackirte Kleiderschränke M. 32, mehrere 1-thür. M. 20, 2-thür. Küchenschränke M. 30, Waschkonsolen M. 18, do. Kommoden M. 22, mehrere Hundert Stühle, Spiegel zc. zc.

Transport frei.

Eigene Werkstätte.

Ferd. Marx Nachf.,

Auctionator und Taxator.

Bureau und Lager Kirchgasse 2b.

Ausflug.

Wir beehren uns hiermit, alle eingeladenen Gäste nochmals zu unserm am

Sonntag, den 22. Februar,
nach **Sonnenberg (Massaner Hof)**
stattfindenden.

Ausflug

ganz ergebenst einzuladen.

Achtungsvoll

Die Tanzschüler des Herrn R. Seib.

Gemeinschaftlicher Abmarsch 2 Uhr vom Theaterplatz.

NB. Die Einladungen vom Maskenball dienen als Legitimation und haben nur Gäste Zutritt, welche auf dem Maskenball geladen waren.

ALCOOL DE MENTHE DE RICQLÈS

PERFECTIONNÉ

— Produit hygiénique d'un goût exquis. —

53 Récompenses — 29 Médailles d'or.

Souverain contre les indigestions, les Maux d'estomac, de cœur, de tête etc. et dissipant à l'instant tout malaise.

Excellent aussi pour la TOILETTE et les DENTS.

PASTILLES à la MENTHE DE RICQLÈS

Exiger le nom DE RICQLÈS sur les flacons et les boîtes.

En vente dans toutes les bonnes maisons de Pharmacies, Drogueries, Epiceries et Parfumeries.

Dépôt Général:

SCHAEER, SCHOLLER & Co, Strasbourg (Alsace).

Bianino, schwarz,

gut erhalten, wegen Mangel an Raum billig abgegeben. Näh. im Tagbl.-Verlag.

4460

Verschiedenes

Schmerzlose Zahnoperationen
mit Anwendung von

Schlafgas,

durchaus unschädlich und angenehm zu nehmen.

Dr. Beck,

pract. Zahn-Arzt,

Wilhelmstraße 13, Altesseite, 2. Eingang Wilhelmplatz
Sprechst.: Vm. 9-12, Nm. 2-6; Abends 8-9.

Gesucht

werden im ganzen Deutschen Reich leistungsfähige Personen, welche über einen ausgedehnten Bekanntenkreis verfügen, beauftragt werden, eine Agentur. Der abzugebende Artikel ist allgemein beliebt und leicht veräußlich. Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit sub „G. 900“ an (Man.-No. 4340) an
G. L. Baude & Co. in Frankfurt a. Main.

Ein Viertel Sperrst. für den Rest des Abends abzugeben. Näh. beim im Lannus-Hotel.

Ein Sperrst.-Abonnement abzugeben. Näh. Bismarckstraße 7.

Retour-Fracht von Wiesbaden nach Berlin Mitte März sucht, mit Möbelwagen. Näh. Morisstraße 23, Part.

Mehrere Arbeiter können gut bürgerliches Mittelm. zu 45 Pfg. erhalten.

C. Mayer, Metzger, Ecke Bähr- und Jahnstraße.

Eine Wäscherei (mit zehnjähriger Kundschaft) sucht noch Herrschaften wäsche anzunehmen. Näh. Schachstraße 9c, im Laden.

Wer leidet einer durch Krankheit heimgeführten 100 M.? Näh. im Tagbl.-Verlag.

Verkäufe

Niemand veräume

billig zu kaufen: ein zweith. Kleiderschrank mit Weisszauk-einrichtung M. 27, ein gut erhaltenes Canape, fast M. 28, eine Bettstelle, einschläflich, mit Sprungrahmen M. 15, eine Schreibkommode, fast neu, M. 43, Concertflügel, noch sehr gut, M. 25, ein Bücherschrank, M. 10, zwei gut erhaltene Bettstellen M. 10, Bettstelle M. 6, ein zweischläfliches Deckbett und zwei M. 17, ein Nussb.-Tisch M. 5, eine Regulator-Uhr Schlagwerk M. 17, eine Kommode M. 25, ein sch. Spiegel M. 22, sechs fast neue Barockstühle M. 25, zwei Heilbilder M. 3, eine Küchenuhr M. 8, eine große Parthie an Vögel als Reisvögel, Zeisig, Distelfinken, Waldhänflchen, Bandfinken, Nonnen, bis. Vorfinken u. f. m. Die Gegenstände können sofort abgeholt werden 27. Walramstraße 27.

Ein gutes Canape 10 M., eine gute 4-schubladige Nussb.-Kommode 20 M., ein neuer Kleiderschrank mit Glasaufsatz 22 M., Nussb.-Tisch 6 M., verschiedene Tannen-Tische, ein Waschtisch mit Steinbatter 8 M., verschiedene Küchengeräte sofort zu kaufen

Michelsberg 20, Hinterh. 1 St.

Rosenplanke, sehr schön, zu verkaufen Herrmannstraße 8, 1 St. Näh. eine Grube, sofort abzugeben Bleichstraße 9.

Verloren. Gefunden

Verloren

am Mittwoch Abend beim Vergehen ins Theater ein schwarzer Hund. Abzugeben gegen gute Belohnung Elisabethstraße 27.

Ein Leder-Stuhl mit Scherren und Rämmen verloren. Abzugeben gegen Belohnung im Freireichthaus St. Burchard. Bittet den ehrl. Finder um Rückgabe seines Puppenbüchsen Dambachthal 2, 2.

20 Mr. Belohnung

Welches Kinder eines Portemonnaies (Beutelschen von Seehund-
mit silbernem Schloß), worin sich ein 100-Markschein 2c. befand.
Wesche zu erfragen im Tagbl.-Verlag. 3470
junger schwarzer Spitz mit weissem Fleckchen auf der Brust entlaufen.
Wiederbringer Belohnung Rheinstraße 46. Vor Auktus wird
gewarnt. 3299

Große dunkelbraune Hase

erkrankten Augen entlaufen. Dem Wiederbringer sehr
gute Belohnung Kapellenstraße 25.

Familien-Nachrichten

Statt jeder besonderen Anzeige theilen
wir Verwandten und Bekannten die
traurige Nachricht mit, dass unser
theurer Gatte, Vater, Grossvater und
Bruder, der

Kgl. Landoberschultheisserei-Verwalter
Clemens Wenzeslaus Krah,

heute in Folge von Lungenentzündung
nach kurzem Leiden sanft verschieden.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Berlin, Krasnoe-Selo u. Diez,
den 20. Februar 1891.

Die Beerdigung findet Montag, den
23. Februar, Nachmittags 2½ Uhr,
vom Sterbehause, Jahnstrasse 12, aus auf den
neuen Friedhof statt. 3471

Unterricht

Der schnell Griechisch und Lateinisch nach neuer Methode zum
Mententeneramen erlernen will, möge i. melden b. Tagbl.-Verlag. 3064

E. J. nordd. staatl. gepr. Lehrerin erth. Unterricht in allen Fächern
Nachhilfe. a. St. 50 Pf. Auch würde dieselbe älteren Damen vorlesen
der Gesellschaft leisten. Offerten unter P. 11. 12 an d. Tagbl.-Verlag.

Französischer Unterricht wird erth. N. Tagbl.-Verlag 2981

Leçons de français d'une institutrice française. S'adresser
Feller & Gecks. 2933

Hannoverian lady offers first rate Italian, French and German
lessons. Apply to Feller & Gecks. Library.

Italienischer Unterricht wird von einer Italienerin ertheilt. Näh.
Belaidstraße 15, 1. Et.

Clavierstunden werden billig ertheilt. Näh in der
Keppel & Müller'schen Buchhlg. Kirchg. 15705

Für Clavier-Begleitung (zu Gesang od. Instrum.), Ensemble-Spie
lehandlg., Clavier-Unterricht etc. empfiehlt sich
Ewald Deutsch, jetzt Friedrichstrasse 18, 2. (Poste Ref.)

Clavier-Unterricht gründlich, billigt. N. Tagbl.-Verlag. 2930

Einige Damen zur Theilnahme an einem eben beginnenden Kursus
Nagelstücken und Zuschneiden der Damen-Garderobe gesucht.
Frau Glück, Michaelsberg 6.

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.



Haus in verkehrreichster Lage, mit Hintergebäuden und
großem Hofraum, wegen Geschäftsveränderung
unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-
Verlag. 2878

Landhaus, Adolphshöhe, 13 Biecen, Balkon, 1¼ Morgen Garten, sehr
preisw. feil d. Fink, Friedrichstraße 9. Sprechst. 11-2.

Geschäftshaus Mitte der Stadt

für 84,000 Mr. zu verkaufen. Näh. bei W. May. 3409

Ein Haus mit großem Hof, Stallung, Scheuer u. Remisen,
ist zu verkaufen. Offerten unter M. B. 8 an
den Tagbl.-Verlag.

Haus mit großem Hof u. Hintergebäuden (im mittl. Stadtheile),
worin seit Jahren eine Kette Metzgerei betrieben wird,
für 39,000 Mr. Verhältnisse halber unter guten Bedingungen sofort
zu verkaufen durch Ph. Kraft, Dogheimersstraße 2.

Das Haus Römerberg 29 ist mit einer fl. Anzahlung zu verkaufen.
Näh. daselbst und Mauerstraße 9.

Zwischen hier, Mainz, Frankfurt, in einer Stadt am Main, eine fl. Villa
in 24 Morgen Garten, wovon 6 Morgen Weinberg, 900 tragbare Obst-
bäume, billig zu verk. A. L. Fink, Friedrichstraße 9. Sprechst. 11-2.
In erster Geschäftslage (unmittelbare Nähe vom Markt) von Mainz ist
ein Haus mit gut gehendem Bier- und Wein-Restaurant zum
Preis von Mr. 60,000, incl. schönem Inventar, zu verkaufen. Anzahlung
Mr. 12,000. — Franco-Off. sub R. L. 12 an den Tagbl.-Verlag. 3418

Haus mit Wein-Birthschaft

in frequentester Lage von Mainz ist anderweitiger Geschäftsunternehmungen
halber zum Preise von Mr. 45,000, incl. completem Inventar, bei
einer Anzahlung von Mr. 10-12,000, zu verkaufen. Das Haus ist
elegant gebaut und befindet sich im besten baulichen Zustand. Offerten
unter R. B. 12 an den Tagbl.-Verlag erbeten. 3417

In Bad Rastenberg (Thüringen) ist ein schönes Villa-Haus mit ein-
gerichteter Gärtnerei, auch für jeden Rentner passend, für ca. 18,000 Mr.
zu verkaufen. A. L. Fink, Friedrichstraße 9. Sprechst. 11-2.

Ein arrondirtes Hofgut von 525 Morgen, in Weidenburg, sehr billig
zu verkaufen oder auf ein diesseitiges kleines Geschäft zum zu ver-
tauschen durch A. L. Fink, Friedrichstraße 9. Sprechst. 11-2.

Grundstück in der Bertramstraße zu verkaufen. Näh. Fleich-
straße 20, Part. 3439

Drei Morgen Acker zu verkaufen. Näh. im
Tagbl.-Verlag. 2188

Ringofen, 11½ M. Ländereien, nahe der Stadt, Klotter Betrieb,
günstig feil. Fink, Friedrichstraße 9. Sprechst. 11-2.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Ein rent. Haus gesucht. Anz. 3-4000 Mr. Vermittler verboten.
Off. unter W. A. 20 an den Tagbl.-Verlag. 3177

Zu kaufen gesucht ein Rentenhaus, welches außer Steuer und
Unterhaltung noch 5 % rentirt. Offerten nur direct vom
Eigenthümer unter Chiffre „Rentenhaus“. 3398

Villa mit Garten direct vom Besitzer zu kaufen gesucht. Off.
unter O. v. M. postlagernd hier.

Ohne Zwischenhändler suche ich ein rent. Haus
mit oder ohne Geschäft bei ca. 20,000 Mr.
Anzahlung sofort zu kaufen. Off. unter
„Wiesbaden“ a. d. Tagbl.-Verlag erbeten.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

5-6000 Mr. (auch auf's Band) zu verleihen. Offerten unter D. E. 19
an den Tagbl.-Verlag erbeten.

12,500 Mr. (Bormundschafsgelder) sofort oder später auszuleihen auf
1. Hypothek. Offerten unter E. M. 50 an den Tagbl.-Verlag. 3429

30-40,000 Mr., 80,000 Mr. und 120,000 Mr., auch getheilt, auf
1. Hypothek auszuleihen durch M. Linz, Mauerstraße 12.

9-10,000, 15,000 u. 25,000 Mr. auf Nachhypothek auszuleihen durch
M. Linz, Mauerstraße 12.

Capitalien zu leihen gesucht.

Ein junger Geschäftsmann sucht auf sofort 5- bis 600 Mark gegen gute
Sicherheit und Zinsen zu leihen. Rückzahlung nach Uebereinkunft. Gesf.
Offerten erbeten unter A. 100 an den Tagbl.-Verlag.

30,000 Mr. auf vorzügliche 2. Hypothek sind zu cediren. Näh.
im Tagbl.-Verlag. 3344

3000 Mark werden von e. j. strebs. Geschäftsmann gegen
5% Zinsen zu leih. gesf. Gesf. Offerten sub
D. V. 20 an den Tagbl.-Verlag.

115-120,000 Mr. werden auf 1. Hyp. in hiesiger Stadt (beste Lage)
gesucht. Gesf. Offerten unter A. 12 an den Tagbl.-Verlag erb. 2794

10-12,000 Mk. auf 2. Hypothek auf ein Haus in bester Lage zum 1. April, auch früher zu leihen gesucht. Offerten unter **H. R. 70** an den Tagbl.-Verlag.

Suche 45,000 Mk., 20,000 Mk. als 1. Hypoth. à 4 1/2 %, 28,000 Mk., 20,000 Mk., 12,000 Mk., 10,000 Mk., 7,000 Mk. à 4 1/2-5 % als 2. Hypoth., sodann 18,000 Mk., 17,000 Mk. und 15,000 Mk. Restaufschling à 5 % und entspr. Nachsch. Sämtlich Geschäftsh. (GdH.) in bester Lage hier. **Auszüge und Näheres kostenfrei** durch **Lud. Winkler**, Taunusstraße 27, 2 St.

5000 Mk. und 6000 Mk. auf Nachhypoth. auf Geschäftsh. zu leihen gesucht durch **M. Linz**, Mauergasse 12.

3000 Mk. à 5 % ges. durch Sicherstellung gegen gute Hypothek-Effession in doppeltem Werthe. Off. unter **G. 8** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Miethgesuche

Gesucht eine freundliche Wohnung, 4 Zimmer, 2 Mansarden, in der Nähe des Schlosses. Offerten mit Preisangabe unter **Z. J. 22** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wohnung von 4 Zimmern, im südlichen Stadttheil, auf 1. April gesucht. Offerten unter **W. Z. 2** an den Tagbl.-Verlag.

Ein **Herr** (Beamter) sucht auf 1. April ein Zimmer, äußerer Stadttheil (westlich), bei einer heiteren anst. freundl. Dame oder Wittve, mit Bedienung. Offert. unter **H. No. 100** postlagernd Wiesbaden.

Möbl. Zimmer mit Kasse zum 1. März von einem Herrn gesucht. Gef. Offerten mit Preisangabe unter **P. E. 100** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Welt. Herr sucht comf. möbl. ruhig. **Zimmer**, 1. od. 2. Etage, m. mögl. freier Aussicht, Südseite, Porzellan-Ofen, Doppelfenster. Offerten unter **T. E. 190** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Älteres Fräulein f. in anst. Hause 1. Zimmer. Gr. Mansarde mit Ofen n. ausgeschl. Off. mit Preisang. u. **S. R. 12** an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer mit Frühstück zum 25. April von einem Herrn auf längere Zeit gesucht. Gef. Off. mit Preisangabe unter **Z. Z. 200** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Stallung für zwei Pferde in der Mitte der Stadt gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

Geschäftslokale etc.

Caladen mit Wohnung Kirchgasse 2, seit 7 Jahren an Herrn **C. Führer** vermietet, ist per 1. April anderweit zu vermieten. Eventuell kann derselbe auf 20 Meter Länge vergrößert werden. Näh. Moritzstraße 15, Part.

Laden (ein neuer) mit zwei Zimmern auf 1. April zu vermieten Taunusstraße 16 bei **Fried. Rohr**.

Lagerplatz ev. mit Halle zu vermieten verlängerte Wellenstraße. Schwalbacherstraße 43, 1 Tr.

Wohnungen.

Albrechtstraße 39 ist eine Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör zu vermieten. Näh. Part.

Große Burgstraße 13

sind im 3. Stock 5 Zimmer, Küche, Zubeh. u. billig zu verm. 3026

Länggasse 31 ist eine Frontpav.-Wohnung auf 1. April an ruhige Leute zu vermieten. Näh. im 1. St.

Dranienstraße 11, Parterre, sind 3 Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. April zu vermieten.

Steingasse 20, Vorderh. 2 St., 3 Zimmer und Küche nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. bei **Peter Schmidt**, Metzgerei, Webergasse 58.

Wassmühlstraße 19, 2 St., auf 1. April 4 gr. Zimmer, gedeckter Balkon, Küche, 2 Mansarden, 2 Keller. Preis 800 Mk.

Eine Wohnung von 4 großen Zimmern, Balkon und Sitz-Orter, Küche und Zubehör, ferner 3 Wohnungen von je 3 großen Zimmern, Balkon, Küche und Zubehör zu vermieten im Neubau Gustav-Adolf- und Hartingstraßen-Ecke. Näh. bei **Hch. Wollmerscheidt, im Hause vis-à-vis.**

Möblierte Wohnungen.

Mainzerstraße 24 möbl. Wohnungen mit und ohne Pension.

Möblierte Zimmer.

Albrechtstraße 41 zwei hübsch möbl. Parterre-Zimmer mit sep. Eingangspreisw. per 1. März zu verm.

Augustastrasse 1 zwei möbl. Zimmer für monatl. 45 Mk. zu verm.

Delaspeckstraße 4, 1 Tr., 2 gut möbl. Zimmer zu vermieten.

Emserstraße 29 ein schön möbliertes Zimmer Pension zu vermieten.

Friedrichstr. 18, 2, zwei gut möbl. Zimmer zu vermieten.

Geisbergstraße 26 sind zwei elegant möblierte Zimmer (je getheilt) zu vermieten.

Goldgasse 16, 2 Etagen hoch, fein möbl. Zimmer mit Pension, 1 Zimmerchen mit Pension an Pension zu vermieten.

Gochstraße 22 ist ein schönes möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten.

Louisenstraße 2 gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension.

Rheinstraße 60, 2, gut möbl. Zimmer billig zu vermieten.

Schwalbacherstraße 47, 1. Et. links, schön möbl. Zimmer bill. zu verm.

Schwalbacherstraße 47, 8, ein g. möbl. Zimmer b. zu verm.

Taunusstraße 45, Sonnenseite, gut möbliertes Zimmer zu verm.

Waltmühlstraße 4 möbl. Parterre-Zimmer zu vermieten.

Salon u. Schlafzimmer zu vermieten Louisenstr. 12, 1. Et. auch zwei schöne möbl. Zimmer mit Pension Albrechtstraße 35, im Metzgerladen.

Möbl. Zimmer zu verm. Bleichstraße 3, 1 St.

Ein freundl. möbliertes Zimmer zu vermieten Hainergasse 13, 1. St.

Ein großes hübsch möbliertes Zimmer auf sofort zu vermieten Seltenstraße 5.

Möbl. Zimmer zu vermieten Karlstraße 44, 2.

Möbliertes Zimmer,

schön, groß, per 1. März zu verm. Näh. Kirchgasse 40, 3.

Ein schön möbl. Zimmer zu vermieten Lehrstraße 5, 2 Tr. rechts. Einfach, aber angen. möbl. Zimmer an ein Fräulein, das in ein Geschäft thätig ist, zu vermieten Louisenstraße 5.

Ein möbliertes Zimmer zu verm. Dranienstraße 16, 1. St.

Ein möbl. Zimmer, sep. Eing., m. Penj. bill. z. verm. Schulberg 6, 1. St.

Möbl. Zimmer für sol. Ladennädchen. Schwalbacherstraße 53, 3. St.

Möbl. Zimmer p. 1. März zu verm. Al. Schwalbacherstr. 2, 2 St. 1.

Ein schön und gut möbl. Zimmer zu verm. Steingasse 1, 1. Et.

Schön möbl. Zimmer (m. Kasse 18 Mk.) zu verm. Webergasse 45, 2.

Ein freundlich möbl. Zimmer zu vermieten Wellstraße 4, 2 Tr.

Möbl. Zimmer zu verm. Wellstraße 3, 2. Etage.

Möbliertes Zimmer mit oder ohne Kost zu vermieten Wellstr. 5.

Sch. möbl. Zimmer m. Pension b. z. verm. Wellstr. 22, 2 r.

Ein junger Mann, der auf einem Bureau beschäftigt ist oder einen Beruf sucht, kann in gutem Hause ein möbl. frendl. Zimmer erhalten. Auskunft im Tagbl.-Verlag.

Mansarde mit zwei Betten billig z. vermieten Bleichstraße 14, 1. l. Anst. j. Leute erh. Kost und Logis Bleichstraße 2, Hinterh. 1.

Ein j. Mann erhält **Kost u. Logis** Bleichstraße 33, 5th. Part.

Zwei bef. Arb. erh. gute Kost u. id. Logis Bleichstr. 35, 5th. 2 r.

Reinliche Leute erhalten **Kost und Logis** Bleichstraße 37, 5th. 2 r.

Zwei **Schlafstellen** z. haben Ludwigstraße 13.

Reinliche Arbeiter können Kost und Logis erh. Näh. Metzgergasse 6.

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Bleichstraße 15 a leeres Zimmer zu vermieten.

Länggasse 39, 1. Et., großes leeres Zimmer (für Bureau sehr geeignet) zu vermieten. Näh. im Laden.

Zwei unmoblierte Zimmer, in guter Lage, zu vermieten Hainergasse 35, 1 St. hoch.

Eine Mansarde zu vermieten Waltmühlstraße 20.

Fremden-Pension

Fremden-Pension

Villa Margaretha,

Gartenstrasse 14.

Bel-Etage und 3 Sonnenzimmer.

11. Etage frei geworden.

Bäder im Hause.

Pension Kettler, Leberberg

In der Bel-Et. mehrere Zimmer u. die 2. Etage frei geworden.

Fremden-Pension.

Möblierte Zimmer. — Louisenstraße 12, Bel-Et.

Arbeitsmarkt

Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt“ des Wiesbadener Tagblatt erscheint am Abend eines jeden Ausgabestages im Verlag, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienststellen- und Dienstangebots, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Von 6 Uhr an Verkauf, das Stück 5 Pfg., von 7 Uhr ab außerdem unentgeltliche Einsichtnahme.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Ein tüchtiges Ladenmädchen, welches schon in Geschäften thätig war, wird gesucht. Näh. Friedrichstraße 29. 3210
In ein hiesiges größeres Geschäft ein Lehrmädchen oder angehende Verkäuferin bei sofortigem Salair gef. N. im Tagbl.-Verlag. 3135
Eine durchaus selbstständige

Verkäuferin,

welche zu decoriren versteht, für ein Mode- und Manufacturwaaren-Geschäft nach Mainz per sofort event. 1. April gesucht. Off. mit Photographie und Gehaltsansprüchen unter Chiffre M. N. 1892 an den Tagbl.-Verlag. 3463

Gesucht wird eine angehende Jungfer mit auf Reisen, nach dem Ausland.

Victoria-Bureau, Nerostraße 5.

Ein Lehrmädchen für den Verkauf sucht 3275

Christ. Jstel, Webergasse 16.

Ein Lehrmädchen für Putz sucht 3431

Adolph Koerwer, Langgasse 11.

Modest.

Eine tüchtige Arbeiterin, welche längere Zeit mit Garniren der Hüte z. beschäftigt war, für dauernd gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 3459

Geübte tüchtige Kleidermacherinnen

finden dauernde Beschäftigung bei 3423

V. Leopold-Emmelhainz,

Wilhelmstraße 32.

Erste Zailennäherin

wird für fortdauernde Beschäftigung gesucht. Näh. Tagbl.-Verlag. 3461

Gesucht

eine perfecte Weiszengstopferin. 3013

Sotel Altesaal.

Ein tüchtiges Mädchen, das Tailen gut zuschneidet und die Aufsichtung der Mädchen übernehmen kann, für ein größeres Geschäft gesucht. Meldungen schriftlich unter M. D. 100 an den Tagbl.-Verlag erbeten. 3455

Perfekte Tailenarbeiterin und ein Lehrmädchen

sofort gesucht Moritzstraße 18, 2.

Ein junges Mädchen, welches auch das Kleidermachen erlernen kann, für den ganzen Tag gesucht Kirchgasse 35, 2 r.

Junge Mädchen können das Weiß- und Buntsticken, Blumenmachen erlernen. Näh. Walmühlstraße 10, Gartenhaus. 2390

Lehrmädchen zum Kleidermachen gesucht Römerberg 39, 2 l. 3130

In auch zwei nette Mädchen können das Schneidern unentgeltlich gründlich erlernen Helenenstraße 2, 2 r. 3148

Ein Waschmädchen gesucht (Monat 20 Mk.) mit Kost und Logis. Näh. im Tagbl.-Verlag. 3260

Eine Waschfrau und ein Lehrmädchen gesucht Emserstraße 36, Wäldchen.

Eine tüchtige Waschfrau findet dauernde Beschäftigung Frankenstraße 20.

Monatsmädchen, das reinlich und willig jede Hausarbeit verrichtet, sofort gesucht Zahnstraße 21, Part. rechts.

In Monatsstellung wird ein braves christliches junges Mädchen mit guten Empfehlungen sofort für einige Stunden des Tages gesucht. Näh. Stiftstraße 13a, 2. Et. 3441

Eine reinliche Monatsfrau in der Nähe der Rheinstraße gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 3441

Monatsmädchen gesucht Schwalbacherstraße 12.

Sauberes gewandtes Laufmädchen sofort gesucht Kirchgasse 27. 3387

Junges Mädchen für Nachmittags gesucht. Näh. Röderallee 18, Part. 3467

Beisohninnen für die Saison, geübte Kaffeeböhnen für bald, Weiszengbeschleckerin und tüchtige gewandte Sotel- und Restaurationsköchin sucht

Ritter's Bureau, Taunusstraße 45, im Laden.

Eine Sotelsköchin und Zimmermädchen zum 1. März gesucht. Näh. Rheinbahnstraße 5. 3331

Gesucht wird eine perfecte Köchin; nur Solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden Rheinstraße 11, Part. r.

Köchinnen, Alleinmädchen, Hausmädchen, Kinder- u. Küchenmädchen sucht

Ritter's Bureau, Taunusstraße 45.

Central-Bureau, Goldgasse 5, sucht eine perfecte Köchin zu einem

Ein tüchtiges Mädchen, welches kochen kann, gef. Röderstraße 23. 1140

einzelnen Herrn nach auswärts, eine tüchtige selbst. Kaffeeböhnen (guter Lohn) nach Bad Ems, zwei perf. Herrschaftsköchinnen in kl. Familien, ein Kinderfräulein mit Sprach., zwei Stützen, welche die feine Küche verstehen, Alleinmädchen, im Kochen bew., zu einz. Damen u. kl. Famil. Victoria-Bureau, Nerostraße 5, sucht Herrschaftsköchinnen, große Anzahl fein bürgerliche Köchinnen, Allein- und Hausmädchen, angehende und perfecte Kammerjungfern, Kinderfräulein und Erzieherin, Kindergärtnerin mit Sprachkenntnissen.

Ein junges Mädchen mit gutem Zeugnis als Hausmädchen gesucht Taunusstraße 9, 1 l.

A capable trustworthy General Servant wanted in a small quiet English family where child's maid is kept. Comfortable home and good wages offered to a suitable person who must have good references. Apply Bierstadterstrasse 22, Part.

Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit gesucht Steingasse 4. 3039

Gesucht zum 1. März ein zuverlässiges Kindermädchen Rheinstraße 33, P. r. 3143

Zum 1. März ein Mädchen mit guten Zeugnissen für Küche und Haus gesucht Victoriastraße 9, Part. 3063

Ein anständiges fleißiges Mädchen wird gef. Gr. Burgstr. 17, 1. 3240

Ein Mädchen, welches selbstständig gut bürgerlich kochen kann, wird zum 1. März gesucht bei v. Schwerin, Adolfsallee 53.

Ein tüchtiges Mädchen sofort gesucht. Näh. Adlerstraße 63, Part. 3270

Ein sauberes braves Mädchen, welches etwas kochen kann und die Hausarbeit gründlich versteht, zum 1. März gesucht Kirchgasse 44, Cigarren-Geschäft. 3305

Ein einfaches Dienstmädchen wird gesucht Kirchgasse 4. 3381

Gesucht ein anständiges tüchtiges Mädchen, selbstständig in der fein bürgerlichen Küche und in Hausarbeit erfahren. Meldungen Morgens von 9-11 und Abends von 6-8 Uhr. Franz-Abtstraße 4, 2. Et. (vormals Stiftstraße 34).

Tüchtiges solides Mädchen für Küche und Haus gesucht Mühlgasse 2, 1. 3355

Ein ordentliches Mädchen wird gesucht. Näh. Große Burgstraße 17, Cigarrengeschäft.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen für fein bürgerliche Küche und Hausarbeit für 1. März gesucht Louisestraße 6, Part. 2740

Ein fleißiges Dienstmädchen gef. Frankenstraße 10, Part. 2575

Ein Mädchen gesucht Albrechtstraße 29, im Laden.

Ein solides Mädchen vom Lande, das etwas kochen kann, wird gesucht Eintritt nächste Woche. Neue Colonnade 4.

Sotelszimmermädchen für die Saison gesucht durch Ritter's Bureau, Taunusstraße 45.

Ein im Nähen und Serviren geübtes, gut empfohlenes Zimmermädchen gesucht Gartenstraße 4.

Gef. zum 15. März tüchtiges, jedoch fein. Mädchen als Alleinmädchen, d. i. eine leid. Dame zu schaden versteht, gründl. kocht, Alles thut. Nur gute Zeugnisse werden vorgelassen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 3419

Ein junges Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, für den ganzen Tag gesucht auf 1. März Dogheimerstraße 32, 3. Et. 3438

Dienstmädchen für kleine Familie gesucht Geisbergstraße, Ede Taunusstraße, im Laden.

Ein Mädchen, welches selbstständig kochen kann, wird zum 15. März gesucht. von Ziegler, Rheinstraße 70, P. 3438

Ein braves Mädchen, das Liebe zu einem Kinde hat und Hausarbeit mit übernimmt, wird in einen kleinen Haushalt gesucht. Näh. Friedrichstraße 19, Part.

Gef. acht bis zehn tücht. Mädchen. A. Eichhorn, Herrnmühlgasse 3.

Ein Sotelszimmermädchen auf 1. gef. Frau Mägler, Friedrichstraße 36.

Mädchen vom Lande in eine kleine Familie gesucht Schachtstraße 10.

Ein kräftiges reinliches Dienstmädchen gesucht Bahnhofstraße 5, 1 Et. 3295

Gesucht reinliches junges Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, zu einem Kind d. Börner's B., Al. Schwalbacherstraße 10.

Gesucht Sotelpersonal. Bür. Germania, Dämergasse 5.

Junge Köchlerin für auswärts, drei tüchtige Alleinmädchen für kl. Familien sofort gesucht durch

Bür. Kreideweis, Taunusstraße 55.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Ein junges Mädchen

aus anständiger Familie, welches das Schneidern erlernt hat, auch frisieren kann, sucht zum 1. April Stelle als Jungfer, am liebsten bei einer einzelnen Dame. Off. unt. O. 189 an Haasenstien & Vogler, A.-G., Cassel. (H. 0807 k.) 68

Eine Verkäuferin

mit guten Zeugnissen sucht Stellung; am liebsten in Manufaktur. Offerten unt. A. N. 109 postlagernd Boppard.

Ein junges gew. Mädchen wünscht Stellung als Verkäuferin, am liebsten in einer Conditorei.

Gef. Offerten unter B. 100 hauptpostlagernd.

Eine perfecte Bäckerin sucht noch einige Tage Beschäftigung. Näh. Zahnstraße 5, Vorderhaus Dachlogie.

Ein Mädchen oder eine Frau sucht Monatsstelle.
Selenenstraße 22, Vorderhaus.
Eine tüchtige Küchenhaushälterin mit prima Zeugnissen aus größeren Hotels empf. Bureau Germania, Säfnergasse 5.
Gesucht

eine Stelle als Haushälterin

für ein reifes Mädchen — 29 J. — evang. — in langjährigen Diensten von unten herauf geschult — in Küche u. Haushalt erfahren — im Weisnähren und Kleidermachen besonders unterrichtet — von edlem, einfachem, sanftem Wesen — unbedingt zuverlässig — fittlich geläutert — in einem guten, still friedlichen Haus in Wiesbaden. — Zeit zur Verabredung. Eintritt nicht eilig — bis etwa April. — Ausführliches auf Anfrage durch den Tagbl.-Verlag. 2913

Tüchtige Haushälterin auf ein Gut (gute Atteste) und ein Kinderfräulein empfiehlt Bür. Germania, Säfnergasse 5.
Zwei perfekte Herrschaftsköchinnen, fein bürgerliche Köchinnen, mehrere Haushälterinnen und Stützen empfiehlt Bureau Germania, Säfnergasse 5.

Eine fein bürgerliche Köchin, welche auch etwas Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle. Näh. Wellstrasse 46, Vorderh. 1 St. h.

Ein besseres Hausmädchen mit 5-jähr. Zeugn., welches serviert, näht und bügelt, empfiehlt Central-Bureau, Goldgasse 5.
Hotelzimmermädchen mit 5-, 3- und 2-jähr. Zeugnissen empf. Central-Bureau, Goldgasse 5.

Für eine hier anwesende j. Engländerin (des Deutschen, Franz und der Musik mächtig) wird zu Ostern eine Stelle zu Kindern hier oder in der Nähe gesucht. Adresse zu erfragen im Tagbl.-Verlag. 2924

Ein junges Mädchen

sucht Stelle. Näh. Wellstrasse 18, Seitenbau.

Ein geb. Mädchen sucht Stelle zur Führung eines Haushaltes, oder zur Stütze der Frau oder zu einer älteren Dame. Offerten unter B. H. 1 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit gründlich versteht, sucht Stelle. Näh. Jahnstraße 3, 2 St. r.

Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann und jede Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Jahnstraße 14. 1

Ein gefittetes geb. Fräulein mit prima Zeugn., in der feinen Küche firm, sucht Stelle zur Führung des Haushaltes in ff. Familie oder bei e. Herrn. Central-Bureau, Goldgasse 5.

Ein Mädchen, welches die gut bürgerliche Küche versteht, in allen Hausarbeiten bewandert ist, sucht zum 1. März Stellung. Näh. Querstraße 1, im Ecladen.

Ein besseres Zimmermädchen mit zwei- u. dreijähr. Zeugn., eine perfekte Kammerjungfer u. mehrere Hausmädchen empfiehlt Bureau Germania, Säfnergasse 5.

Stelle sucht ein besseres Zimmermädchen, welches im Serviren, Bügeln und Nähen gut bewandert ist und gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Zu erfragen Wellstrasse 46, 8. St. 3468

Ein gefittetes Mädchen, welches 14 Jahre den Haushalt und die Küche bei einem älteren Herrn selbstständig besorgte, sucht wegen Sterbefall anderwärts Stellung. Näh. Bureau Germania, Säfnergasse 5.

Stelle suchen zwei Alleinmädchen von außer halb, eine perfekte ältere Köchin, durch Victoria-Bureau, Nerostraße 5.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Stadt-Reisender-Gesuch.

Eine hiesige Weinhandlung sucht zum Besuche von Stadtkundschaft einen tüchtigen Stadtreisenden. Off. unt. V. Z. an den Tagbl.-Verlag.

Ein junger Mann mit guter Handschrift und flotter Verkäufer in ein hiesiges größeres Geschäft gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 3134

Eine bedeutende Gerbsfabrik sucht einen thatkräftigen Meister für die Abtheilung der größeren Herde, welcher die Fabrikation gründlich kennt und selbstständig leiten kann. Ferner einen energischen Meister für Kupferschmiederei und Installation, der mit Anlagen von Centralheizung durchaus vertraut sein muß. Beide Stellen sind eventuell dauernd bei gutem Salair. Offerten unter H. 6785 an die Annoncen-Exp. Rud. Mosse, Köln a. Rh. (K. a. 219) 20

Selbstständ. Schlossergeh. b. dauernder Arbeit und gutem Verdienste gef. Ferd. Hanson, Moritzstraße.

Ein Schmied, welcher selbstständig zu arbeiten versteht, gesucht bei Joh. Phil. Sprenger, Fuhrunternehmer, Schierheimerweg.

Tüchtige Schreiner,

auf Roll-Läden geübt, finden dauernde Beschäftigung bei (N. 22317) 151

Rich. Lottermann, Mainz, Zäunsen- und Roll-Läden-Fabrik.

Ein Wagnergehilfe gesucht in Kloppenheim b. Gölbel.

Ein Tapezierergehilfe gesucht Hermannstraße 19.

Ein Zimmermann

für Treppenarbeit auf dauernd gesucht Dogheimerstraße 88. 3451

Maurer gesucht Emmerstraße 75, 9th. 1. St.

Tüncher und Anstreicher gesucht Philippsbergstraße 8. 3459

Gärtner

gesucht für eine herrschaftliche Gärtnerei. Offerten mit Zeugnisabschriften beim Portier der Villa Nassau abzugeben.

Jungen Restaurationskellner sucht Ritter's Bureau.

Dörner's Bureau, kleine Schwalbacherstraße 16, sucht drei junge Restaurationskellner und einen jungen Hausburischen.

Lehrling gesucht.

In unserem Comptoir findet ein junger Mann mit den entsprechenden Schulkenntnissen Gelegenheit, sich für das Bureau einer Buchdruckerei und im Zeitungsweisen auszubilden. Meldungen, von den Bewerbern selbst geschrieben, werden baldigst erbeten. Eintritt sofort oder zu Ostern.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei.

In meinem Tapeten- und Teppich-Geschäfte ist zu Ostern eine Lehrlingsstelle zu besetzen. 2580

W. Eichhorn.

Uhrmacher-Lehrling

gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2588

Lehrlings-Gesuch.

Auf sofort oder Ostern wird auf das Comptoir einer Weinhandlung ein Lehrling mit den nöthigen Vorkenntnissen und guten Schreibequalitäten, aus achtbarer Familie, gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter T. 375 an den Tagbl.-Verlag.

Für mein photogr. Atelier

Lehrling

aus guter Familie gesucht.

K. Schipper,

Rheinstraße 31.

Schneider-Lehrling gesucht. Sonnenberg, Adolphstraße 2.

Ein herrschaftlicher

Diener

gesucht. Offerten schriftlich mit Zeugnisabschriften unter B. A. H. im Tagbl.-Verlag abzugeben. 3453

Ein junger Mann, unverheirathet, welcher gut vorlesen und schreiben kann, wird zur täglichen Bedienung u. zum Ausfahren von einem blinden kranken Herrn gesucht. Näh. GutsMuths-Strasse 3, Nachm. 1-4 Uhr.

Ein Hausburische mit guten Zeugnissen gesucht Wilhelmstraße 42a, 6te. Zu melden Vormittags von 8-10 Uhr.

Ein junger gewandter Hotelhausburische wird gesucht. Solche, die in Privathotels oder Pensionen waren, erhalten den Vorzug. Näh. Tannusstraße 45.

Ein tüchtiger Fuhrknecht gesucht Röderstraße 4.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Ein junger Mann (Christ), 19 Jahre alt, der Manufakturwaaren- und Herren-Garderobe-Branchen kundig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, dauernde Stellung als Verkäufer in einem solchen Geschäft.

Gefällige Offerten erb. unter W. H. 100 an den Tagbl.-Verlag. Schreiner mit vollständigem Werkzeug f. dauernd Beschäftigung. Offerten unter A. Z. 29 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein junger Koch mit guten Zeugnissen sucht Stelle als Aide. Näh. im Tagbl.-Verlag. 3443

Ein älterer cautionsfähiger Mann, welcher sein Geschäft aufgegeben hat, sucht Beschäftigung (Vertrauensposten). Schriftl. Offerten an Herrn Franz, Dellmündstraße 32 erbeten.

Ein Schuhmacher sucht Sitzplatz mit schönem Logis. Saalgasse 14, 9th. 1 St. 1.

Ein tücht. Bäcker u. Conditorgehilfe, welcher auch schon ein Jahr in einer Conditorei gearbeitet hat, sucht Stellung in Bäckerei oder an den Tagbl.-Verlag.

Sprachkundige Ober-, Zimmer- und Saalkellner mit besten Zeugnissen empfiehlt

Bureau Kreideweis, Tannusstraße 55. Herrschaftskutscher, Hausburischen, Kellner, mit nur guten Empfehlungen, empfiehlt A. Eichhorn's Bureau, Derrmühlgasse 3.

Ein junger militärfreier Burische mit den besten Zeugnissen sucht per 1. März Stelle als Hausburische in einem größeren Geschäft oder Privathause. Näh. kleine Dogheimerstraße 6, 9th. Part.

Angekommene Fremde. (Wiesbadener Bade-Blatt vom 20. Februar.)

Adler.

Utrecht, Kfm. Ludwigabafen
Wohlfarth, Kfm. Berlin
Dietz, Kfm. Schneeberg
Aron, Kfm. Berlin
Ebert, Kfm. London
Plachte, Kfm. Görlitz

Belle vue.

Gérente, Rent. Paris
Wirth, Rent. Paris
Kuranstalt Dietenmühle.
Böhrs, Kfm. m. Fr. Verviers

Einhorn.

Stein, Kfm. Saargemünd
Andenrieth, Kfm. Mainz
Bendel, Kfm. Berlin
Salm, Kfm. Hannover
Hath, Kfm. Diez
Götz, Kfm. Stuttgart
Küttel, Kfm. Offenbach
Grainer, Kfm. Stuttgart
Fenssner, Hotelbes. Frankfurt
Grossmann, Kfm. Frankfurt
Mahlinger, Kfm. Limburg

Hotel Deutsches Reich.

Mertens, Ref. m. Fr. Bingen
Braumann, Kfm. Frankfurt

Englischer Hof.

Hermann, Fr. Dr. Ostende

Zum Erbprinzen.

Ritter, Wehen
zur Hausen, Inspector. Frankfurt
Traupel, Kfm. Bensheim
Stactmann, Kfm. Frankfurt

Grüner Wald.

Scholz, Kfm. Berlin
Karpf, Kfm. Nürnberg
Cramer, Prem.-Lieut. Münster
Nalziger, Inspector. Darmstadt
Kurz, Kfm. Nürnberg
Mau, Kfm. Berlin
Wästen, Kfm. Frankfurt
Looss, Kfm. Hmenau

Vier Jahreszeiten.

v. Eucken, Lieut. Cassel
Pension Hotel Kaiserbad.
Beamish-Bernard, Major. Demmin.

Dr. Kempner's

Augenklinik.

Gemmer, Fr. Ruppertshofen
Lotz, Limburg

Kuranstalt Lindenhof.

Moes, Frl. Russland
Hubbe, Frl. Hannover

Nassauer Hof.

Viggers van Kirchem, Fr. Holland
Wondrey, Frl. Holland

Nonnenhof.

Engelmann, Kfm. Weilburg
Rosenheim, Kfm. Köln
Schröder, Kfm. Greiz
Mareinkowski, Kfm. Berlin
Bernstein, Kfm. Philadelphia
Bernstein, Fr. Philadelphia
Merten, Kfm. Hannover

Prälzer Hof.

Hiegemann m. Fr. Saarbrücken
Rühl, Kfm. Stockhausen

Rhein-Hotel & Dépôt.

Willing, Fr. m. Sohn. Amsterdam
Rosskopf, Kfm. Nürnberg

Taanus-Hotel.

Binsen, Kfm. m. Fr. Hannover
Carlson, Kfm. Stuttgart
Vögelin, Rent. Karlsruhe
Wiedel, Kfm. Hamburg
Rötling, Rent. Würzburg
Watermeyer, Rent. Hannover

Hotel Weins.

v. Seel. Engers
Gottschalck, Kfm. Rolandseck
Sternberg, Kfm. Limburg

In Privathäusern.

Hotel Pension Quisisana.
Pieper, Ingen. Berlin

Grünweg 4.

Brindly, Fr. London
Brindly, Frl. London
Brindly. London
v. Moskinhoff, Frl. Petersburg
Maier, Frl. Petersburg

Wilhelmstrasse 33.

Hoitsema, Fr. Utrecht
van Ryn, Frl. Utrecht
Waadenburg. Amsterdam

Frau von Rothenbuch.

(23. Fortf.)

Original-Roman von E. Martinez.

Eine halbe Stunde darauf stand er vor dem Staatsanwalt, sich selbst als Mörder angehend. Mit bebender, leiser Stimme erzählte er, daß er der Sohn des verstorbenen Bankbeamten Götzdorf sei, dem er durch seinen ausschweifenden Lebenswandel viel Verdruß gemacht habe; er sei früher Offizier gewesen, habe Schulden halber quittiren müssen, worauf er nach Frankreich, England und schließlich nach Amerika sei, sich jetzt vornehmend, als Künstler, zu welchem Berufe er sich ausgebildet habe, recht fleißig zu sein, um sich die verloren gegangene Achtung seines Vaters wieder zu erwerben.

In New-York habe er in einem Circus die Kunstreiterin Ottilie Schönan kennen gelernt und sich sterblich in sie verliebt.

„Sie war das schönste Weib,“ sagte er, „das ich je gesehen.“ Sie ritt einen feurigen Nappen und sah siegesgewiß im Publikum umher; ihr Blick traf mich. Es war, als ob ein Magnet mich berührte, ich konnte mein Auge nicht mehr von ihr wenden, sie lächelte und nickte mir zu, ehe sie die Manege verließ. Seit jener ungeliebten Stunde war es um mich geschehen. Ich verlor jede Willenskraft, jedes Ehr- und Schamgefühl in den Banden dieses Weibes. Sie war grunderborden; ich wußte es, und doch hatte ich nicht die Kraft, ja nicht einmal den Willen, mich von ihr zu trennen. Nur das empfand ich mit höchster Wonne, daß sie mich wirklich liebte, das heißt, wie ein solches Weib eben lieben kann. Meine guten Vorsätze schwanden dahin wie das Wachs im Feuer. Was lag mir jetzt noch an der Arbeit? was an dem Urtheil meines alten Vaters? Ich vernachlässigte meine Kunst, wurde ein Müßiggänger und ließ mich an ihrem Gängelbände überall hinschleppen, wo es ihr beliebte. Ihr Vater, der große Pläne auf die hervorragende Schönheit seiner Tochter setzte, sah unser zärtliches Verhältnis mit scheelen Augen an. Was aber konnte er mit ihr machen, mit ihr, die nichts achtete, als ihren eigenen Willen.

Ein halbes Jahr mochte so dahingeflossen sein; ich hatte vollauf Zeit gehabt, mich von ihrer inneren Worthlosigkeit zu überzeugen. Ich glaube, es giebt auf der Welt kaum einen mühsameren Kummer als den, einem Menschen mit Leib und Seele anzugehören, den man selbst jeder Schlechtigkeit für fähig hält. So schön, so reizend ihr wunderbarer Leib war, ebenso faul und verdorben war ihr Gemüth.

Vielleicht, wenn ich selbst besser und sittlicher gewesen wäre hätte ich auf sie einwirken können, — manchmal habe ich es mir gedacht, so aber kamen zwei verdorbene Geschöpfe zusammen, nur

mit dem Unterschiede, daß ich sie durchschaute, daß ich ihr Inneres verabscheute, — während sie bereits jeden Begriff, jede Sehnsucht nach Edelm verloren hatte.

Ich kannte alle ihre Fehler, infolge dessen hätte ich leicht Macht über sie gewinnen können, so lange ich Werth für sie hatte, wenn ich nicht selbst so erbärmlich schwach gewesen wäre. Ach, zu jener Zeit war ich nur ihr willenloser Slave! Beinahe das ganze männliche Personal des Circus war in sie verliebt; sie coquettirte und tändelte mit Jedem; sie wollte über Jeden herrschen, von Jedem bewundert werden. Wenn sie von mir verlangt hätte, daß ich sie heirathen sollte, ich hätte es unbedingt gethan, ein solch erbärmlicher Schwächling war ich. Aber nichts lag ihr ferner als so etwas. Sie wußte es selbst, daß sie nicht veranlagt war, sich Bande anzulegen. Frei und ungebunden wollte sie ausgelassen ihr Leben genießen. Egoistisch, feig, erbarmungslos, wenn es galt, ihren Willen zu erreichen, konnte sie mit ihrer prachtvollen, glänzenden Schönheit Dem, der sie liebte, zum Satan werden. Da wurde ich von New-York abgerufen.

Mein Vater lag im Sterben, er wollte mich noch einmal sehen, um mir zu vergeben — um mich zu segnen. So sehr ich durch die Trennung von ihr litt, athmete ich doch erleichtert auf, in dem Bewußtsein, von dem Zwange, den sie auf mich ausübte, befreit zu sein. Aber ach, ich war nicht befreit, ich marterte mich halb zu Tode vor Sehnsucht nach ihr. Soweit kommt der Schwächling. Mir ekelte vor mir selbst. Mit vor Scham glühender Stirne sank ich vor dem Lager meines sterbenden Vaters nieder; ach, ich war nicht werth, seine segnende Hand an meine Rippen zu führen. Als ich vor seiner Leiche stand, da nahm ich mir fest vor, ein besserer Mensch zu werden, mir die verloren gegangene Achtung selbst wieder zu erwerben.

Sechs Wochen nachher waren die guten Vorsätze verdrängt von der Sehnsucht nach Ottilie. Ich war wieder auf dem Meere, wieder auf dem Wege zu ihr. Obwohl ich von ihrer Charakterlosigkeit überzeugt war, kam mir doch nie der Gedanke, daß sie mir untreu werden könnte. Ich hatte ihr versprochen, daß ich wieder käme, und jetzt, da ich nahe daran war, dieses Versprechen zu lösen, dachte ich nicht, daß Ottilie an meiner Treue zweifeln könne. Wie groß war deshalb meine Enttäuschung, meine schmerzliche Ueberraschung, als ich von ihrem Vater, zu dem ich gleich nach meiner Ankunft geeilt war, hörte, daß sie sich verheirathet, reich verheirathet habe mit einem vornehmen Deutschen. Ich wollte ihm nicht glauben, er war ja immer gegen mich, den armen

Malers. Ich ging zu dem Director der Truppe und fragte auch diesen, der mir die Thatsache bestätigte. Erst überließ ich mich einem wüthenden Schmerzens- und Zornesausbruch, dann kehrten meine guten Vorsätze wieder zurück, ich wollte wieder abreißen, heimkehren und ein ordentlicher Mensch werden. Die Koffer waren gepackt, ich schloß sie eben zu, als sich die Thür öffnete und Ottilie mit weitläufig ausgestreckten Armen auf mich zuwies.

„Habe ich Dich endlich wieder?“ schluchzte und lachte sie durchsehnend. „O, wie habe ich mich nach Dir gesehnt! Bist Du es denn wirklich?“

Sie küßte mich, tranken vor Wonne, immer wieder, so daß ich nicht zum Worte kommen konnte, um ihr Vorwürfe zu machen, die ich unter der Gluth ihrer zärtlichen Liebesküssen vergaß. An der Wahrheit ihres Jubels, daß ich wieder da sei, konnte ich nicht zweifeln. Sie habe nicht gedacht, daß ich zurückkehre.

„Es sind schon so Viele vor Dir gegangen und nicht wiedergekommen,“ lachte sie; „da heirathete ich, er wollte es nicht anders, so sehr ich mich auch gegen die Ehe sträubte. Wenn er nicht so reich wäre, hätte ich es längst bereut. Weil Du nun wieder da bist, nun ist Alles gut. Laß nur den Koffer gepackt, ich folge Dir.“

„Und Dein Mann?“ rief ich zwischen Lachen und Bangen.

„Der? O, der kann glauben was er will, mit diesem Predanten und Prediger, dem ich nichts recht mache, hätte ich es so wie so in die Länge nicht mehr ausgehalten. Ich gehe durch, verlaß Dich auf mich, laß mich nur einen Plan machen!“

Nach einer Woche war Alles ausgedacht und ausgemacht. Ottilie gab ihrer Jungfer eine Summe Geldes, diese schrieb sich unter dem Namen Frau v. Nothenbuch auf den Dampfer „Nordstern“ ein, der unglücklich Weise von der „Ibuna“ angebohrt wurde und in den Grund sank, mit ihm hundert Passagiere, worunter auch die vermeintliche Frau v. Nothenbuch. Während Herr v. Nothenbuch wählte, seine Gattin sei todt, weilte diese in aller Ruhe bei mir in New-York.

Als sie von dem Unglück des Schiffes und dem Tode ihrer Jungfer hörte, brach sie in lautes Lachen aus, sprang lustig im Zimmer umher, klatschte in die Hände und rief:

„Ist das ein Glück! Nun kann die Comödie angehen, wenn es mir beliebt; wir müssen trachten nach London zu entkommen, daß Niemand von meiner Existenz erfährt.“

So verließ sie ihren alten Vater ohne Händedruck, ihn, wie alle Anderen in dem Glauben lassend, sie sei ertrunken. Da sie viel Geld besaß — einen Theil hatte sie aus der Kasse ihres Mannes mitgenommen —, so lebten wir im Anfange sorgenlos und süßend voll dahin.

Sie machte sich weder Gewissenskrupel, noch bereute sie ihre That. Einige Jahre ertrug ich die schmachliche Existenz eines Mannes, der von dem Gelde eines schlechten Weibes lebt. Die Kunst war mir zu heilig, meine Hand war nicht würdig, den Pinsel zu ergreifen. Ich konnte nicht arbeiten, ich war mit mir uneins, unzufrieden, unglücklich. Die Selbstwürde ließen mich nicht zur Ruhe kommen, der Betrug quälte mich. Mein ernstester Sinn, meine mütterliche Laune wurden ihr zuwider, beßenergeachtet hielt sie standhaft an meiner Seite aus. Ich glaube, sie wäre heute noch bei mir, wenn ihre Baarschaft nicht gänzlich geschwunden wäre. Eines Tages sah ich mich von ihr verlassen, sie ließ einen Zettel zurück, der die Worte enthielt, daß sie wieder zu mir käme, wenn sie Geld genug habe und die Sehnsucht nach mir sie zurücktreiben werde. Die Noth zwang mich nun zu arbeiten; aber nicht wie ein Künstler, sondern wie ein Pflücker arbeitete ich.

Ich kehrte heim nach Deutschland, wo ich in einer Dorfkirche malte, da sah ich eines Tages plötzlich ganz unerwartet Ottilie mit einem Herrn in einer prächtigen Equipage sitzen.

Ich starrte sie wie geistesabwesend an. Sie war da ganz in meiner Nähe.

Auch sie bemerkte mich, ich sah ihre freudige Ueberraschung und fühlte denselben Blick wie damals im Circus, der mir das Blut rascher durch die Adern trieb.

Ich zog Erkundigungen ein, wer der Herr und die Dame seien, die da fuhren. Ein Bauer sagte mir:

„Das ist Herr v. Nothenbuch mit seiner Geliebten. Eine

Schande ist es, er hat einen Engel von einer Frau, die er zu Tode quält.“

Was in aller Welt hatte Ottilie im Schilde, dachte ich. Sie war bei ihrem Manne; hatte er sie gefunden, ihr vergeben, sie zu sich genommen? Es sollte sich bald aufklären. Ottilie kam keck am hellen Tage allein geritten, besuchte mich in meiner Wohnung und während sie mich wieder stürmisch umarmte, lachte sie aus vollem Halse, daß sie ihren Mann gefangen habe, wie die Katze die Maus. Er habe eine kleine Heilige geheirathet, eine hochmüthige Töchter, die sie von Herzen hasse. Ich machte ihr Vorstellungen, suchte ihr die Schlechtigkeit ihrer Handlungsweise klar darzulegen, sie aber sah mich verständnißlos an. Sie hatte längst jeden Begriff von Recht und Unrecht in ihrem Egoismus verloren. So sehr ich sie verachtete, erlag ich abermals dem Zauber ihrer Macht. Wir sahen uns eine Zeit lang öfter in meiner Wohnung oder auch Nachts im Garten der Villa Nothenbuch. Ich versuchte Alles, um sie zu bewegen, ihr schändliches Treiben aufzugeben. Alles umsonst! Die kleine Heilige reizte sie. Die Angst und das Entsetzen Nothenbuch's unterhielten sie köstlich.

„Er tanzt wie eine Marionette,“ frohlockte sie; „Geld bringe ich, so viel ich nur will, und da ich nun auch Dich habe, bin ich vollkommen zufrieden; selbst im Circus war es nicht so lustig.“

Die Kirche, deren Inneres ich malte, war ungefähr ein und eine halbe Stunde weit von der Villa Nothenbuch entfernt. Einmal, es war schon ziemlich spät Nachmittags, war ich oben auf dem Gerüste, um das ich eine Leinwand hatte spannen lassen, damit man meine Malerei nicht eher sehe, als bis sie vollendet sei. Es war eine tiefe Stille um mich, man hörte nichts als das Ticken der Kirchenuhr. Da knarrte die Thür; ich dachte, es sei eines der alten Weiber, die herauf kamen vom Dorfe, um zu beten, und arbeitete ruhig weiter. Weil ich aber so erbärmlich schluchzen hörte, sah ich durch die Leinwand in das Schiff der Kirche hinunter. Da kniete eine vornehme Dame, das Gesicht dem Kreuze erhoben und sah zu dem Erlöser mit einem Ausdruck des Schmerzes auf, daß es einen Stein hätte erbarmen können. Ich blieb still, um sie nicht zu stören und wartete, bis sie entfernt. Dann stieg ich herunter, eilte vor die Kirchenthür und sah ihr nach; sie ging langsam und gesenkten Kopfes den Weg des Thales entlang.

„Wer ist die Dame?“ fragte ich den Künstler, der eben kam die Kirche zu schließen.

„Es ist die Frau v. Nothenbuch,“ antwortete er.

In Gedanken verloren ging ich heim. Das bleiche, schmerzvolle Gesicht der Betenden wich nicht mehr aus meinem Sinn. Es entspann sich in meiner Phantasie ein förmlicher Kampf; bald sah ich Ottilie vor mir, mit all dem mächtigen Zauber ihrer körperlichen Schönheit, und dann wieder das blasse, zarte Gesicht der Frau von Nothenbuch mit den seelenvollen Augen. Ihr Anblick wirkte auf mich wie die Nähe eines Schutzengels. Wahrscheinlich so müßte ein solcher aussehen für unser leibliches Auge. Wenn ich meine Kunst nicht so schändlich verlassen hätte, könnte ich einen Versuch machen, ihr Bild, wie ich es in der Kirche sah, wiederzugeben, dachte ich. Doch die Hand eines so gottverlassenen Menschen war es nicht werth. Nun verdoppelte ich meine Bitten, Ottilie möchte Nothenbuch verlassen; ich wollte Alles daran setzen, der tiefbeleidigten Frau beizustehen — Alles.

Meine Bitten und Drohungen aber halfen nichts. In Gedanken, wie ich ihr helfen könnte, marterten mein Gehirn, sann und schlief Nachts in dem Garten der Villa umher wie ein Dieb. Bei meinem nächtlichen Umherstreifen ging ich nie ganz waffenlos, entweder hatte ich einen Todtschläger oder einen Dolch bei mir, Ottilie einstens schenkte, bei mir.

Während einer schönen, hellen Nacht war ich im dichten Gebüsch in der Nähe des Gemaches von Ottilie verborgen. Die Thüren waren wie gewöhnlich weit offen. Wie wäre es, wenn ich sie jetzt überraschen würde? Wenn ein Scandal entstünde, müßte sie wohl das Haus verlassen?

Weiter dachte und überlegte ich nicht. Dem augenblicklichen Gedanken folgend, schlich ich mich näher und betrat leise das köstlich eingerichtete Gemach.

(Schluß folgt.)

er zu
ich.
eben,
Ostlie
meiner
lache
wie
eine
ihr
weille
habe
sund
dem
er in
offen
liches
reize
en

n und
stern
ober
lassen
Mende
is das
es ist
um zu
um
ff be
icht
sch
Sonne
ie
ur
a kan

erg
Sim
; be
ht
Anb
hast
W
ein
wied
aff
W
febe

ent,
die
e ge
Dol
en
wo
stünd
all
kost



No. 44.

Samstag, den 21. Februar

1891.

Das Feuilleton

Das "Wiesbadener Tagblatt" enthält heute in der
1. Beilage: Frau von Rothenbuch. Original-Roman von
G. Martinez. (22. Fortsetzung.)
Nachrichten-Beilage: Aus dem Gebiete der Kunsttechnik. II.

Locales und Provinzielles.

Der Nachdruck unserer Originalcorrespondenzen ist nur unter deutlicher Quellenangabe gestattet.)

Personal-Nachrichten. Herr Polizei-Präsident von Rhein-
land, früher hier, ist zum Geheimen Regierungsrath und vortragenden
Rath bei dem Staatsministerium ernannt worden. — Zum Vorsteher der
agrikultur-chemischen Versuchsanstalt für den Regierungsbezirk Wiesbaden
in Gießen ist der bisherige Privat-Dozent Dr. Wortmann ernannt
worden.

Aus der öffentlichen Sitzung des Gemeinderaths vom
18. Februar. (Schluß.) Anlässlich einer Beschwerde des Herrn Wegger-
meisters Kreier hier über die acceßmässige Behandlung frischer
Schwefelschwarte beschließt der Gemeinderath prinzipiell, daß die
Schwarte wie frisches Fleisch zu behandeln sei. — Die Angelegenheit, betr.
die Abstellung einiger Mängel, die sich bei dem Betrieb der Wiesbaden-
Schwalbacher Bahn herausgestellt haben, hat die Commission nochmals
in Erwägung gezogen. Sie beantragt, bei der Eisenbahn-Direction
dafür vorstellig zu werden, daß der für die Sommermonate eingestellte
Nachmittags-Schnellzug nach Schwalbach im Interesse unserer waldbesuchen-
den Kuristen an den Stationen „Chausseehaus“ und „Eiserne Hand“
halte, ferner, daß für diese Zwischenstationen bei starkem Verkehr ein Separat-
gleis dahier bereit stehe, der telegraphisch bedient werden könnte. Das
Collegium stimmt diesen Anträgen zu. — Die „Dachdecker-Zinnung“
stellt mit, daß sie im Beisein des Commissars für das Innungsweien,
Herrn Stadtvorsteher Maier, ihre Auflösung beschlossen habe. — Nach
Vortrag des Herrn Bürgermeisters Heß wird ein Tausch- und ein Ab-
tretungsvertrag, betr. Gelände in der Zahnstraße mit den Eheleuten
H. Fischer und ein Abtretungsvertrag, betr. Straßengelände an der
Zahnstraße mit Herrn Maurermeister Anton Grün genehmigt, ebenso
auch die Genehmigung die Abtretungsverträge, betr. Straßengelände in
der Wilhelmstraße, mit den Herren Adolph Maas und Ingenieur
Wachal. — Eine Widerrufserklärung des Herrn Karl v. Reichenau
Günstigen des Herrn J. Ludwig, betr. Erbauung einer Schauhalle im
District „Schiersteinersbach“, wird acceptirt. — Eine Versteigerung von
Holzschrott mit einem Erlöse von 161 Mk. 80 Pf. und eine Holzver-
steigerung im District „Neroberg“ mit dem Gesamterlös von 4767 Mk.
10 Pf. werden genehmigt. — Die Gesellschaft „Sprudel“ hat aus
den Erträgen ihrer diesjährigen Veranstaltungen 449 Mk. für die Stadt-
armen überliefert, wovon der Gemeinderath dankend Kenntniß nimmt
und diese Summe sammt einer großen Zahl dem „Sprudel“ zugegangener
Unterstützungsgeluche der Armen-Deputation überweist. — Die Lieferung des
Armen-Brodes für das nächste Etatsjahr soll neu vergeben und dabei
zu Bedingung gemacht werden, daß der Lieferant gemischtes Brod
und zwar solches, wie er es an seine Kunden verkauft, zu liefern hat. —
Nach Vortrag des Herrn Bau Rath Winter werden auf Antrag der Bau-
commission die Baugesuche a. des Herrn Bader Vercheid, betr. Anlage
einer Bäckerei und eines Verkaufsladens Philippsbergstraße 23, b. des
Herrn Apotheker Scherer, c. des Herrn Linder Zimm, betr. Er-
bauung eines Hinterhauses Frankfurterstraße 21, und d. der Herren
Welsbach & Brünger, betr. Errichtung eines Hintergebäudes
Frankfurterstraße 27, direct auf Genehmigung begutachtet. — Dem
Herrn Otto Lang wird die Herstellung eines Ueberganges nach
einem Lagerplatze bei der „Neumühle“ unter besonderen Be-
dingungen gestattet. — Das Gesuch des Herrn Landwirths H. Winter-
berger, betr. Errichtung eines Seitengebäudes auf seinem Grundstück
im District „Dreiweiden“, wird unter Bezugnahme auf § 62 der Bau-
polizei-Verordnung abgelehnt. — Auf Anregung einiger Interessenten
beschließt der Gemeinderath, die Fortsetzung der Altmosenstraße nach der
Rumboldtsstraße „Solmsstraße“ und die am neuen Josephshospital
der oberen Frankfurterstraße vorbeiführende Straße „Langenbeck-
straße“ zu benennen. — Drei an der Ecke der Walram- und

Hermannstraße belegene städtische Bauplätze sollen demnächst zum
Verkaufe öffentlich ausgebaut werden. — Ein Abkommen mit
Herrn Louis Hees, nach welchem dieser die Legung eines
hinter den Häusern an der Schwalbacherstraße vom Michelsberg bis zur
Faulbrunnenstraße herziehenden alten Canals durch sein Grundstück in die
Schwalbacherstraße unter besonderen Bedingungen gestattet, wird ge-
nehmigt. — Mit einer unwesentlichen Abänderung des Vertrages
mit der evangelischen Kirchengemeinde, betreffend Abtretung von
Gelände an der Hauptkirche zur Straßenanlage, erklärt sich
das Collegium einverstanden. — Herr Stadtvorsteher Goetz erklärt sodann,
daß ihm gelegentlich der am verfloßenen Samstag in Diebrich zwischen
Vertretern der Königl. Regierung und solchen der Städte Wiesbaden und
Diebrich-Mosbach bezügl. der Salzbadfrage gepflogenen Verhandlungen
von dem Herrn Bürgermeister Wolff von Diebrich der Vorwurf gemacht
worden wäre, er (Herr Goetz) bereite stets Hindernisse, sonst wäre schon längst
eine Verständigung zu Stande gekommen. Auf seine Frage, wie er zu dieser
Ansicht komme, habe Herr Wolff erwidert, er habe einen Freund, der ihn stets
unterrichtete; er weigerte sich aber, denselben zu nennen. Herr Goetz
betont nun, daß Herr Wolff zwar nicht behauptet, er sei wider besseres
Wissen gegen die von Diebrich gewünschte Regelung der Sache, das
Verlegen der seiner Behauptung bestehe aber darin, daß sie die Beschuldigung
herbeiführe, ein von den geheimen Verhandlungen genaue Kenntniß
erhaltendes Mitglied des Gemeinderaths mache dem Herrn Wolff davon
Mittheilungen. Wenn nun die einzelnen Mitglieder des Gemeinderaths
erklären, daß sie derartige Mittheilungen dem Herrn Wolff nicht gemacht
hätten, so könnte man dessen Behauptung auf ihren wahren Ursprung
zurückführen. Ferner bemerkt Herr Goetz, daß von den Herrn Regie-
rungs-Vertretern behauptet worden sei, das Schreiben, welches im ver-
floßenen Sommer seitens der Stadt an die Regierung ergangen und
worin die damalige Reinigung des Salzbachs mit Vorbehalt aller Rechts-
zuständigkeiten übernommen worden wäre, sei ein unglücklicher Zug ge-
wesen, indem er auf einer schwachen Majorität beruht hätte. Diese habe
die richtig denkende Minorität verhindert, der Regierung entgegenzutreten.
Da diese Ansicht auf die Entscheidung ungünstig wirken könne, so empfiehlt
Herr Goetz, der Regierung mitzutheilen, daß das Schreiben auf einem
einstimmigen Beschluß des Gemeinderaths beruhe. Herr Oberbürger-
meister Dr. v. Jbell bemerkt hierauf, daß er bei einer kürz-
lichen Besprechung diese irriige Ansicht der Regierung bereits richtig
gestellt hätte. Im Uebrigen konnte der Herr Vorsitzende feststellen, daß
seitens der Mitglieder des Gemeinderaths dem Herrn Bürgermeister
Wolff keinerlei Mittheilungen gemacht worden sind. — Zu Ergänzung
unseres gefrigen theilweisen Referates über die letzte öffentliche Gemein-
de-rathssitzung ist zu bemerken, daß bezüglich der Vergabe des städtischen
Zaglohnfuhrwerks das Collegium beschlossen hat, mit den Benig-
nehmenden, Herren Ph. Rückert und H. Hahn, vorerst zu verhandeln.
Die endgiltige Beschlussfassung wurde deshalb vertagt.

Schwurgericht. Die erste diesjährige Sitzungs-Periode beginnt
am Montag, den 9. März, mit der Verhandlung gegen die Ehefrau des
Diener Karl Habicht von hier wegen Meineids. — Die Verttheidigung
führt Herr Rechtsanwalt Emmerich.

Der zehnte Congress für innere Medizin findet vom 6.
bis 11. April d. J. in Wiesbaden statt. Den Vorsitz übernimmt Herr
Leyden (Berlin). Folgende Hauptthematika sollen zur Verhandlung
kommen: Montag, 6. April: Die Gallensteinkrankheiten. Referenten:
Herr Raunyn (Strasbourg) und Herr Fürbringer (Berlin). Dienstag,
7. April: Das Koch'sche Heilverfahren bei Lungentuberkulose und anderen
inneren tuberkulösen Erkrankungen. Mittwoch, 8. April: Angina pectoris.
Referenten: Herr A. Fränkel (Berlin) und Herr D. Vierordt (Heidelberg).
Außerdem find folgende Vorträge bereits angemeldet: Herr Kahler (Wien):
Ueber intermittirende Albuminurie. — Herr Mosler (Greifswald): Ueber Be-
handlung der Leukämie. — Herr Th. Schott (Rauheim): Ueber Differential-
diagnostik der Pericardialergudate und der Herzdilatation. — Herr Knoll
(Brag): 1) Zur Lehre von den Kreislaufstörungen. 2) Zur Lehre von den tran-
sitorischen Veränderungen der quergestreiften Musculatur. — Herr Brieger
(Berlin): Ueber chemische Vorgänge bei Infections-Krankheiten. — Herr
Rosenstein (Leiden): Ueber die Diagnose der hypertrophischen Lebercirrhose.
— Herr Quincke (Kiel): Ueber Hydrocephalus. — Herr Eichhorst (Büding):
Wahrnehmungen über den Patellarsehnenreflex bei Tabes dorsalis. —
Herr Odleffen (Kiel): 1) Zur Frage der Entstehung des vesiculären
Athmungsgeräusches. 2) Zur Statistik der Variellen, mit Rücksicht auf

die neuerdings wieder behauptete Zugehörigkeit derselben zur Variola. — Herr Stütz (Marburg): Thema vorbehalten. — Herr Tappeiner (München): Ueber die diuretische Wirkung der Phenylmethyldiäthylpyrazolcarbonsäure. — Herr G. Klempner (Berlin): Thema vorbehalten. — Herr Leo (Bonn): Thema vorbehalten. — Herr Friedländer (Leipzig): 1) Ueber die Methode der „mathematischen Diagnostik“ des acuten Gelenkrheumatismus und aller sonstigen Gestaltungsformen des Rheumatismus centralis. 2) Zur Aetiologie des morbus Brightii. — Herr Leubuscher (Sena): Klinische Untersuchungen über die Säureabscheidung bei Geistes- und Nervenkrankheiten. — Herr Lenharz (Leipzig): Thema vorbehalten. — Herr Schmalz (Dresden): Die Untersuchung des specif. Gewichtes des menschlichen Blutes und das Verhalten desselben bei anämischen Zuständen. — Herr Nordhorst (Wiesbaden): Zur Diagnose und Behandlung der Gicht. — Mit dem Congresse ist eine Ausstellung neuerer ärztlicher Apparate, Instrumente, Präparate u. s. w. verbunden. Anmeldungen für dieselbe finden an den Secretär des Congresses, Herrn Dr. Emil Pfeiffer, Wiesbaden, Friedrichstraße, zu richten.

— **Ein neues Spezialitäten-Theater.** Wie aus dem heutigen Annoncentheil zu ersehen, hat Herr Chr. Hebingen sein Local, den Saalbau „Merohal“, zu einem Spezialitäten-Theater ersten Ranges eingerichtet. Es wird gewissermaßen eine Filiale des vortrefflichen Reichshallen-Theaters in Köln, unter dem Director Fahrenkamp, bilden, dessen Artisten jüngst erst im Kurhaus so großen Beifall ergielten. Wir begreifen ein solches, auf durchaus anständiger Grundlage ruhendes Unternehmen, das nicht etwa in die Klasse „Tingel-Tangel“ rangirt, mit Freuden, zumal auch in unserer Blatte sich öfter „Stimmen“ hören lassen, die für ein derartiges Establishment plaidiren. Herr Hebingen wird die Einrichtung auf das Eleganteite herstellen lassen, und so wollen wir hoffen, daß das Unternehmen, welches mit großen Kosten verbunden ist, sich bestens einführe. Wir werden i. B. noch näher darauf zurückkommen.

— **Gelegenheit macht Dichter.** Nichts ist falscher, als die weitverbreitete Meinung, daß die meisten Dichter im Mai ihr Vorkirchberg entdecken. Dem ist keineswegs so. Welt mehr noch als im Frühling reifen jetzt im Winter die Früchte am Baume der Poesie. Man denke nur die Fülle der poetischen Danks- und herrlichen Tischlieder, die in den Tagen fröhlicher Geselligkeit der Dichterbrust jugendlicher Helden des Salons entsteigen. Viele bis zur Zeit in dieser Beziehung noch ganz unbelohnte Leute entdecken da ihr Talent und dichten. Scandirend gehen sie auf der Straße und im Geschäft umher, „da streiten sich die Leute herum“ oder den Mikadomalzer trällernd und sich krampfhaft abqualend, zu diesen Melodien Verse zu finden und die ungereimtesten Namen in Verse zu zwingen. Spricht man solch einen von Dichtertum befallenen Menschen an, so merkt man an den zerstreuten Antworten, die er giebt, daß das „Dichten der Menschen böse sei von Jugend auf“. Aber es ist doch gar zu schön, so bei der Tafel zwischen dem zweiten und dritten Gange als Dichter glänzen zu können, das heißt, dazwischen in Versen zu sprechen oder von sich ein Lied singen zu hören. Freilich bei vielen Leuten haben die Verse die böse Eigenschaft, daß sie trotz vielem Bemühen durchaus und durchaus am Schluß nicht recht klappen wollen, diese unglücklichen Menschen müssen sich einer anderen Dichterbrust in ihren poetischen Nothen bedienen, sie gehen zum Gelegenheitsdichter, dessen Beruf es ist, „des“ Lied zu singen, wess“ Brod er ist.“ Die sich so aus der Patsche helfen lassen, sprechen dann in ihren Danks- und singen in ihren Tischliedern so, wie ihren Gelegenheitsdichtern der Schnabel gewachsen ist. Allerdings können sie ganz mit Zug und Recht die betreffenden Dichtungen als ihre eigenen Werke ausgeben, denn erstens haben sie dieselben ja bezahlt — auf dem „Conto pro die Verse“ in ihrem Ausgabenbuch ist der Betrag verzeichnet — und dann ist ja auch das Maß ihres Zuthuns zu diesen Dichtungen ungefähr daselbe, wie es viele unserer bekannten Lustspiel- und Schwaundichter an ihren mit großem Erfolg gegebenen Theaterstücken auch nur haben. Der Eine empfangt Eindrücke und der Andere drückt sie aus. Allerdings ist das Geschäft der Gelegenheitsdichter und ihrer geistigen Compagnons bei weitem nicht so einträglich, wie das der dramatischen Compagnons. Der Gelegenheitsdichter heimt für seine Leistung einige Mark ein, und der Compagnon, der alle materiellen Kosten des Unternehmens decken muß, empfängt die Lobprüche der Tischgenossen. Der Ruhm des Gelegenheitsdichters wird nirgends gefeiert, im Gegenheil, sein Auftraggeber schämt im strengste Discretion ein. Wehe ihm, wenn er auf sein geistiges Anrecht an dem Werte einem Fremden gegenüber Anspruch erhebt. Er muß seine eigenen Kinder verleugnen, in deren Glanz ihr Adoptivvater sich sonnt. Freilich darf er das nicht allzu früh thun, sonst hat er das Bed, daß er von Personen seiner Bekanntschaft gebeten wird — ihnen doch auch solche schönen Verse zu dichten.

□ **Schneegänge** in großer Schaar und in wohlgeordneten Reihen zogen gestern Morgen kurz nach 7 Uhr, von Südwesten kommend, über unsere Stadt. Sie machten sich durch ein lebhaftes Schnattern bemerklich. Die Klüffler der Vögel in ihre nördlichen Standquartiere ist das beste Zeichen des herannahenden Frühlings.

— **Befehweschel.** Herr Kunst- und Handeldgärtner August Pawlisch hat 50 Ar 4,75 Quadratmeter Acker „An den Ruchbaum“ für 32,250 Mk. an Herrn Paul Schetter hier verkauft.

Versins-Nachrichten.

* Der Wiesbadener Unterstützungs-Bund hat seine Mitglieder auf heute Samstag, den 21. Februar, Abends 8 Uhr, in den oberen Saal des „Deutschen Hof“ (Goldgasse 2a) zu einer außerordentlichen Hauptversammlung eingeladen, um über sehr wichtige Anträge Beschluß zu fassen. Um es nämlich auch minder Bemittelten möglich zu machen, diesem segensreichen Vereine beitreten zu können, der bereits mehr als 1200 Mitglieder zählt, wird die Herabsetzung des Aufnahmegebeldes im Ganzen ge-

nommen auf die Hälfte der jetzt geltenden Beträge beabsichtigt. Auch soll dem Wunsche nach einer höheren Versicherung als seither (1000) auf der Weise Rechnung getragen werden, daß der Unterstützungs-Bund auf 1200 Mk. erhöht wird, sobald der Verein 1500 Mitglieder zählt. Diese einschneidende Bedeutung dieser Vorhaben wird nicht verkannt werden können und es ist daher wohl zu erwarten, daß die Mitglieder des Wiesbadener Unterstützungs-Bund sich heute Abend recht zahlreich „Deutschen Hof“ einfänden, um bei der Entscheidung mitzuwirken.

* Die „Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen, E. S.“ dankt in diesem Jahre bereits eine so hohe Anzahl neuer Mitglieder aufgenommen wie in keinem Jahre zuvor in demselben Zeitraume. Kaum giebt es auch einen Verein am hiesigen Plage, der in seiner Art gemeinnützig wirkt, als der genannte. Gegen den geringen Beitrag von 70 Pf. wird gewährt die Kasse nicht nur freien Arzt und freie Apotheke, sondern auch im Falle der Arbeitsunfähigkeit täglich 70 Pf. Krankengeld im Wochenbette eine einmalige Unterstützung im Betrage von 9 Mk. Im Einzelnen stellt sie 60 Mk. Beerdigungskosten. Mögen nun diese Leistungen ein Hauptgrund sein für die immer lebhafter werdenden Entwicklung der Kasse, so ist dafür mit Sicherheit ein Grund auch in der Umstände zu finden, daß das Publikum durch die am Ende jeden Jahres einlaufenden ärztlichen Honorar-Forderungen, Apotheker-Rechnungen in freilich oft sehr unangenehmer Weise über den Werth der Mitgliedschaft in einer Krankenkasse aufgeklärt wird. Hier haben sie gegen eine geringe monatliche Einzahlung, die in den meisten Fällen fast nicht gemerkt wird, im Falle einer Krankheit Alles umsonst, was ihnen dort oft Hunderte Mark Kosten verursacht. Die neulich an dieser Stelle mitgetheilten aus dem Jahresbericht der „Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen, E. S.“ liefern den schlagenden Beweis, wie groß die Wohlthaten sind, welche dieselbe ihren Mitgliedern bietet. Wer sich den Bericht verschaffen will, wende sich an die erste Vorsteherin, Frau Luise Doncker, Eschbacherstraße 63, I, woselbst auch jede andere gewünschte Auskunft kommen ist.

* Die Gesellschaft „Fidelio“ hält heute Abend 8 1/2 Uhr eine ordentliche General-Versammlung im Vereinslocale ab.

Stimmen aus dem Publikum.

* Kürzlich wurde in diesem Blatte wiederum ein tragischer Fall anläßt durch Hunde, mitgeteilt. Räthte man alle die in den letzten Jahren allein vermerten Fälle auf, in denen Menschen von Hunden angefallen, geküßt oder gar getödtet wurden, so dürfte einige Dugend herauskommen. Doch wir sehen hier von der Gefährlichkeit mancher großen Hunde, auch von den durch Tollwuth verursachten Unglücksfällen und sonstigen Mißständen (s. B. Uebertragung von Wurmern und anderen Schmarotzern) gänzlich ab und werfen die Frage auf: Welcher Hausbesitzer hat nicht über die Beschränkung seines Hauses zu klagen? Was würde geschehen, wenn die ständigen Verunreinigungen, wie sie von Hunden an und in den Häusern täglich hundertfach vorkommen, von Menschen getrieben und was würde ferner geschehen, wenn rohe sterblich friedliche Menschen nach belästigt, wie es hier in einigen Distrikten durch Hunde geschieht? (Schon an die bezügliche „Stimme“ aus dem Eisenbahnviertel im Tagblatt.) Hund ist ein Haus- und Hofthier und gehört — abgesehen von dem, wo er — leider — auch als Jagdhilfe benutzt wird oder sonst eine Aufgabe erfüllen hat — ebenjowenig frei umherlaufend auf die Straßen, Gassen, Plätze, Pferde, Schweine u. s. w. Auch vom kynologischen Standpunkt aus läßt kein einsichtiger Hundfreund sein Thier frei aus dem Hof. Diejenigen Leute, welche nicht in der Lage sind, über ein genügend großes Hof zu verfügen, sollten überhaupt keine Hunde, weil sie niemals im Stande sind, einen Hund richtig zu behandeln und zu pflegen. Unsere Polizei kann nicht allgegenwärtig und allwissend obgleich sie genugsam demüthigt ist, Mißthäter aufzuheben und Mißthätigkeiten zu verhindern. So lange nicht das Uebel an der Wurzel angegriffen wird, werden die traurigen Unglücksfälle sich nicht vermeiden und Belästigungen nicht aufhören. Die Hundebesitzer schwören ihre treuen Gefährten und ihren harmlosen Wächter; von ihnen daher kein Vorschlag zum Besseren zu erwarten. — Wer sich ein Pferd zum Vergnügen halten kann, von dem setzt man voraus, daß er hat, je nach Qualität und Rasse des Pferdes. Schlechte, feig, schlafende, bissige u. dergl. Pferde möchte kein Mensch haben. Sieht eben thümlich auf „Rasse“ und gute Eigenschaften eines Thieres. Warum geschieht dies nicht auch gleicher Weise bei Hunden? Man die Steuer für Hunde nach der „Rasse“ eintreiben. Für die Bernhardiner, Newfoundlanden, Dänen, Ulmer und dergl. kurz für die eigentlichen „Renommirhunde“ den höchsten Satz, mittelgroßen Rassen, wie Hüterhunde, Wachtel, Windspiele, Bullterrier, einen geringeren und für kleinere Rassen, wie Wölfe, Epischen, den geringsten. Für Ruchhunde müßte den Forstleuten, Hundeshäusern, einsam liegenden Gehöften, Milchhändlern u. A. wie bisher eine Freiheit bezw. Ermäßigung zugesprochen werden. Kein Hund der ersten und zweiten Klasse dürfte frei herumlaufen, auch nicht mit Maulkorbzwang müßte außerdem für alle Hunde überall im öffentlichen Verkehr herrschen. Ausnahmen sind selbstverständlich für die Jagd gestattet. Der Erfolg würde der sein, daß die geringen „Rüder“ und artigen Hunde mehr verschwinden und dafür bessere Rassen mit Eigenschaften geachtet würden. Allen Theilen, dem Publikum, den Freunden, der Polizei und dem Staat, wäre damit gedient und es nicht mehr zu Recht bestehen, daß man auf einem Spaziergange unzähligen rasselosen Kläffern, die fälschlicher Weise als „Hunde“ bezeichnet werden, belästigt werden kann. Ein Hundefreund.

Wiesbaden, 19. Febr. Das Militär-Wochenblatt meldet: Oberstleut. und etatsmäßiger Stabsarzt des Regts. No. 27, der Rang eines Regts.-Commandeurs verliehen; Major vom Feld-Art.-Regt. von Clausen (Oberstleut.) No. 21, Chef-Commandeur ernannt; Fiedler, Sec.-Lieut. vom 8. Inf.-Regt. No. 45, commandirt als Erzherzog bei dem Gabettenhause zu Dranienstein, zum Brem.-Lieut. befördert; Pause, Hauptmann vom Regt. in Mainz, die Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Regts. No. 87 erteilt und a la suite des Regts. zu führen; Fiedler, Sec.-Lieut. vom Magdeburg. Fü.-Regt. No. 36, von dem Gabettenhause als Erzherzog bei dem Gabettenhause zu Dranienstein entbunden; Fiedler, Sec.-Lieut. vom Inf.-Regt. No. 152, als Erzherzog zum Gabettenhause in Dranienstein commandirt.

Aus dem Rheingau, 18. Febr. Bezüglich des Wasserstandes des Rheins ist zu bemerken, daß derselbe auch bei uns ein recht kleiner ist, und nicht so klein, wie derselbe vom Oberrhein gemeldet wird. Es ist nämlich bei uns noch große Eismassen, welche das Wasser stauen und dadurch den Wasserstand besser erscheinen lassen, als er ist. So ist z. B. zwischen der Mägenau (Brilmayer's Au) und Gausheim noch ein großer Eisberg, der das Eis überall auf dem Boden des Rheinbettes liegt. Der Wasserlauf auf der linken Seite gehemmt. Ebenso ist vom Müdesheimer Hafen an die rechte Seite durch Eis abgesperrt, denn auch hier ist ein großer Eisberg, der das Wasser staut. Die Hälfte des Stromes ist durch Eis bedeckt, welche das Wasser hemmt und nach der linken Seite drückt. In Müdesheim läuft man noch schiffbar; die Eisdecke ist aber nicht mehr zu durchqueren. Interessant sind auch die an den Ufern lagernden Eismassen; sie sind beim Gießen hierhergeschoben worden und bilden bei einer nicht unbeträchtlichen Breite oft senkrecht absteigende Wände von 2 Meter Höhe über dem Rheinspiegel. Nur durch den hohen Wasserstand kann das Eis fortgebracht werden; wenn hier die Sonne helfen soll, dann haben wir noch nach Monaten Eis. — **Königl. Lehranstalt für Obst- und Weinbau zu Geisenheim.** hat infolge einer Erweiterung erfahren, als ihr Titel jetzt lautet: **Königl. Lehranstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau (höhere Gärtner- und Weinbauanstalt zu Geisenheim).** Auch durch die Errichtung einer eigenen Obst- und Weinbauanstalt ist einem längst gefühlten Bedürfnis entsprochen worden. — Der Schlossermeister B. Waas zu Geisenheim, bes. als der Verfertiger der Geisenheimer Wander- und Herdbörre, hat eine Schrotmühle konstruirt, die alle bisherigen Systeme übertrifft. Sie ist aus bestem Eisen und Stahl angefertigt, liefert in 1 Stunde 100 Kilogramm Schrot und kostet 15, 103 und 110 M. Bei ihr ist ein Apparat, daß sie auch an ein Gabelwerk angehängt und in Betrieb genommen werden kann.

Von der Platte, 20. Febr. Der in weiteren Kreisen bekannte Herr Förster, Herr Cornelius und Frau hier, feiern morgen das goldene Hochzeit. Das Ehepaar erfreut sich noch einer sehr gesunden und geistigen Frische, und Herr Cornelius verleiht dem Hofordienant im herzoglichen Park mit größter Pünktlichkeit. — **Herr Köpp,** der hiesigen Restauration, Herr Köpp, beabsichtigt in diesem Jahre die alte Halle im Garten niederzulegen und an deren Stelle eine neue und größere zu erbauen. Dieselbe soll so eingerichtet werden, daß man es auch geheizt werden kann. Diese Verbesserung wird bei der Beschaffung des schönen Aussichtspunktes gewiß großen Anlang finden. Herr Köpp hat die Genehmigung der herzoglichen Verwaltung erhalten und dieselbe hat sich auch bereit erklärt, einen Teil der Kosten zu übernehmen. Bei günstiger Witterung dürften die Arbeiten bald in Angriff genommen werden.

Floppenheim, 20. Febr. Gestern war Herr Kreisobstbaulehrer Köpp im Auftrage des Königl. Landraths, Herrn Grafen Namtska, und machte von Mittags 1 Uhr an praktische Demonstrationen im Besonderen und Auswärtigen an den Obstbäumen. Darnach anschließend fand von 7 Uhr im Gasthause „Zur Rose“ eine Versammlung statt, welche beinahe 70 Landwirthe unseres Dorfes besuchte. Herr C. G. Köpp eröffnete und begrüßte die Versammlung, gedachte dann in warmen Worten des uns leider zu früh durch den Tod entzogenen Vorstehenden des Casino's, Herrn Kreisdeputirten Gramer und gab Herrn Rehbold das Wort zu seinem Vortrage „Ueber die Instandsetzung erschöpfter Obstbäume und die Nothwendigkeit, Neupflanzungen anzulegen“. Herr Obstbaulehrer Rehbold wies zunächst auf die hohe Bedeutung und Wichtigkeit des Obstbaues im Allgemeinen hin, zeigte dann, wie die erkrankten Baumstämme behandelt werden müssen und empfahl insbesondere vortheilhafte Neupflanzungen die Pflanzung der größeren Feldwege. Die Versammlung wendete dem frei gehaltenen, gut durchgeführten, beinahe zweistündigen Vortrage reichen Beifall. Nach einer sehr lebhaften Debatte sprach der Vorsitzende, Herr C. G. Köppmann, Herrn Köpp Namens der Versammlung den Dank aus und schloß dann die Versammlung.

Wiesbaden, 18. Febr. Der hiesige Oberst a. D. Winterberger hat in der Darmstädter Allgemeinen Militärzeitung seiner Zeit einen Artikel veröffentlicht, worin eine Beleidigung des früheren württembergischen Hauptmanns Müller und des Buchhändlers Robert Luz enthalten war. Das Schöffengericht zu Darmstadt verurtheilte daher Oberst a. D. Winterberger zu einer Geldstrafe von 120 M., den beschuldigten Redacteur der „Militärzeitung“, den Hauptmann Jernin, 20 M. Vesterer war im Termin persönlich anwesend und bemerkte, er als Hauptmann doch nicht wohl an dem Manuskripte des Oberst's Correcturen anbringen könne!! (Ein merkwürdiger redactioneller Standpunkt. Da mochte der T. . . . Redacteur D. R.) Rechtsanwalt Haugmann, der Vertreter der Beleidigten, erklärte, daß die von Oberst Winterberger gewählten Ausdrücke wie „schlechter Mensch“ u. dgl. die Absicht der beleidigenden Herabsetzung

unleugbar erkennen ließen, während er die geringere Strafbarkeit des verantwortlichen Redacteurs anerkannte, diesem aber den Rath gab, das Subordinations-Verhältniß bei solch correcturbedürftigen Manuscripten im eigenen Interesse nicht ins redactionelle Leben zu übertragen.

O. vom Main, 20. Febr. Das 900 Seelen zählende Dorf Eddersheim liegt etwa 10 Minuten von der Taunusbahn in der Mitte zwischen den Bahnstationen Hattersheim und Flörsheim. Genanntes Dorf wurde bei dem Bahnbaue noch nicht einmal mit einer Haltestelle bedacht, obgleich die Bahn die ganze Gemarkung durchläuft. Die dortigen Bewohner müssen, um nach der nächsten Bahnstation zu kommen, 1 Stunde gehen, und die betreffenden Wege sind bei nassem Wetter beinahe nicht gangbar. Viele Leute, welche mit den benachbarten Städten Mainz, Wiesbaden und Frankfurt geschäftliche Verbindung haben, namentlich aber die dorten und in den Höchster Farbwerken beschäftigten Arbeiter haben in den 50 Jahren, während denen die Taunusbahn in Betrieb ist, schon manchen „sauren Weg“ gemacht. Kein Wunder, wenn daher vor mehreren Jahren der Wunsch geäußert wurde, doch bei der betreffenden Behörde um Errichtung einer Haltestelle einmal vorstellig zu werden. Man that es, doch die Sache war zwecklos. Auch ein zweiter Versuch hatte kein Resultat aufzuweisen, weil die Bürger uneinig waren. Nun ist denn, Gott sei's gedankt, die Sache im vorigen Jahre abermals angeregt worden und diesmal mit Erfolg. Die Gemeinde petitionirte, unterstützt von der Nachbargemeinde Weilbach, welche durch dieses Project auch eine günstigere Bahnverbindung erhält, abermals, und es wurde ihr der Beifall, daß man ihren Wünschen nachkommen werde, für den Fall sie einen einmaligen Zuschuß von 5400 M. leiste. Mit Freuden erklärte man sich dazu bereit, und sicherem Vernehmen nach sollen die so sehr berechtigten Wünsche der Bewohner Eddersheims mit dem 1. April d. J. erfüllt werden.

Flörsheim a. M., 20. Febr. Das freisprechende Erkenntniß des Schöffengerichts zu Hochheim gegen die Strafen, welche ein hiesiger Lehrer mehreren Schülern der gewerblichen Fortbildungsschule, wegen Schulverhinderung und ungebührlichen Betragens während des Unterrichtes, dictirt hatte, hat dem Bestand der Schule den Todesstoß gegeben. Während nämlich vor dem freisprechenden Urtheil die Schüler der gewerblichen Fortbildungsschule in zwei Klassen unterrichtet wurden, welche von 27, bezw. 42 Schülern im Alter von 14 bis 18 Jahren besucht wurden, nimmt jetzt, nachdem die Rechtskraft des Urtheils in Abrede gestellt worden ist, kaum die Hälfte mehr am Unterricht Theil. Das Gute muß eben den jungen Leuten aufgedrungen werden.

Frankfurt a. M., 20. Febr. Als künftiger Stadtpfarrer wird am meisten Herr Domcapitular Abt genannt. — Im Dom ist man eben mit dem Aufschlagen einer neuen, großartigen Orgel beschäftigt. Die bis jetzt seit dem Brande des Domes in Gebrauch stehende Orgel kommt nach Hamburg. Die neue Orgel, aus den Mitteln der Stadt und des „Domvereins“ erbaut, kommt auf 36,000 M. zu stehen; sie hat 52 Register und beinahe 4000 Pfeifen. Sie zeigt den gothischen Stil bis in die kleinsten Einzelheiten scharf und rein ausgeprägt. In der Aufstiegsfeier zu Ostern soll sie zum ersten Male spielen.

Aus dem Gebiete der Kunsttechnik.

II.

In früheren Artikeln, die an gleicher Stelle erschienen, ward bereits das Aetzen von Glas und Metall einer eingehenden Besprechung unterzogen. Bei meinen Versuchen fand ich inzwischen heraus, daß auch andere Gesteine, als solche aus Metall, wie z. B. irdene Schüsseln, ferner solche aus echtem und unechtem Porzellan, ein herrliches Material bilden, das seiner Billigkeit wegen anderen Fabrikaten vorzuziehen ist. Wenn ich ferner die Behauptung aufstelle, daß irdene Teller, wenn sie geätzt sind, in Bezug auf gefälliges Aussehen den Metalltellern überlegen sind, so wird ein Versuch, den Jeder machen kann, dieses voll bestätigen. — Was die Vorarbeit, also das Malen anbelangt, so soll zu derselben nur guter Asphaltlack Verwendung finden. Man erhitze ihn im Wasserbade und setzt ihm etwas Wachs zu. Das Verhältniß derselben zu dem Lacke läßt sich nicht gut in Zahlen bestimmen; eigene Versuche werden bald lehren, wie ein richtiger Zusatz zu finden ist. Auf etwa 50 Gramm würde ein Stückchen von der Dicke einer Erbse genügen. Wird während des Malens der Asphaltlack, der leicht eintrocknet, zu zäh, so gieße man etwas erwärmtes Terpentin zu. Auch dieses erhitzt man, da es feuergefährlich ist, im Wasserbade. Vor dem Auftrage des Asphaltlacks ist das Porzellan oder Steingut mit der gewöhnlichen Anstrich-Bezeichnung zu versehen. Bleistift haftet nicht auf der glatten Fläche und mit einem feinhaltenden Stifte zu zeichnen ist ebenfalls nicht möglich, da jeder Strich, welcher die Contour verläßt, seines Fettgehaltes wegen das Eindringen der Säure verhindert. Am besten wird man zum Ziele gelangen mit einem feinen Haarpinsel und etwas Aquarellfarbe. Leicht läßt sich mit einem feuchten Schwämmchen das etwa falsch Gezeichnete wieder entfernen. Alle Stellen, die nicht geätzt werden sollen, müssen mit Asphalt zugestrichen werden, selbst die Rückseite der Schüssel. Jedes Ueberlaufen der Säure würde an ungeschützter Stelle daselbst Flecke hervorbringen, die durch keine Kunst mehr zu beseitigen sind. Etwas Gravierungen sind auf dem Asphaltbelage mit einem spitzen Eisen, etwa mit der Spitze eines Firkels, einzutragen. Das Aetzen geschieht mit Flußsäure, welche mit gleichem Theile Wasser verdünnt wird. Nur bei echtem Porzellan ist Flußsäure in stärkerem Maße beizugeben. Nach nur kurzer Zeit, je nachdem 5–20 Minuten, ist der Grund ausreichend vertieft. Große Vorsicht ist zu beachten, daß die Säure nicht an die Hände geräth. Auch die sich entwickelnden Dämpfe sind äußerst ungesund, und es erscheint geboten, die Aetzung in einem gut durchlüfteten Raume oder aber noch besser im Freien vorzunehmen. Die Säure ist stets wieder zu gebrauchen, muß jedoch in einer Blei- oder

Kautschukflasche oder, in Ermangelung solcher, in einer gut mit Asphaltlack ausgegossenen Glasflasche, und gut verkorkt, aufbewahrt werden. Nach erfolgter Abfüllung mit Wasser werden die gekauten Gegenstände entweder mit Terpentin oder, was mehr anzurathen ist, mit heißer und starker Sodalösung von dem Degrunde gereinigt. Von wirklich schönem Aussehen sind die roth und grün glasierten gewöhnlichen irdenen Schüsseln, wie solche beim Töpfer zu erhalten sind, nur darf der innere glasierte Boden nicht mit den bekannten, vorfälschlichen Malereien bedeckt sein, wie solche der Töpfer in seinem Verschönerungsstriebe so gern anzubringen geneigt ist.

H. Bouffier, acad. Zeichenlehrer.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

— **Frankfurter Stadttheater.** Aus der Kasse des Theaters wird uns geschrieben: Der berühmte Bariton Francesco d'Andrade der bei seinen Gastspielen in Berlin und anderen großen Städten bedeutenden Aufsehen erregt hat, ist für ein kurzes Gastspiel im Frankfurter Opernhaus verpflichtet worden. Derselbe tritt Montag, den 23. d. M., nicht wie im Repertoire angezeigt, als „Miguelito“, sondern als „Don Juan“, eine seiner herborragendsten Partien, auf. — Platzbestellungen werden schon von heute ab an der Kasse des Opernhauses entgegengenommen.

* **Oper und Musik.** Für die Stelle eines Dirigenten der Mainzer Liedertafel, an Stelle des in den Ruhestand tretenden Capellmeisters Luz, haben sich 70 Bewerber, darunter mehrere aus Frankfurt, gemeldet.

* **Personalien.** Der Bildhauer Prof. Lürßen in Berlin ist am Mittwoch in seiner Werkstatt in der Technischen Hochschule zu Charlottenburg plötzlich gestorben. (Der „Börs.-Courier“ spricht von Selbstmord.) Als seine Gattin die Todesnachricht erhielt, wurde sie davon so ergreifen, daß sie gleichfalls einen Schlaganfall bekam und bald darauf starb. Der Verstorbene gehörte zu den bekanntesten Bildhauern Berlins und war u. A. an der Ausführung einer großen Anzahl von Staatsgebäuden beteiligt gewesen. Den Berlinern sind von seinen Werken am meisten bekannt die von Genien umgebenen Kartuschen an den Schlusssteinen der Kaiser-Wilhelm-Brücke, sowie der übrige decorative Schmuck dieses Bauwerks. Eins seiner letzten Werke war der im Kieler Schloßhof aufgestellte Brunnen, die Hochzeitsgabe der Provinz Schleswig-Holstein an den Prinzen Heinrich.

* **Astronomisches.** Die Entdeckung von drei neuen kleinen Planeten innerhalb 4 Tagen ist als Seltenheit zu verzeichnen. In Nizza wurde von Herrn Charlois am 11. Februar, in Rom von Professor Millosevich am 12. Februar und in Wien von Valisa am 14. Februar je ein kleiner Planet zwischen Mars und Jupiter entdeckt. Hierdurch steigt die Zahl der bekannten kleinen Planeten auf 305.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 19. Februar.

Der Reichstag beendigte die Berathung der Bestimmungen über die Sonntagsruhe und nahm eine Resolution wegen der Sonntagsruhe der Eisenbahnbeamten, sowie Einschränkung des Güterverkehrs an Sonntagen an. § 105i bestimmt, daß die Bestimmungen über die Sonntagsruhe auf Gast- und Schankwirtschaften, Theater u. keine Anwendung finden. Ein Antrag Gutfleisch (freil.) und Genossen will verhindern, daß die Ausübungsbefugnis des Bundesrathes sich auch auf diese Gewerbe erstrecken kann. — Abg. Auer (Soz.) und Genossen beantragen, daß den Arbeitern der Schank-, Theater- u. -Gewerbe in der Woche eine Ruhezeit von 36 Stunden zu gewährt sei; in jeder vierten Woche muß diese Ruhezeit auf einen Sonntag oder Festtag fallen. — Minister von Berlepsch sagte eine Regelung der Verhältnisse im Schank- und Gastwirtschafts-Gewerbe und Verkehrsweisen durch Specialgesetze zu. — Der Antrag Gutfleisch wird nach fast vierstündiger Debatte angenommen, der Antrag Auer abgelehnt und hierauf § 105i gegen die Socialdemokraten in der Commissionsfassung angenommen, ebenso die Resolution. § 106 wird ohne Debatte angenommen. Freitag Fortsetzung.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 19. Februar.

Das Abgeordnetenhaus setzt die Einkommensteuer-Berathung bei den Bestimmungen über die Veranlagung fort. Eine längere Berathung erregt der § 34, wonach die Mitglieder der Kreisveranlagungs-Commission zur Hälfte von der Regierung ernannt, zur andern Hälfte von der Kreisvertretung gewählt werden und der Landrath oder ein Staats-Commissar den Vorsitz führen soll. Abg. Enneccerus (nl.) will den Landrath streichen, Abg. Frhr. v. Loß (Centr.) sämtliche Mitglieder durch die Kreisvertretung wählen lassen. — Abg. Krause (nl.) begründet den Antrag Enneccerus und empfiehlt einen technischen Steuerbeamten als Vorsitzenden. — Abg. v. Limburg-Stirum (cons.) und Abg. v. Guene (Centr.) verteidigten den Commissionsbeschluß. — Abg. Richter will die Commission ebenfalls nur aus gewählten Mitgliedern zusammenlegen, welche aus ihrer Mitte den Vorsitzenden wählen sollen. Der Finanzminister solle derselben einen feuerrechtlichen Beamten zuordnen. — Finanzminister Riquel und die Abgg. v. Jedlig, Frhr. v. Guene und Frhr. v. Hammerstein erklärten sich gegen alle Anträge. — Abg. Windthorst will für die Anträge Enneccerus und v. Loß stimmen. Der Landrath werde sonst überlastet und verliere die Vertrauensstellung im Kreise durch die Betheiligung an der Steuer-Einschätzung. Er glaubt auch, die Landräthe könnten in Versuchung kommen, die politischen Gegner

bei der Veranlagung scharfer heranzuziehen. — Abg. Dasbach (Cons.) will die Bürgermeister von der Wählbarkeit ausschließen. — Abg. v. Cuyper ist für die Commissions-Beschlüsse mit dem Antrag Enneccerus und fürchtet, eine Veranlagungs-Commission, welche nur aus gewählten Mitgliedern einer Partei bestehe, könne die politische Gegenpartei benachtheiligen. — Das Haus lehnte den Antrag Richter gegen die Polen und Freisinnigen den Antrag Loß gegen das Centrum, die Freisinnigen und Polen, den Antrag Enneccerus gegen die Mehrheit der National-Liberalen, die Mehrheit des Centrums, die Freisinnigen und Polen, den Antrag Dasbach gegen das Centrum, die Freisinnigen und Polen ab und nahm schließ- lich un verändert mit großer Mehrheit den Commissions-Beschluß an. Freitag.

Kaiserin Friedrich in Paris.

Der Besuch der Kaiserin Friedrich in Paris, der selbstverständlich der Zustimmung des Kaisers nach vorheriger Berathung mit Caprin- funder, wird von einem Theil der Berliner Presse als ein politisches Ereigniß behandelt, welches nicht nur für den gegenwärtigen Stand der Beziehungen zu Frankreich bezeichnend, sondern auch geeignet und bestimmt sei, eine versöhnlichere Stimmung zu fördern. Es unterliegt schon gemeldet, kaum einem Zweifel, daß dieser Besuch zusammen mit der Betheiligung der französischen Künstler an der bevorstehenden Jubiläums-Ausstellung in Berlin, und dieses Ereigniß bildet ein Glied in der freundschaftlichen Beziehungen auf neutralen Gebieten unserer herstellenden Kette, welche mit der Einladung und besonders die würdigen Aufnahme der französischen Delegirten zur Arbeiter-Exposition begonnen und bald darauf eine Fortsetzung in der sympathischen Begrüßung der französischen Aerzte auf dem medizinischen Congress in Berlin gefunden hat. — Ueber die gestern schon kurz erwähnte Ankunft der Kaiserin Friedrich in Paris sei noch folgendes nachgetragen: Kaiserin Friedrich und Prinz Margarethe mit Gefolge trafen am Mittwoch um 10 Uhr 46 Minuten Abends in Paris ein. Zu ihrem Empfange hatten sich auf dem Bahnhofe der deutsche Botschafter Graf Münster und dessen Tochter Marie Münster, die Votschaftsräthe von Schön nebst Gemahlin und Arcowallen, ferner mehrere Mitglieder der englischen Botschaft, sowie Spitzen der deutschen und englischen Colonie eingefunden. Auch zahlreiches französisches Publikum war anwesend. Die englische Botschafter Lord Lytton war durch Krankheit am Gehen verhindert, 12 Sicherheitsagenten und 10 Polizisten unter dem Befehl Polizeipräsidenten Loß hielten die Ordnung aufrecht. Von der Kaiserin hatte ein Polizei-Inspector den kaiserlichen Salonwagen begleitet. Gefolge der Kaiserin befanden sich Gräfin Verpönder und Graf Ed- ward. Beim Verlassen des Wagens wurde die Kaiserin von Menge schweigend und mit tiefem Respect begrüßt. Kaiserin eilte zunächst auf die Gräfin Münster zu und umarmte sie herzlich. Den vorgestellten Mitgliedern der Gesandtschaft reichte sie die Hand zum Kuß. Die Kaiserin, welche tiefe Trauer trug, sah wohl aus. In drei Equipagen fuhr die Kaiserin mit ihrer Begleitung der deutschen Botschaft, wobei sie die vom Kaiser Wilhelm I. im J. 1867 bewohnten Gemächer bezog. Der Aufenthalt der hohen Herrin in Paris wird voraussichtlich vier bis fünf Tage dauern. Die Kaiserin reist unter dem Jucognito einer Gräfin Lingen. Donnerstags Vormittags 11 Uhr begab sich die Kaiserin, wie die „Frankf. Zig.“ zu Fuß, begleitet vom Grafen Münster und Grafen Seckendorff, nach Panorama 19. Etage im Tuilerienpark, von da nach der Union in der Rue Boissy d'Anglais, woselbst die Ausstellung besichtigt und lehrte dann nach der deutschen Botschaft zurück, um das Frühstück einzunehmen. Bei Besichtigung der Ausstellung im Cercle der Artiste wurde die Kaiserin durch den Secretär des Cercles empfangen. Sie verweilte besonders lange vor dem Gemälde Detaille's „Angriff 1870“. Um 1 Uhr begab sich die Prinzessin Margarethe im Begleite, den sie selbst lenkte, in Begleitung des Grafen Münster zum Jardin d'Acclimation. In einem offenen Landauer folgten Kaiserin Friedrich mit der Comtesse Münster und der Gräfin Verpönder, in dem dritten Wagen saßen Graf Seckendorff und Legationsrath Schön. Die Prinzessin eingehend den Jardin d'Acclimation besichtigte, machte Kaiserin einen längeren Spaziergang im Bois de Boulogne. Abends Diner in der Botschaft. Ribot, General Brugere und zahlreiche Mitglieder des diplomatischen Corps schrieben sich im Laufe des Tages an der deutschen Botschaft ein.

Deutsches Reich.

* **Ho- und Personal-Nachrichten.** Der „Hannoversche Männergesang-Verein“ hatte am Mittwoch Nachmittag die Ehre, im Schlosse zu Berlin auf Wunsch des Kaisers einige Gesänge vorzutragen. Außer dem Kaiser und der Kaiserin waren Prinz und Prinzessin Heinrich, Erbprinz von Meiningen nebst Gemahlin, der Reichs-Generall von Caprivi, der deutsche Botschafter in Constantinopel, v. d. Bismarck, Legationsrath von Wildenbruch, Prof. Hertel zugegen. Nach Beendigung der etwa eine Stunde dauernden Vorträge (das Programm hatte der Kaiser selbst gewählt) drückte, wie die „Post“ meldet, der Kaiser, welcher die Uniform der Hannoverschen Königs-Regiment angelegt hatte, dem Vorstände seine Befriedigung aus und ließ sich einige Vereinsmitglieder vorstellen. In einer längeren Ansprache an den Präsidenten des Vereins, Herrn W. Winter, Königl. Musik-Director, drückte der Kaiser den Wunsch aus, daß der „Männer- und Volksge- sang-Verein“ noch mehr gepflegt werden möge, als bisher; er würde dem Bestreben jedenfalls unterstützen. Nachdem sich die hohen Herrschaften entfernt hatten, wurden Erfrischungen herangereicht. — Die „Post“

als künftigen Commandeur der ostafrikanischen Schutztruppe den Chef von Selewski.

* **Der Landtag in Schaumburg-Lippe** hat keine Geschäftsordnung. Einer Darstellung der jüngsten Eröffnungs-Sitzung des Landtages am 11. Februar in der „Mindener Ztg.“ ist zu entnehmen, daß der Präsident des Landtages, v. Bülow, dies damit entschuldigte, daß er die im Jahre 1868 beschlossene Geschäftsordnung in dem Landtags-Straßentempel nicht finden könne. Der Präsident forderte einen Abgeordneten, der dies nicht begreifen wollte, auf, selbst vor den Landtags-Straßen zu treten und Stunden lang nach der Geschäftsordnung zu suchen. Als der Regierungs-Präsident Spring diese Discussion unterbrach mit dem Wunsch auf Abkürzung der Session, klagte der freisinnige Abgeordnete Biesanz darüber, daß die Regierung immer mit der Hundeweisheit hinter dem Landtage her sei, um ihn bald wieder los zu werden. Der Regierungs-Präsident verwahrte sich dagegen. Auf die Aeußerung des Abg. Biesanz, daß er das Gefühl habe, die Regierung dränge, erklärte der Regierungs-Präsident im erhabenen Ton des früheren Reichskanzlers: „Ihr Gefühl ist mir gleichgültig.“ Auf das Verlangen, jedem Abgeordneten ein Exemplar der Landtagsprodukte zuzustellen, die sonst nur dem Amtsblatt beigelegt werden, erklärte der Präsident, daß nach Schluß des Landtages der Landtag vollständig verschwinde und er damit das Recht verliere, in der Druckerei Exemplare zu bestellen.

* **Zur Personentarif-Reform** des Ministers von Maybach, deren wir gestern Erwähnung thaten, noch eine drastische Illustration: Eine Kiste von Berlin nach Frankfurt a. M. kostet jetzt im Schnellzug mit 35 Kilogramm Freigezack 48 Mk. 60 Pf. in zweiter Klasse, und wird nach dem „Berl. Tagebl.“ mit ebenjohel Gepäck in Zukunft 69 Mk. kosten. Kein Wunder, daß sich das reisende Publikum und vor Allen die Zonen-tarifier gegen die Mängel solcher „Reform“ auflehnen. Die Bewegung hat einen so großen Umfang angenommen, daß (zumal andere Länder, namentlich Ungarn mit bedeutender Verbilligung des Fahrtarifs muthig voraus-gingen) das preussische Eisenbahn-Ministerium wohl oder übel den Forderungen der Zeit Rechnung tragen muß. Mit Halbheiten wird es die Gesamtheit schwerlich abweisen können.

* **Sozialdemokratisches.** Die Localperre, welche die Socialdemokraten über einige öffentliche Locale für die Partei verhängt haben, ist, wie der „Hamburger Correspondent“ mittheilt, durch den „Genossen Diebstahl“ übertreten worden, der nicht einigen Mitgliedern seiner Familie in den Räumen der „Philharmonie“ gefahren worden ist und eine Interpellation in dieser Beziehung beantwortet hat mit der Erklärung, daß er die „Philharmonie“ in privaten Eigenschaften noch öfter zu besuchen beabsichtigt. Nur einen öffentlichen Vortrag werde er in der „Philharmonie“ nicht halten, so lange die Localperre bestehe, obgleich sie seiner Ansicht nach in diesem Falle durchaus ungerechtfertigt sei. Sein privates Handeln lasse er sich von Niemanden vorsehen. In seinem öffentlichen Handeln unterliege er der Partei-Discipline und füge sich der Majorität, auch wenn er deren Gründe mißbilligen möge. Wegen dieser Aushebung gegen die Partei-Discipline droht die Berliner Local-Commission, welche die Ueberwachung der geborgenen Locale zu besorgen hat, ihre Memorie niederzulegen. Es kommt dazu, daß auch andere Abgeordnete in gesperrten Bierlocalen Wein getrunken haben sollen, was jedenfalls als ein qualifizirtes Verbrechen im sozialdemokratischen Staat angesehen werden muß.

* **Berlin, 10. Febr.** Ein Erlass des Cultusministers vom 12. Februar erklärt die Bestimmung, wonach das griechische Verlegungs-Scriptum für die Prima der Gymnasien schon zum nächsten Ostertermin begällt, auch für die Progymnasien maßgebend. Für die gleichzeitige Aufhebung des französischen Verlegungs-Scriptums an Gymnasien und Progymnasien und für Beilegung des lateinischen Verlegungs-Scriptums an Realgymnasien bestehe ein so dringendes Bedürfnis nicht. Von der Aufhebung des lateinischen Aufzuges werden die mündlichen und schriftlichen Uebungen nicht berührt. — Der Reichstag wird innerhalb der nächsten Woche die Arbeiterkassen-Debatte unterbrechen und sich wieder der Beratung des Etats in zweiter Lesung zuwenden. Zunächst dürfte der Militär-Etat, der in der Commission vollständig fertiggestellt worden ist, zur Beratung gelangen. — Die preussische Staatsverwaltung trifft laut den „Berliner Politischen Nachrichten“ alle Vorbereitungen, um bei einem etwaigen neuen Bergarbeiter-Ausstand nicht von einer zeitweiligen Störung der Kohlenförderung überrascht zu werden. — Den „Berliner Politischen Nachrichten“ zufolge werden zwischen den theilnehmenden Staats-referats die Vorschläge der Schul-Commission über die Neuordnung der Einkommensteuer-Verhältnisse der Lehrer an höheren Unter-richts-Anstalten auf's Eingehendste erörtert und geprüft; es werde aber unmöglich sein, dem Landtage schon in der laufenden Session eine hierauf bezügliche Vorlage zu machen. — Moltke sandte dem Deutschen Baven-bunde folgendes Telegramm: „Herzlichen Dank und glücklichen Erfolg unseres gemeinsamen Strebens. Graf Moltke, Baw.“ — Miquel empfing Vertreter des Vereins „Zonentarif“. — Der „Hamb. Correspondent“ betont gegenüber anderweitigen Meldungen, Fürst Bismarck denke nicht daran, im Herrenhause zu erscheinen, arbeite vielmehr eifrig an seinen Memoiren, an denen Lotbar Bucher hervorragend mitthelie.

* **Bundshan im Reiche.** Die Gemeinde-Verwaltungen von Moos und Langensiefen, in denen die Fideicommiss-Güter des Grafen Konrad Preysing liegen, veröffentlichten im „Freundenblatt“ eine geharnischte Erklärung gegen die Verleumdung des Münchener Socialistenblattes, Graf Preysing leide den Bauern Geld, um deren Höfe in seinen großen Besitz zu verschlucken. Der Graf leide viel-mehr Geld, um den Bauern ihre wirtschaftliche Lage zu erleichtern und sie vor den hohen Wuchszinsen zu schützen. — Aus Süddeutschland wird dem „V. T.“ geschrieben: „Die Stellung des württembergischen Staatsministers von Schmid gilt nach den letzten Vorgängen in der

Abgeordnetenversammlung und mehr noch nach dem sonderbaren „Empfang“, welcher der hauptstädtischen Deputation der Gemeinde-Collegen von Seiten dieses Ministers zu Theil geworden ist, als erschüttert.“ Darüber wird sich Keiner wundern.

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** Die Meldung aus Graz, daß Kaiser Wilhelm den heutigen Manövern bei Gitsi beizuwohnen werde, hat sich nicht bewahrheitet. — Cardinal Erzbischof Mihalovics in Agram, 77 Jahre alt, ist gestorben.

* **Italien.** Im Vatican ist seit Kurzem die Aera der Spar-samkeit angebrochen. Der römische Correspondent des „Berliner Tage-blatt“ schreibt darüber: Die Verwaltung der apostolischen Paläste hat in allen Ressorts großartige Budget-Streichungen vorgenommen. So wurde beispielsweise die Zahl der Stallknechte der päpstlichen Garde-Cavallerie (alias Nobelpolizei) auf die Hälfte reducirt; desgleichen die städtische Schaar der Hofgärtner. Ja, die Sparsamkeit geht so weit, daß man — so behauptet wenigstens die „Italia“ — sogar den Bedarf der päpstlichen Gängeleien an Schreib-Materialien auf das äußerste Minimum herabgeheißt und die herkömmliche Gehalts-Zulage der Geheimen Kammerherren, Nobelpolizisten u. s. w. für Febrerhölle, Handschuhe und andere Gala-Objecte gestrichen hat. Auch in Bezug auf Beleuchtung wird derart gespart, daß man des Abends ernstlich Gefahr läuft, sich die Nase in den Corridoren und Hallen der vaticanischen Hof-burg einzurennen. Mit diesem seltsamen System steht die angebliche Thatsache in Widerspruch, daß — vom Peterspfennig abgesehen, der allerdings stark abnimmt — der Papst im Jahre 1888 allein über 20 Mill. Francs an Privatpensionen einlassirt habe, eine Summe, die vollständig unterfehrt zur Verfügung des heiligen Stuhles gehalten wird.

* **Rußland.** Nach einem kaiserlichen Befehle dürfen die Bericht-erstatte russischer Blätter ohne alle Schwierigkeiten den Manövern und Truppen-Uebungen beizuwohnen. Die Beförderung ihrer Berichte soll möglichst beschleunigt werden, doch bleibt die Censur bestehen.

* **Serbien.** Infolge diplomatischer Vorstellungen hat die Stadtge-meinde Belgrad die kürzlich eingeführte achtprocentige Waarensteuer auf ein Procent herabgesetzt.

* **Afrika.** Aus Kairo wird gemeldet, daß die englisch-egyptischen Truppen sich Tokars bemächtigt haben und gegen Kassala marschiren.

* **Amerika.** Das Leichenbegängniß Sherman's fand unter starker Theilnahme aus der gesammten Bevölkerung statt. 20,000 Soldaten waren für den imposanten Leichenzug aufgeboten. Harrison, Cleveland und Hayes befanden sich in dem Geleite. Der Sarg wurde an den Bahnhof verbracht. Die Beerdigung erfolgt in Saint Louis, Nach-mittags waren alle Geschäfte geschlossen. Hunderttausende befanden sich in den Straßen. — Eine aus Buenos-Aires in Paris eingetroffene Depesche meldet, daß am 14. d. M. in Buenos-Aires eine Verschwörung entdekt worden sei, deren Zweck die Ermordung der hervorragenden Mit-glieder der Regierung war. — Die Nachrichten aus Chile lassen es immer wahrscheinlicher erscheinen, daß die Insurgenten, d. h. die Anhänger des Congresses, über den Präsidenten Valmaceda siegen werden. Ende Januar übte Letzterer die Herrschaft nur noch in der Umgebung von Santiago und Valparaiso aus. Die Insurgenten hatten Colima besetzt, am 21. Januar hatte sich Bihagua für dieselben erklärt, allein 3 Tage darauf wurden die vorliegenden Forts von den Regierungstruppen überrumpelt, wobei die Insurgenten 4 Kanonen und vierzig Mann verloren. Später sollen Letztere wieder siegreich gewesen und zwei Regimenter des Präsi-denten zu den Aufständischen übergegangen sein. Am 27. Januar wurde Quintero bombardirt, wobei die Regierungstruppen 102 Tode und 40 Verwundete hatten. Nach einem Telegramm des „Gaulois“ aus Buenos-Aires hatte eine große Anzahl der in der Provinz Tarapaca an-gesiedelten Deutschen die Minen verlassen, welche zum Theil überschwemmt und verbrannt waren. In Coronel seien alle Kohlen-Depots geplündert worden. Das diplomatische Corps in Santiago und Valparaiso sei er-sucht worden, zwischen den Streitenden zu vermitteln, und es habe eine Conferenz abgehalten, um den Antrag zu erwägen.

Handel, Industrie, Erfindungen.

* **Marktberichte.** Fruchtmarkt zu Mainz vom 20. Febr. Die anbauenden Nachfröste, welche zweifellos auf die Saatterfelder ein-wirken, sowie knappes Angebot in fremdländischem Getreide gestalteten die Tendenz des heutigen Marktes zu einer sehr festen. Das Geschäft blieb infolge der hohen Forderungen der Signer geringfügig. Zu notiren ist: 100 Hilo Wälder und Nassauer Weizen 20 Mk. 25 Pf. bis 20 Mk. 75 Pf., ditto Korn 17 Mk. 75 Pf. bis 18 Mk. — Pf., ditto Gerste 17 Mk. 50 Pf. bis 18 Mk. 50 Pf., russischer Roggen 18 Mk. 75 Pf. bis — Mk. — Pf., russischer Weizen 21 Mk. 50 Pf. bis 22 Mk. 75 Pf., ungarischer Weizen — Mk. — Pf. bis — Mk. — Pf.

Aus dem Gerichtssaal.

o- **Wiesbaden, 20. Febr. (Strafkammer-Sitzung.)** Vor-sitzender: Herr Landgerichts-Director Cappel. Vertreter der königlichen Staatsanwaltschaft: Herr Gerichts-Assessor Harder. — Nachdem einige junge Leute aus verschiedenen Orten des Gerichtsbezirks, die sich durch un-erlaubtes Auswandern der Verletzung der Wehrpflicht schuldig gemacht haben, in contumaciam mit je 200 Mk. Geldstrafe belegt und zur Sicherung von Strafe und Kosten die Beschlagnahme deren Vermögens in Höhe von

je 300 Mt. verhaftet worden war, erschien der 19 Jahre alte Arbeiter Jul. St. in Niedergerbra, in Sachsen, gebürtig, um sich auf eine Anklage wegen fahrlässiger Tödtung zu verantworten. Dieser Anklage liegt ein unglückliches Vorkommnis zu Grunde, welches sich am 18. October vorigen Jahres in der Zuderfabrik „Maringau“ bei Hattersheim abgespielt. An diesem Tage befanden sich vier junge, in der genannten Fabrik beschäftigte Leute in einem Raume zusammen. Hier saßen drei von ihnen auf einer mäßig hohen Tribüne, welche 80 Stmr. von einem großen Schwungrad entfernt war. Eine kleine Rederei, welche von dem 17 Jahre alten Heinrich Dreger provocirt worden war, gefiel dem älteren Arbeiter St. nicht, der denn auch darüber mit D., mit dem er bereits mehrfache Differenzen hatte, in Wortwechsel gerieth. D. ging bald zu Thätlichkeiten über, indem er von der Tribüne in den engen Raum zwischen dieser und dem Schwungrade sprang und den St. an der Brust faßte. Dieser wehrte den Angreifer durch einen Stoß ab, der leider von den traurigsten Folgen begleitet war, denn der kleine Dreger war, ehe sich's St. verlor, von dem Schwungrade erfasst und ihm der Kopf fast vollständig vom Kumpfe gerissen worden. Wie die Besichtigung des Verunglückten ergab, ist er wahrscheinlich mit dem linken Arm in die Seichen des Rades gekommen und so rasch hineingezogen worden, daß er ohne nur einen Schmerzenslaut von sich geben zu können, eine Leiche war. Wenn auch der Gerichtshof keinen Zweifel darüber hatte, daß die Veranlassung des Unglücks auf des Verunglückten Seite lag, daß er mitschuldig war, so hatte St. doch durch seinen abwehrenden Stoß den Tod desselben fahrlässiger Weise direct verursacht. Seine That erschien aus erwähnten Gründen in einem milden Lichte und wurden dafür 14 Tage Gefängnis als eine entsprechende Sühne erachtet. — Gegen ein Urtheil des Schöffengerichts zu Wiesbaden, welches dem Tagelöhner Ph. H. Sch. von Karsel wegen Körperverletzung mit 1 Monat Gefängnis bestraft hat, richtet sich die Berufung der Königl. Amts-anwaltschaft. Derselbe wird als unbegründet auf Kosten der Staatskasse verworfen. — Der Schneider Johann Phil. G. und der Wirth Jacob A. von Höchst a. M. sind von dem dortigen Schöffengericht von der Anklage des Vergehens gegen die Gewerbe-Ordnung freigesprochen worden. Die Berufung der Amts-anwaltschaft gegen dieses Urtheil hatte keinen Erfolg. — Die weitere Verhandlung, welche sich gegen den 25 Jahre alten Geflügelhändler Ph. H. von Flörsheim richtet, hat eine Anklage wegen Jagdvergehens zum Gegenstand und bildet das Nachspiel einer Schwurgerichtsverhandlung vom 23. Juni v. J. In derselben ist der heutige Angeklagte wegen Meineids, der darin gefunden wurde, daß er geschworen hatte, niemals mit einem Gewehr ausgerüstet zur Jagd gegangen zu sein, zu 1 Jahr und 3 Monaten Gefängnis verurtheilt worden. Die jetzt vorliegende Anklage macht dem G. nun gerade zum Vorwurf, er habe während der letzten 6 Jahre an Drien, an denen er zu jagen nicht berechtigt war, die Jagd gewerbsmäßig ausgeübt. Gegenüber dem Beweise, daß er sich dieses Vergehens schuldig gemacht hat, der auch bereits das Schwurgericht zu seiner Verurtheilung bestimmt hat, verlegt sich der Angeklagte auch heute wie damals aufs Beugnen und ergeht sich in dunklen Drohungen gegen die Zeugen. Das Gericht hatte aber keine Bedenken getragen, H's. Schuld festzustellen und verurtheilte ihn ausüßlich zu der vom Schwurgericht gegen ihn erkannten Strafe, die er jedoch in Eberbach verbüßt, zu 4 Monaten Gefängnis. — Schließlich haben sich noch die Wirthe Karl Dr. und Heinrich F., Beide hier wohnhaft, auf eine Anklage wegen Kuppelei zu verantworten. Diese Verhandlungen werden unter Ausschluss der Oeffentlichkeit geführt und enden mit der kostenfälligen Verurtheilung der Angeklagten zu je 14 Tagen Gefängnis.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** Fürst Bismarck hat mit der Stadtverwaltung zu Rom einen Vertrag abgeschlossen betreffs Lieferung von Eisenstößen, die zur Pflasterung des Capitols und neu angelegter Straßen verwandt werden sollen. Ein Beauftragter der kaiserlichen Güterverwaltung hat in Rom die Verhandlungen persönlich geführt. Wie man sich erinnern wird, hat der frühere Reichszugler auch zur Pflasterung in Berlin Holz aus seinen Forsten geliefert.

Zu Bologna feiern außer den Arbeitern auch die Sänger. Im Theater Brunetti brachen die Mitglieder der Truppe inmitten der Vorstellung der „Gioconda“ ab, weil der Impresario sie ohne Geld gelassen. Es entstand in dem überfüllten Hause ein fürchterlicher Lärm. Der Unternehmer ist geflüchtet.

Der Freimaurertempel in Westminster (Britisch-Columbien) brannte total nieder. Der Schaden beläuft sich auf 250,000 Dollars. Ein Feuerwehrmann wurde getödtet.

Von der Strafkammer zu Rorschach (Baden) wurde ein Hauptlehrer aus Neunkirchen wegen Sittlichkeitsverbrechen, begangen an Schulkindern, unter Jubilation mißrathener Umstände zu 2 Jahren und 8 Monaten Gefängnis und 3-jährigem Ehrverlust verurtheilt.

Vor das Schöffengericht in Trier kommt ein Metzger, weil er ein Kalb getreten hat. Er verteidigte sich damit, daß das Kalb ihn zuerst getreten habe, und wurde freigesprochen. So berichtet die „Tr. Z.“ Wir halten, bemerkt dazu der „Kladderadatsch“, die Entscheidung der Schöffen für nicht richtig. Sie ist sehr beleidigend für den Metzger, da sie ihn auf eine Stufe mit dem Kalbe stellt.

Vor dem Bezirksgericht in Wärschau begann am Donnerstag der Proceß gegen den ehemaligen Gardehufaren-Offizier Vartenjew, welcher angeklagt ist, die Schauspielerin Wisniowska erschossen zu haben.

Als am Mittwoch früh in Antwerpen zwei höhere Polizei-Agenten einen von fünf Stadendieben, welche Säckchen Zuder wegknappten, verhafteten, leisteten die übrigen Widerstand. Circa 100 Strolche griffen

dann die Polizisten an, um ihren Genossen zu befreien. Die Beamten schoffen ihre Revolver erst in die Luft ab, dann, da nichts anderes übrig blieb, feuerten sie unter die Menge. Einer der Strolche wurde tödtlich getroffen und ist im Krankenhaus verstorben.

Auf dem Marschflug in Proske, Neutraer Comitai, brachen vierzehn mit Eisgewinnung beschäftigte Arbeiter ein; zehn von ihnen ertranken.

Ein Blinder, welcher die Straßen Windors heimlich, wurde neulich auch von der Königin Victoria von England bemerkt und dieselbe opferte ihm eine kleine Münze. Seit diesem Tage trägt der Bettler ein Schild auf der Brust, auf welchem die folgenden Worte zu lesen sind: „Blind from Inflammation. Assisted by Her Majesty the Queen.“ (Durch Entzündung erblindet. Unterstützt von Ihrer Majestät der Königin.) Der Mann soll ausgezeichnete Geschäfte machen.

Am vergangenen Sonntag, dem Funken-Sonntag, waren beim Eintritt der Dunkelheit in allen Gemeinden um den Federsee (Schwarzwald) herum prächtig aufleuchtende „Funkenfeuer“ zu sehen, welche die Jugend umtanzt und überprüngt; es ist das ein Brauch aus altheidnischer Zeit.

Von den Passagieren des Gesellschaftsschiffes „Augusta Victoria“ sind sechs auf einer Felsklippe im Libanon eingeschneit und konnten trotz aller Bemühungen nicht erreicht werden. Die „Augusta Victoria“ setzte daher ihre Fahrt ohne diese sechs Theilnehmer nach Constantinopel fort. Den letzten Nachrichten zufolge befinden sich die Eingeschneiten sämtlich wohl auf; es sind vier Hamburger, einer aus Alsborg und Lange aus Kiel.

Die Petroleumquelle in St. Georgen (Steiermark), von deren Entdeckung viel Aufhebens gemacht wurde, war, wie sich nun herausstellt, durch Ausströmen eines Petroleumfasses eines dortigen Kaufmanns entstanden, der den Umstand zuerst verschwieg, um nicht die Brunneneinigungs-kosten bezahlen zu müssen. Ausgesprochen!

In Wiesentrieg (Württemberg) hält sich das Gerücht aufrecht, daß ein Wolf sich in der Nähe herumtreibe. Derselbe soll von einem Steinbrecher in Schopfloch gesehen und die Spuren von einem Waidmann als wirkliche Wolfsspuren erkannt worden sein. Man kann sich denken, daß dieses Gerücht nicht nur die Jäger, sondern auch manch andere Leute in Aufregung versetzt.

Die Ueberfluthungen in Pennsylvanien nehmen ab, der Schaden in Pittsburg wird auf eine Million Dollars geschätzt.

In Horheim (Baden) wurde dem Kaiser, der kaum zwei Tage die dortige Farrenhaltung übernommen, von einem Farren der Leib aufgeschliffen, so daß die Gedärme austraten.

Seitler sind schon Zweifel darüber laut geworden, ob der Lachs im Winter oder nach der Laichzeit in Flüssen verbleibe, oder sich nach dem Meere zurückziehe. Der heutige Winter hat diese Zweifel gelöst. In der Nähe von Vingen sind in diesem Winter mehrfach Lachse in der Eis gefangen worden.

Die Leiche des Einbrechers, der sich, wie gemeldet, am Sonntag Abend nach einem vereitelten Einbruch in Leipzig erschoss, ist jetzt als die eines wegen mehrerer schweren Einbruchsdiebstähle von Berlin aus verfolgten Artisten Georg Stanislawski recognoscirt worden. Er war in Gesellschaft eines preussischen Deputierten, der bei dem Einbruch „Schmiere“ gestanden hatte, aber leider entkommen ist, vor einigen Tagen aus der Reichshauptstadt flüchtig geworden.

Die Strafkammer in Greiz hat einen Fleischermeister, welcher verdorrene Wurst verpackt und wieder zu Wurstchen, die während des Vogelstehens verkauft wurden, verarbeitet hatte, zu 6 Wochen Gefängnis verurtheilt. Die Frau wurde mit 80, ein Geselle mit 50 Mt. Geldstrafe belegt.

Der griechische Dampfer „Andriana Stathatos“, mit Getreide von Sullina kommend, scheiterte während eines Sturmes auf der Insel Sea bei Attika. Der Capitän und acht Mann ertranken.

Der Pariser „New-York Herald“ meldet, die andere englische Tageszeitung, der „Salisbury Messenger“, werde in einigen Tagen ihr Erscheinen einstellen. Letzteres Blatt erklärt diese Nachricht für völlig grundlos und zeigt an, daß es wegen derselben und der damit verbundenen Verleumdungen gegen James Gordon Bennett, den Eigentümer des „N.-Y. Herald“, eine Entschädigungsforderung von 500,000 Francs angestrengt habe.

Die englische Blätter melden, hat die russische Regierung einen Ulaß erlassen, demzufolge alle Sardinenbüchsen in den Zollämtern an der Grenze geöffnet werden müssen. Man hat nämlich die Entdeckung gemacht, daß Massen nihilistischer Flugchriften und Broclamationen in echten Sardinenbüchsen aus Frankreich nach Rußland eingeschmuggelt wurden.

* **Caufwasser aus dem Jordan.** Daß die Kinder des preussischen Königshauses mit Wasser aus dem Jordan getauft werden, ist eine in Berlin wenigstens allgemein bekannte Thatsache. Doch stößt sie anherhalb Berlins noch vielfach auf Zweifel und Widerspruch. Ein solcher versetzte die Redaction des „Doppel. Wochenbl.“, sich um Auskunft an den Conistorialrath Dryander, der die Taufe des jüngsten Prinzen, des Prinzen Joachim, vollzog, zu wenden, der denn auch die Antwort gab, daß die Taufen im königlichen Hause stets mit Jordanwasser vollzogen werden, von dem ein Vorrath in der Schloßapotheke aufbewahrt wird. Auch von der jetzt vollzogenen Taufe des Prinzen Joachim ist das übrig gebliebene Wasser sorgfältig aufgepart und dorthin zurückgeliefert worden.

* **Aus der Züricher Eis-Chronik.** Am letzten Montag war die Menschenmenge auf dem See annähernd so groß wie am Sonntag; namentlich stark vertreten war die Landbevölkerung. Kopf an Kopf gedrängt zog sich die schwarze Menschenmasse wie eine Riesenschlange über den See hin. In den schwarzen Massen tauchten beachtenswerthe Gruppen von Moskitten auf (in Zürich und Basel wird der Carneval später ge-

teert, als anderswo, meist schwarze Herrschaften und erotische Fürstlichkeiten, der verstorbene König Kalakaua, dann ganze Scharen von kleinen Indianern und endlich die üblichen Harlequins, die ihren Ull mit der kunstfertig aufgelegten Menge trieben, während die kleinen Bajazzo's um die Wette im Schnee herumtollten. Auf hohen Gerüsten und Leitern standen Photographen mitten auf dem See, um den Faszingszauber aufzunehmen. Glühende Radfahrer huschten fliegend an der Menge vorüber, und die weisse Fläche war von unzähligen Schlitten besät, Eins- und Zweispännern, welche sich aus der Ferne beisehen wie große Käfer ausnahmen, die über das weisse Tuch krabbelten. Man sah auch manches lustige Hundegespann; an einem Schlitten waren etwa sechs zottige Bernhardinerhunde eingespant, welche freudig bellend dahintrabten; auf dem Schlitten saßen wie Pfirsiche in einem Körbchen Kopf an Kopf die Mitglieder einer wohlhabenden, jüdelnden Familie. Beim Anblick des Hundegespanns mochte man sich nach Gröndland und zu den Eskimos verjagt glauben. Für die Schlittschuhläufer sind allmählich größere Flächen vom Schnee befreit worden, große Nordells neben den Meerstrassen; hier ziehen die Künstler des Stahlspornes ihre eleganten Firtel auf dem spiegelnden Eise. Die Stadtpolizei hat ihre Ausstellung von Eisstufen (bei der Männer-Badankunst) um ein Wunderding vermehren können. Es ist eine Eisstufe oder vielmehr ein Eiswürfel von 47 (siebenundvierzig) Centimeter Dicke. Das Stück ist aus dem Schanzengraben geschnitten worden. Das Eisschmelzen daran ist aber ein stattlicher, tödlich schillernder Fisch von etwa einem Fuß Länge, der in dem Eisblock eingefroren ist. Dieser merkwürdige Eis-Petrifaction erzeugt selbstverständlich das höchste Staunen der Besucher, die sich darüber zu streiten pflegen, ob wohl diese bunte prächtige Eis-Baumie, welche wie in grünes durchsichtiges Glas gefast ansieht, noch Leben hat oder nicht. Ueber eine solche Möglichkeit mögen uns die Zoologen Aufschluss geben. Wir wagen die Frage nicht zu entscheiden, ob der Fisch wieder zum Leben erwachen wird, wenn er den kalten Traum in seinem kristallinen Eisgehäuse ausgeschlafen hat. Bald wird es nötig werden, die Zahl der Begleiter auf dem See zu vermehren. Auf der Höhe von Wollishofen und Wendikon sind mitten auf dem See bereits Begleiter errichtet. Als humoristisches Einzelstück aus dieser Gasse sei z. B. erwähnt, daß ein Bauernfräulein, das von Klüdnach über den See gehen wollte, auf dem Eise nach dem „Weg nach Wendikon“ fragte. Sie wurde auf eine der gehächzten Eisstrassen verwiesen, welche kreuz und quer, hünder und herüber führen.

* **Zu dramatischen Leben Japan's** ist eine große Veränderung eingetreten: von nun an dürfen Schauspieler und Schauspielerinnen gleichzeitig auf der Bühne erscheinen. Bisher war jede Begegnung beider Geschlechter unterlag und man konnte Liebesseenen, wie folgende, bewundern: Er (allein auf der Bühne): „Doch, ich, theure Lip-Yo-Jo-Ban-Lu, wenn ich Ihnen endlich die Ursache meiner Leiden gezeihen soll: Ich — liebe Sie!“ (Geht rechts ab.) — Sie (von links kommend): „Auch ich, mein theurer Hens-Do-Vern, auch ich liebe Sie!“ (Sie verschwindet). Er (wieder zum Vorschein kommend): „Ach, tausend Dank — doch, werden Sie mir offen antworten, wenn ich Sie um etwas bitte?“ — Sie (nachdem sie sich überzeugt, daß Niemand mehr auf der Scene ist): „Gewiß, ich verleihe es Ihnen.“ (Nicht sich zurück.) Er (sich dem Souffleur nähend): „Würden Sie mir einen Beweis Ihrer Liebe, ein kleines Küßchen verweigern?“ (Schliefet sich rasch.) — Sie (einem Stuhle sich nähernd): „Nun, da haben Sie ihn.“ (Lüßt davon.) — Er (auf die Bühne stürzend): „O meine Verheiratete!“ (Definet die Arme und umfängt die Luft.) Die Bewegung des Publikums hat den Gipfelpunkt erreicht. Groß und Klein ist gerührt.

* **Blutrache auf Sicilien.** In der „N. Züricher Bzg.“ erzählt eine Reisende Folgendes: Die Ortschaften von San Teodoro, Vojada, Verschidda und Terrannoda waren der Schauplatz blutiger Fehden zwischen den Familien Bettoru und Quagliotti gewesen. Jörn und Wuth waren gegenseitig so hoch gestiegen, daß die Erireren für sich sogar ein Weib aus dem Stamme der Legieren erdolchten, worauf deren Angehörige den Morden der Ermordeten das Leben von vier Jünglingen aus dem Geschlecht der Bettoru opferten. Nicht minder grimmig war der Haß zwischen den Familien Villari Revanu und Cagnana entbrannt, und noch rächte das Blut der letzten Opfer, welche unter dem Vorwande der Blutrache von diesen Familien meuchlings hingemordet worden sind. Da kam während der Fastenzeit des vergangenen Jahres ein Prediger, Don Roberto, welcher verkündigte, vom Papst mit besonderen Vollmachten für alle diejenigen betraut zu sein, welche mit ihren Feinden Frieden schließen und die Blutrache öffentlich abschwören wollten. Theils durch sein Jureden, theils durch den Einfluß eines Dorfrichters, der mit den feindlichen Familien in gleichem Grade verschwägert war, ließen sich dieselben endlich bewegen, an einem bestimmten Tage zu einer bestimmten Stunde gleichzeitig in der Kirche sich einzufinden. Auf der einen Seite des Altars stellten sich die Quagliotti, auf der anderen die Bettoru in Reihe und Glied auf und ebenso posirten sich in starrer Haltung die anderen zwei oben erwähnten Familien einander gegenüber. Das Eintreffen der Gerechtigkeit verhinderte rechtzeitig den Ausbruch von Feindseligkeiten; dieselbe nahm ihre Bläse ein, während ein zahlreiches Publikum, das von weit und breit herbeigeströmt war, das Schiff der Kirche füllte. Padre Roberto bestieg die Kanzel, und im Volksdialekt zum Frieden mahnend, machte er einen gewaltigen Eindruck auf die Leute. Am Schluß seiner Rede wurde ein Crucifix vor dem Altar aufgestellt. Das war das Zeichen zum Beginn der Versöhnungsfeier. Alle Herzen schlugen höher. Eine erwartungsvolle Stille herrschte in dem weiten Raum. Der Priester verließ die Kanzel, näherte sich langsam und feierlich dem Altar und die Familie Bettoru und führte ihn vor jenes Kreuz. Hier legte er ihm die Hand auf die Schulter und sagte ihm eindringlich die Worte vor: „Vergib uns unsere Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldigern!“ Und siehe da! Nach kurzem Zögern wiederholte Bettoru die Formel, und ließ sich dann

ohne Widerstand zu dem Oberhaupt der Quagliotti geleiten. Welche Männer starrten einander einen Augenblick lang unbeweglich an. Es schien, als ob der Schatten ihrer hingemordeten Familienmitglieder sich zwischen ihnen als unübersteigliches Hinderniß der Versöhnung erhöhe. Endlich reichte Bettoru, eingedenk der soeben gesprochenen Worte, kurz entschlossen dem Gegner die Hand; Jener, gleichsam aus einem lethargischen Schlaf erwachend, ergriff dieselbe mit fieberhafter Hast; dann sanken sich Beide in die Arme, während der Priester segnend die Hand über deren Häupter erhob. Die ganze Kirche hallte wieder von dem Schluchzen der Anwesenden. Inzwischen näherten sich die anderen verfeindeten Familien einander, zu denen auch Frauen und Kinder gehörten, und es war ergreifend, wie sie unter heißen Thränen Demjenigen die Hand zur Versöhnung reichten, der ihnen den Bruder, den Vater oder den Gatten getödtet. Den Schluß des Friedensfestes bildete die Firmung der Kinder der betreffenden Familien, und zwar in der Weise, daß die früheren Todfeinde gegenseitig ihren Kindern als Firmpatronen dienten. Welchen Anblick gewährte es, am hellerleuchteten, blumengeschmückten Altar die Kleinen mit den unschuldigen Kindergesichtern, andächtig kniend, den priesterlichen Segen empfangen zu sehen, während hinter ihnen die bärtigen, wettergebräunten, verwegenen Gestalten ihrer Väter aufstauten.

* **Humoristisches.** Was's Dirndl bet. Was bet denn die Eberl so eifrig als kann?! Ganz g'wiss für si' selba, ah nan! um an Mann!!! — Die Lieblingspeise. Mann (seit kurzem verheiratet): Was meine Lieblingspeisen sind? Das werde ich Dir gleich sagen: Leberknödel, Schweinsbraten mit Sauerkraut, Blut- und Leberwürste! Frau: Aber schäme Dich doch, Adolph, so profanisch und ordinär! Mann: Liebitz, sei geschick! Was kann denn ich dafür, daß solch ein Götteressen so ordinäre Namen hat?

Geldmarkt.

Frankfurter Course vom 20. Februar.

Geld-Sorten.	Brief.	Geld.	Wechsel.	Ds.	Kurze Sicht.
20 Franken	16.17	16.13	Amsterdam (fl. 100)	3	168.55 bz.
20 Franken in 1/2 . .	16.13	16.09	Ann.-Br. (Fr. 100)	3	80.70 bz.
Dollars in Gold . . .	4.20	4.16	Italien (Lire 100)	6	79.975 bz.
Dufaten	9.65	9.60	London (Str. 1)	6	20.36 bz.
Dufaten al maroo . .	9.70	9.65	Madrid (Pes. 100)	4 1/2	—
Engl. Sovereigns . .	20.35	20.30	New-York (D. 100)	—	—
Gold al maroo p. A. .	2788	2780	Paris (Fr. 100)	3	80.65 bz.
Ganz f. Scheideg. . .	2804	—	Petersburg (R. 100)	5	—
Goth. Silber	184.80	182.80	Schweiz (Fr. 100)	6	80.35 bz.
Russ. Banknoten . . .	—	237.85	Triest (fl. 100)	—	—
Russ. Imperiales . .	16.65	16.60	Wien (fl. 100)	5 1/2	177.10 bz.

Wechselbank-Disconto 3%. — Frankfurter Bank-Disconto 3%.
 -m. **Coursebericht der Frankfurter Börse** vom 20. Februar, Nachmittags 3 Uhr. Credit-Actien 272, Disconto-Commandit-Antheile 211 1/2, Staatsbahn-Actien 217, Galizier 188, Lombarden 116 1/2, Egypter 98 1/2, Italiener 95 1/2, Ungarn 93 1/2, Gotthardbahn-Actien 151, Nordost 133 1/2, Union 118 1/2, Dresdener Bank 155, Laurahütte-Actien 136, Gelsenkirchener Bergwerks-Actien 169 1/2, Russische Noten 238. — Die heutige Börse verkehrte bei stillem Geschäft in abgeschwächter Haltung. — Der Andrang zur Zeichnung auf die neuen Anleihen war enorm. Man erwartete 30-fache Ueberschreitung. Scrips. notirten heute 86,10 — 85,90 — 86.

Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

* **Paris, 20. Febr.** Die Kaiserin Friedrich promenierte gestern vor dem Diner auf dem Boulevards. Am Diner in der deutschen Botschaft nahm das gesammte Botschafts-Perional Theil. Heute empfängt die Kaiserin den englischen Botschafter Lord Lytton, dessen Gemahlin und das englische Botschafts-Perional.

* **Paris, 20. Febr.** Verschiedene Blätter melden: Während der gestrigen Loosziehung der Militärsichtigen in Saint Denis stiegen etwa achtundzwanzig in einem Caféhaute versammelte Anarchisten aufreißerische Rufe aus, wie „Nieder mit dem Vaterland! Nieder mit den Soldaten!“ Ein Anarchist gab auf den Polizei-Commissar, welcher die Rufer verhaftete, einen Revolvererschuss ab, ohne den Commissar zu verwunden.

* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Bzg.“) Angelommen in Bombay der B.-u.-O.-D. „Assam“; in New-York D. „Itali“ von Liverpool und der Nordb. Lloyd-D. „Julda“ von Bremen; in W.-ville D. „Ethiopia“ von New-York; in Queenstown D. „Teutonic“ von New-York.

Geschäftliches.

Duften, Heiserkeit, Schnupfen

beseitigt in kürzester Zeit Dr. A. Bod's Pectoral (Duftentiller), welches Mittel rasch in allen Fällen durch die ihm zur Seite stehenden gewichtigen Empfehlungen und seine vorzügliche Wirksamkeit Eingang gefunden. Man findet Dr. A. Bod's Pectoral in Dosen (60 Pastillen enthaltend) à M. 1 in den Apotheken. Die Bestandtheile sind: Duftastich, Süßholz, Isländisches Moos, Sternanis, röm. Chamillen, Weisswurz, Gishwurz, Schafgarbe, Alantrose, Malzextract, Salmial, Tragant, Zuckerpulver, Vanille-Extract, Rosendöl.

(Man.-No. 2550) 116

Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Samstag, den 21. Februar 1891.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: Ultimo.
Aurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concerte.
Verein der Künstler und Kunstfreunde. 7 1/2 Uhr: Geselliger Abend.
Wiesbadener Antiquarier-Verein. Abends 8 Uhr: Hauptversammlung.
Moller'scher Stenographen-Verein. Abends von 8–10 Uhr: Uebung.
Verein Wiesbadener Bildhauer. 8 1/2 Uhr: Vereins-Abend.
Gartenbau-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.
Geselligkeits-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Zusammenkunft im Vereinslokale.
Gesellschaft Fidelio. Abends 8 1/2 Uhr: General-Versammlung.
Gesellschaft Floria. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Gesellschaft Saxonia. Vereins-Abend.
Internationaler Sport-Club Wiesbaden. Abends 8 Uhr: Saalfahren und Uebung der Athleten-Abtheilung (Turnhalle d. Männer-Turnvereins).
Fecht-Club. Abends von 8–10 Uhr: Fechten.
Turn-Verein. Abends 9 Uhr: Bücher-Ausgabe und Zusammenkunft.
Männer-Turnverein. Abends 9 Uhr: Vortrag des Herrn A. Schröder.
Turn-Gesellschaft. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft u. Bücher-Ausgabe.
Evangelischer Club. Abends: Probe.
Evangelischer Kirchen-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Probe.
Männer-Gesangverein Alte Union. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Quartett Silaria. Abends 9 Uhr: Probe.
Krieger- und Militär-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Gesangsprobe.

Bibliothek des Volksbildungs-Vereins. Gastellstraße 11. Geöffnet Samstags von 1–3 Uhr und Sonntags von 10–1 Uhr. Unentgeltlich.
Arbeitsbuch des Vorkursus-Vereins zur Eintragung von Beschwerden und Anmeldung der Mitgliedschaft, sowie an den Vorständen adressierte Postkarten liegen aus: bei Herrn Uhrmacher Walch (Kranzplatz), Tabackshandlung von Roth (Wilhelmstraße), Papierhandlung von Koch (Kirchgasse), Buchhandlung von Schellenberg (Rheinstraße).

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, 22. Februar. Reminiscere.

Hauptkirche: Militärg. 8 1/2 Uhr: Pfr. Friedrich; Hauptg. 10 Uhr: Pfr. Lieber; Abendg. 5 Uhr: Dr. Spieß.
Bergkirche: Hauptg. 9 Uhr: Pfr. Ziemendorf; Jugendg. 11 Uhr: Pfr. Bidel (Knaben der Volksschulen).

Donnerstag, 26. Februar.

Bergkirche: Passions-Andacht Nachm. 5 Uhr: Pfr. Ziemendorf.
Amiswoche: 1. Bezirk: Pfr. Friedrich; Taufen und Trauungen; Pfr. Beesenmeyer; Beerdigungen; 2. Bezirk: Pfr. Ziemendorf; Taufen und Trauungen; Pfr. Bidel; Beerdigungen; 3. Bezirk: Pfr. Grein; Taufen und Trauungen; Pfr. Lieber; Beerdigungen.

Liebesgaben zur Kleidung armer Confirmanden werden von den Pfarrern mit Dank angenommen.

Evangel. Vereinshaus, Platterstraße 2: Sonntagschule: Vorm. 11 1/2 Uhr; Abendandacht: Sonntag 8 Uhr; Gebetsstunde: Montag Vorm. 10 Uhr.
Marktstraße 13: Versammlung: Sonntag Abends 8 1/2 Uhr; Gebetsstunde: Dienstag Abends 8 1/2 Uhr.

Kaiser-Halle, Bahnhofstraße 20: Freitag Abends 8 1/2 Uhr: Div.-Pfr. Schöller aus Frankfurt.

Bibelstunde in der höh. Töchterchule, Luisenstr. 26, Dienstag Abends 6 Uhr.

Katholische Pfarrkirche.

Zweiter Fasten-Sonntag: Heil. Messen 6, 6 1/2 und 11 1/2 Uhr; Militärg. 7 1/2 Uhr; Kinderg. 8 1/2 Uhr; Hochamt mit Predigt 10 Uhr; Nachm. 2 Uhr Christenlehre; Abends 6 Uhr Fastenpredigt. Mittwoch 6 Uhr Fasten-Andacht mit Segen. Wochentags heil. Messen 6 1/2, 7 1/2, 7 3/4 und 9 1/2 Uhr. Dienstag und Freitag 7 1/2 Uhr Schulmessen. Samstag 4 Uhr Salve und Beichte. Für die bedürftigen Communicanten werden Gaben im Pfarrhaus dankbar entgegengenommen.

Alt-katholischer Gottesdienst. Kirche: Friedrichstraße 28.
 Sonntag, 22. Febr., Vorm. 10 Uhr: Amt mit Predigt. Lieder: No. 93, 90, 53.

Gottesdienst der Bischöf. Methodistenkirche, Dorschmerstraße 6.
 Sonntag, 22. Febr., Vorm. 9 1/2 Uhr u. Nachm. 4 Uhr, Kinderg. Nachm. 2 Uhr.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde, Schützenhofstraße 3.
 Sonntag, 22. Febr., Vorm. 9 1/2 Uhr: Predigt; Nachm. 4 Uhr: Predigt; Kinderg. Vorm. 11 Uhr. Mittwoch Abends 8 1/2 Uhr: Gebetsversammlung.

Apostolische Gemeinde, Kleine Schwalbacherstraße 10.
 Sonntag, 22. Febr., Abends 6 Uhr: Vortrag über Wann wird es besser werden auf Erden? Zutritt frei.

Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17.
 Samstag Abends 5 Uhr, Sonntag Vorm. 11 Uhr heil. Messe (H. Kapelle).

English Church Services.

Feb. 22. II. Sunday in Lent. 8.30 Holy Communion. 11 Morning Prayer, Litany and Sermon. 3.30 Evening Prayer. Feb. 23. Monday. 11 Short Morning Prayer. Feb. 24. Tuesday. St. Matthias A. and M. 10 Holy Communion. 4 Evening Prayer. Feb. 25. Wednesday. 11 Morning Prayer and Litany. Feb. 27. Friday. 4 Evening Prayer. On Thursday and Saturday Shortened Evening Prayer at 4.50. The Church Library is open on Wednesday and Friday after Service.
 J. C. Hanbury, Chaplain.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 19. Februar.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Millimeter)	767,1	765,5	764,6	765,7
Thermometer (Celsius)	-2,1	+6,5	+0,5	+1,4
Dampfspannung (Millimeter)	3,8	4,2	3,5	3,8
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	90	58	80	76
Windrichtung u. Windstärke	stille.	S.O. schwach.	N.O. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	Nebel.	völl. heiter.	völl. heiter.	—
Negenhöhe (Millimeter)	Nachts Reif.			—

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

Nachdruck verboten.

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Beobachtungen der deutschen Seewarte in Hamburg.

22. Februar: veränderlich, etwas kälter, Niederschläge, stark windig. Sturmwarnung (B.—N.B.).

Termine.

Vormittags 9 Uhr: Einreichung von Submissions-Offerten auf die Lieferung von Kohlen für die Schlachthaus-Verwaltung, im Wirtshaus der Schlachthaus-Anlage. (S. Tagbl. 29.)

Vormittags 10 Uhr: Versteigerung von Liqueuren im Rheinischen Hof. (S. heut. Bl.) Holzversteigerung in den Districten 19 Füllentwein und 25 Hallgarten des Schutzbezirks Idstein. (S. Tagbl. 41.)

Geburts-Anzeigen
 Verlobungs-Anzeigen
 Heiraths-Anzeigen
 Trauer-Anzeigen

in einfacher wie feiner Ausführung fertigt die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
 Comptoir: Langgasse 27, Erdgeschoss.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 14. Febr.: dem Fayencearbeiter Carl Schues e. S., Carl; dem Drochsenbesitzer Carl Dieck e. S. 16. Febr.: dem Tagelöhner Christian Lebr e. S. 18. Febr.: dem Tagelöhner Jacob Wendel e. S. Wilhelm Jacob Carl. 19. Febr.: dem Kutscher Christian Wilhelm Weingartner e. t. S.

Zufahren: Geigenbauer Carl Richard Weidemann hier und Henriette Caroline Sophie Marie Dörr hier. Polizei-Wachmeister Friedrich Wilhelm Richter zu Homburg v. d. S. und Elisabeth Juliane Christiane Frorath hier. Kaufmann Adolf Wilhelm Carl Wentz zu Hamburg und Caroline Therese Catharine Susanne Frieda Buchner hier.

Gestorben: 18. Febr.: Dorothea, geb. Heimann, Ehefrau des Markarbeiters August Hildebrand, 55 J. 5 M. 12 T.; Hubert, S. des Tagelöhners Joseph Martin Görs, 11 M. 7 T.; Carl, S. des Dieners Martin Dauer, 2 J. 9 M. 16 T. 19. Febr.: Anna Marie, geb. Schüßler, Ehefrau des Ingenieurs Philipp Deß, 24 J. 8 M. 16 T.

Königliche Schauspiele.

Samstag, 21. Februar. 46. Vorstellung. 93. Vorstellung im Abonnement.
 Neu einstudirt:

Ultimo.

Auffspiel in 5 Aufzügen von G. v. Moser.

Personen:

Lebrecht Schlegel, Commerzienrath	Herr Grobeder.
Caroline, seine Frau	Frl. Wolff.
Therese, deren Tochter	Frl. Lipski.
Reinhard Schlegel, Professor	Herr Röhm.
Pauline, seine Frau	Frau Köth-Schlegel.
Hedwig, deren Tochter	Frl. Rau.
Lange, Onkel der beiden Schlegel	Herr Bethge.
Herr von Haas	Herr Greve.
Bruno Berndt, Arzt	Herr Neumann.
Georg Richter	Herr Rodius.
Bernhardi, Buchhalter bei dem Commerzienrath	Herr Dornowatz.
Schönemann, Faktotum des Professors	Herr Rudolph.
Frau Walber, Zimmervermieterin	Frl. Saintgoulain.
August, Diener bei	Herr Hofsteld.
Emma, Kammermädchen	Frl. Hempel.

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Sonntag, 22. Februar: Oberon, König der Elfen. (Erhöhte Preise.)

Auswärtige Theater.

Samstag, 21. Februar.

Mainzer Stadttheater: Der Barbier von Sevilla.
Frankfurter Stadttheater: Opernhaus: Prophet. Schauspielhaus: Einsame Menschen.

Die heutige Nummer enthält 24 Seiten und eine Sonder-Beilage für die Stadt-Abonnenten.